

Entwicklungsplan 2030

Ziele für eine
zukunftsreife
Universität



Universität für Bodenkultur Wien

Universität für Bodenkultur

Entwicklungsplan 2030



Universität für Bodenkultur Wien

Inhalt

1. Strategisches Gesamtziel und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten.....	5
1.1. BOKU – eine führende Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität Europas	5
2. Personal / Human Resources	11
2.1. Generelle Ausrichtung der Personalstrategie	11
2.2. Künftige Personalstrategie	12
2.3. Personalauswahl und -anstellung	14
2.4. Personalentwicklung	15
2.5. Karrieremodell – §99(5,6)- und §99 (4)- Professor*innen	17
2.6. Familienfreundlichkeit und Arbeitszeitflexibilität	19
2.7. Gesundheit am Arbeitsplatz	20
3. Forschung	29
3.1. Topziele 2030 in der Forschung	31
3.2. BOKU-Kompetenzfelder	33
3.3. BOKU-Doktoratsschulen	37
3.4. Forschungsinfrastruktur	38
3.5. Drittmittelstrategie und Projektsupport	43
3.6. Open Science	47
3.7. Nationale und internationale strategische Partnerschaften	49
4. Lehre	52
4.1. Studien und Studienangebote	53
4.2. Entwicklung der Studierendenzahlen	54
4.3. Student Life Cycle	55
4.4. Qualitätssicherung in der Lehre	55
4.5. Lehr- und Lernwelten	56
4.6. Weiterbildung	57
4.7. Die BOKU als Wegbegleiterin	58

5. Gesellschaftliche Verantwortung	65
5.1. Umfassender Gleichstellungsansatz und Diversitätsstrategie	65
5.2. Umsetzung der Sustainable Development Goals	67
5.3. Diskurs innerhalb der BOKU und mit der Gesellschaft	70
5.4. Citizen Science	71
5.5. Kooperationen mit der Wirtschaft, Technologietransfer und Entrepreneurship	72
6. Internationales	75
6.1. Internationalisierungsstrategie	75
6.2. Potentiale für Kooperationen	75
6.3. Weiterentwicklung der universitären Internationalisierungsstrategien	76
6.4. Förderung der Mobilität in Studium, Lehre und Forschung	77
6.5. Nutzbarmachung internationaler Mitgliedschaften	78
7. Universitäre Immobilienbewirtschaftung	79
7.1. Rahmenbedingungen und Leitlinien	79
7.2. Veränderte Lehr-, Lern- Und Arbeitswelten	79
7.3. Nachhaltige, kreislaufgerechte, standardsetzende Gebäude	81
7.4. Campus-Entwicklungen	82
8. Digitalisierung	86
9. Verzeichnis der Akronyme	89

Impressum:

Herausgeberin:

Universität für Bodenkultur Wien
Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien
www.boku.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich:

E. Schulev-Steindl, C. Obinger, D. Damyanovic, G. Mannsberger, N. Sikora-Wentenschuh

Korrektorat & Grafik:

B. Krojer, grafik.krojer@bku.at

Druckerei:

Berger / Horn

Auflage:

200 Stück

Copyright BOKU, 2023



Universität für Bodenkultur Wien

1. Strategisches Gesamtziel und Positionierung zu hochschulpolitischen Schwerpunkten

1.1. BOKU – eine führende Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität Europas

Die Universität für Bodenkultur Wien – die BOKU – steht im 151. Jahr ihres Bestehens am Beginn einer entscheidenden Phase, in der sie ihr Potenzial als federführende Institution in den Life Sciences und der Nachhaltigkeitsforschung in Österreich und Europa voll ausschöpfen möchte. Der vorliegende Entwicklungsplan 2030 baut auf klar definierten, partizipativ erarbeiteten strategischen Zielen auf, welche die ambitionierten Vorhaben der BOKU für die kommenden Jahre aufzeigen. Dabei fokussiert die BOKU nicht nur auf die Erweiterung ihrer wissenschaftlichen Kompetenzen und hervorragende Lehre, sondern auch auf ihre Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Wirtschaft:

Führende Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität in Österreich und Europa

In Anbetracht der dringlichen globalen Herausforderungen, wie Klima- und Energiekrise, Biodiversitätsverlust und Ressourcenknappheit, strebt die BOKU danach, auf nationaler und internationaler Ebene als führende Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität wahrgenommen zu werden.

Diese Herausforderungen verlangen nachhaltige Entwicklungen und wissenschaftliche

Exzellenz, die in den sechs BOKU-typischen Kompetenzfeldern („Ökosystemmanagement und Biodiversität“, „Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel“, „Nachhaltige Materialien und Technologien“, „Biotechnologie“, „Landschaften, Wasser und Infrastrukturen“ sowie „Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik“) verfolgt werden. Die BOKU deckt damit das gesamte Spektrum der Lebenswissenschaften entlang von Wertschöpfungsketten ab und fokussiert auf Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Biodiversität, Bioökonomie, Ernährung und Gesundheit, Biopharmazeutika und biobasierte Materialien sowie Lebensräume und Infrastrukturen.

Forschung und Innovation auf höchstem Niveau

Die BOKU legt Wert auf wissenschaftliche Exzellenz, gemessen an ihrem hohen wissenschaftlichen Output, der sie auch künftighin im Spitzenfeld österreichischer Universitäten verankert und im internationalen Kontext stärker sichtbar macht. Sie strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grundlagen- und angewandter Forschung an; qualitatives Wachstum spiegelt sich in einer stärkeren Fokussierung auf Exzellenzprogramme, sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene, wider.

Die hohe Innovationskraft der BOKU manifestiert sich in weiterhin steigenden Patentanmeldungen und Ausgründungen.

Durch ihre Arbeit will die BOKU entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Österreich sein: Sie will einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Transformation in eine klimaneutrale Wirtschaft und Gesellschaft leisten und die wissenschaftliche Relevanz des Landes in den großen Zukunftsgebieten der Life Sciences stärken. Dabei entwickelt die BOKU ebenso hochrelevante Lösungen für die Praxis wie sie auch essenzielle Grundlagenforschung leistet.

Studieren auf höchstem Niveau und lebenslanges Lernen

Die Studierenden stehen im Mittelpunkt der Bildungsmission der BOKU. Als Universität will sie kritisch denkende, innovative und leidenschaftliche Menschen ausbilden, die als Pionier*innen nachhaltige Wirtschaftssysteme entwickeln und zur Bewältigung globaler Herausforderungen beitragen.

Die BOKU verbindet in ihren Studiengängen Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und fokussiert auf inter- und transdisziplinäre Bildung. Bereits im Rahmen von Bachelor- und Masterstudien ist es der BOKU sehr wichtig, dass die Studierenden eine allumfassende wissenschaftliche Bildung erhalten, die sich an neuesten Lehrstrategien und Forschungserkenntnissen orientiert und in diesem Sinne vermittelt und angewandt wird. Die Studienprogramme zeichnen sich durch Praxisbezug aus und bereiten auf den Arbeitsmarkt der Gegenwart und Zukunft vor. Die hohe Studierendenzufriedenheit an der BOKU gilt es beizubehalten, Prüfungsaktivität und Betreuungsverhältnisse zu verbessern sowie die Vereinbarkeit von Studium und Arbeit zu berücksichtigen.

Die BOKU legt Wert darauf, ihre Doktorand*innen optimal zu betreuen, und forciert den Ausbau der strukturierten, programmspezifischen und vorwiegend englischsprachigen Doktoratsausbildung. Der Anteil der Dissertant*innen mit Beschäftigungsverhältnis in Doktoratsschulen soll kontinuierlich erhöht werden. Im Hinblick auf die Entwicklung der Studierendenzahlen gilt es, Qualität und Quantität sorgfältig auszubalancieren. Angestrebt wird ein moderates Wachstum der Studierendenzahl, das mit dem Ausbau der Internationalisierung Hand in Hand geht.

In ihrer Weiterbildungsstrategie verfolgt die BOKU das Prinzip des lebenslangen Lernens, insbesondere im Kontext gesellschaftlicher Transformationen. Unterstützt von ihrer Weiterbildungsakademie will sie bedarfsorientierte Angebote auf Basis externer und interner Analysen entwickeln und sich als verlässliche Wegbegleiterin den sich wandelnden Lebens- und Arbeitssituationen der Studierenden anpassen. Dabei setzt sie auf kompakte Weiterbildungsformate und verfolgt einen internationalen Ansatz, verstärkt durch Kooperationen in strategischen Netzwerken.

Ausbau der Internationalisierung

Die BOKU strebt danach, sich noch stärker als internationale Universität zu etablieren, indem sie ihr englischsprachiges Studienangebot noch stärker erweitert – insbesondere auch durch die Einführung eines englischsprachigen Bachelorstudienganges – und den Anteil internationaler Studierender weiter steigert. Mit dem Ziel, ihr weitreichendes internationales Netzwerk zu stärken, möchte sie ihre Position als attraktiver Forschungs-

und Studienort in einer der lebenswertesten und sichersten Großstädte der Welt festigen.

Als führende Institution Österreichs im Bereich der Life Sciences und Nachhaltigkeitsforschung will die BOKU ihre internationale Präsenz in Forschung, Lehre und gesellschaftlicher Verantwortung ausweiten. Die Kernwerte ihrer Internationalisierungsstrategie sind Exzellenz, Verantwortung, Transparenz, Kooperation und Vielfalt. Sie legt besonderen Wert auf Chancengleichheit und strebt an, ihre Rolle als eine führende Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität in Europa zu festigen.

Die BOKU betont das Engagement ihrer Mitglieder in internationalen Aktivitäten, strebt Mitgliedschaften in globalen Netzwerken an und setzt sich für den Transfer ihres akademischen Wissens und den Technologietransfer mit Industriepartner*innen ein. Auch fokussiert sie auf die Integration internationaler und interkultureller Aspekte in den Lehrplänen und betont die Mobilität ihrer Mitarbeiter*innen und Studierenden.

Ausbau exzellenter kooperativer Infrastrukturen

Die BOKU betont die essenzielle Rolle einer hochwertigen, serviceorientierten kooperativen Forschungsinfrastruktur für exzellente Forschung. Angestrebt wird, Forschungsinfrastrukturen standort- und departmentübergreifend anzuschaffen und gemeinsam zu nutzen. Durch moderne Geräte und Methodenplattformen werden auch Studienprogramme attraktiver gestaltet.

Mit den seit 2019 etablierten BOKU Core Facilities werden Großgeräte und wissen-

schaftliche Plattformen zentralisiert, was zu einer Entlastung der Departments und einer gesteigerten Attraktivität für Forschungsk Kooperationen führt. Diese Core Facilities sind weiter zu professionalisieren und personell zu konsolidieren. Zudem sind neue Forschungsinfrastrukturen in diversen wissenschaftlichen Bereichen geplant.

Die BOKU möchte sich stärker mit europäischen Forschungsinfrastrukturen vernetzen und in internationale Projekte integrieren. Eine enge Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Forschungseinrichtungen wird angestrebt, um Synergien zu schaffen. Dies alles unterstreicht den intensiven Fokus der BOKU auf den Ausbau und die Optimierung ihrer Forschungsinfrastruktur, wobei Kooperationen und Vernetzungen zentral sind.

Beste Arbeitgeberin – Diversität und Inklusion

Die BOKU unterstreicht die Rolle der Universität als attraktive Arbeitgeberin und verfolgt einen umfassenden Ansatz zur Förderung der Mitarbeiter*innenzufriedenheit und -bindung. Ein moderner Recruiting- und Onboarding-Prozess zielt darauf ab, die besten Talente zu gewinnen, und unterstreicht die Bedeutung des „BOKU-Spirit“ – einer Gemeinschaft, die durch Leidenschaft, Zusammenarbeit, Fürsorge und Austausch geprägt ist. Ziel ist es, die derzeitigen Platzierungen in den verschiedenen Rankings noch weiter zu verbessern, indem die aktuellen Instrumente wie z. B. Prämien, Weiterbildungsangebote, Gesundheitsförderung, aber auch Wertschätzung, Wertehaltung, transparente Kommunikation etc. weiter ausgebaut werden.

Die BOKU betont die Werte von Inklusion, Chancengerechtigkeit, Teilhabe und gesell-

schaftlicher Verantwortung und verfolgt eine diversitätsorientierte und partizipative Organisationskultur. „Sustainable Diversity“ wird dabei als Schlüsselthema identifiziert, das eng mit den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen verbunden ist und auf strategische Ziele wie Gleichstellung, Vereinbarkeit von Studium und Beruf, Inklusion, soziale Integration, Generationengerechtigkeit und ethnische Diversität fokussiert.

Der diversitätsorientierte Gleichstellungsansatz der BOKU zielt auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis, den Abbau geschlechtsspezifischer Barrieren und die Einbindung von Gender-Dimensionen in Forschung und Lehre. Die BOKU setzt sich für ein inklusives und barrierefreies Arbeitsumfeld ein und strebt eine höhere Repräsentation von Menschen mit Behinderungen und anderen unterrepräsentierten Gruppen in allen Bereichen an.

Insgesamt legt die BOKU großen Wert auf Diversität, Gleichstellung und Inklusion, um ein zukunftsorientiertes und modernes Studier- und Arbeitsumfeld für alle BOKU-Angehörigen zu schaffen.

Konsequente Weiterentwicklung der Organisations- und Kommunikationsstrukturen

Die Organisationsstruktur einer modernen Universität muss flexibel, transparent und effizient sein, um sowohl gegenwärtige Herausforderungen als auch zukünftige Anforderungen in einer immer komplexeren Bildungslandschaft bewältigen zu können. Es gilt, die richtige Balance zwischen Flexibilität und Stabilität zu finden und Interdisziplina-

rität, Diversität und Nachhaltigkeit als Kernprinzipien zu integrieren.

Für eine zukunftsfähige BOKU ist es entscheidend, die Organisationsstruktur stärker an den spezifischen Kompetenzfeldern der Universität auszurichten und diese damit auch nach außen hin sichtbarer zu machen. Die derzeit 15 Departments werden daher entlang der BOKU-Kompetenzfelder gebündelt und mit Beginn 2025 zu sechs Departments zusammengefasst (siehe Kapitel 3). Dies stellt auch sicher, dass die Ressourcen und Expertise optimal genutzt und weiterentwickelt werden. Gleichzeitig sollen Departments mehr budgetäre und personelle Autonomie erhalten und in administrativen Angelegenheiten professionell unterstützt und entlastet werden – insbesondere durch Bestellung eigener Departmentmanager*innen unter der Leitung der wissenschaftlichen Departmentleiter*innen. Dies ermöglicht den einzelnen Departments, flexibler und zielgerichteter auf ihre spezifischen Bedürfnisse zu reagieren, ihre Expertise effektiver einzusetzen und sich stärker auf ihre akademischen Kernkompetenzen zu konzentrieren.

Die BOKU erkennt, dass eine effektive, offene und transparente Kommunikationsstruktur ausschlaggebend für den Erfolg und die Anpassungsfähigkeit der Institution ist. Die seit kurzem eingeführten Kommunikations-tools wie Runder Tisch, Town Halls, Open Space etc. werden als dauerhafte Einrichtungen genutzt und weiterentwickelt. Eine neue Website und ein separates Intranet werden weitere Verbesserungen in der Kommunikation nach innen und nach außen mit sich bringen. Die BOKU setzt auf eine partizipative Entscheidungsfindung, welche die

aktive Beteiligung von Mitarbeiter*innen, Studierenden und anderen Interessensgruppen an zentralen Entscheidungen ermöglicht. Das fördert nicht nur das Engagement, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl. Klare und transparente Kommunikationswege zwischen den unterschiedlichen Hierarchieebenen sind essenziell, um Vertrauen aufzubauen und den reibungslosen Betrieb der Universität zu gewährleisten. Feedback-Mechanismen sind Antrieb für Innovationen und sorgen für eine enge Verbindung zwischen Universitätsleitung und Basis. Extern legt die BOKU Wert auf gezielte Kommunikation, die sowohl die wissenschaftliche Gemeinschaft als auch die breite Öffentlichkeit erreicht und so das Image stärkt sowie Kooperationen fördert. Mit geplanter Öffentlichkeitsarbeit vertieft sie die Bindungen zu Absolvent*innen und Stakeholder*innen und schärft so ihr Profil.

Insgesamt zielt die Kommunikationsstrategie der BOKU darauf ab, durch eine optimale und zukunftsorientierte Kommunikationsstruktur die interne Zusammenarbeit zu vertiefen, die Zufriedenheit aller Universitätsangehörigen zu steigern und ihren Standpunkt sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene zu stärken.

Hohe gesellschaftliche Verantwortung

Die BOKU erkennt ihre Rolle und Verantwortung in der Gesellschaft an. Als führende Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität in Österreich und Europa will sie den gesellschaftlichen Diskurs zum Thema Nachhaltigkeit maßgeblich gestalten. Um den immensen sozial-ökologischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden und maßgebliche Veränderungen sowohl inner-

halb der Universitätsstrukturen als auch in der Gesellschaft herbeizuführen, verfolgt die BOKU einen interdisziplinären, transformativen Ansatz. Ein Schwerpunkt dieses Ansatzes ist die Zusammenarbeit in interuniversitären Projekten bzw. Vorhaben mit anderen Bildungseinrichtungen und Stakeholder*innen zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in Österreich (z. B. UniNEtZ) sowie zur Etablierung eines Austrian Centers for Transformation (siehe Kapitel 5).

Im Sinne einer „Responsible Science“ unterstreicht die BOKU die Notwendigkeit ethischer und nachhaltiger Forschung, die auch Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt mitbedenkt. Transparenz und die Einbindung der Öffentlichkeit in den Forschungsprozess sind dabei wesentlich. Dementsprechend prägend für die BOKU ist ihr Engagement im Bereich Citizen Science, wo Wissenschaft und Gesellschaft, u. a. mit Fokus auf die Erreichung der SDGs, enger miteinander verzahnt werden. Auch ist die BOKU dem Konzept der Open Science verpflichtet, das den wissenschaftlichen Prozess von der Ideenfindung bis zur Publikation öffnet und die Offenheit von Forschungsergebnissen und -daten (Open Data) fördert. So stärkt die BOKU u. a. ihre Open Innovation-Strategie, indem sie das Bewusstsein für offene Innovation bei Studierenden und Forscher*innen erhöht.

Als führende Nachhaltigkeitsuniversität legt die BOKU Wert darauf, ihre Studierenden inter- und transdisziplinär in den Kernkompetenzen der Nachhaltigkeit auszubilden. Sie verfolgt das Ziel, dass alle Absolvent*innen wesentliche Kompetenzen für die nachhaltige Entwicklung erwerben und sich aktiv an der Bewältigung globaler Herausforderungen beteiligen. Dabei gilt es, Aspekte der

Geschlechtergerechtigkeit, Diversität und sozialen Inklusion zu berücksichtigen und benachteiligte Personengruppen besonders zu unterstützen.

Auch die BOKU als Organisation fühlt sich den Nachhaltigkeitszielen verpflichtet. Sie setzt auf den sparsamen Umgang mit Ressourcen, den Einsatz erneuerbarer Energien und hat sich das Ziel gesetzt, bis 2030 zwei Drittel ihrer jährlichen CO₂-Emissionen einzusparen (Referenzjahr 2019). Bis 2040 möchte die BOKU einen Zustand von Netto-Null-Emissionen erreichen, indem 90 % der jährlichen Emissionen reduziert und unvermeidbare Restemissionen über Klimaschutzprojekte kompensiert werden.

Ein weiterer Pfeiler der BOKU-Nachhaltigkeitsstrategie ist Sustainable Diversity. Die BOKU erachtet Diversität als integralen Bestandteil nachhaltiger Entwicklungsprozesse und verschränkt sie bewusst mit den SDGs. Die BOKU-Diversitätsstrategie und die Verankerung von Gleichstellung, Inklusion und Antidiskriminierung zeigen nicht nur die Verpflichtung der Universität zu sozialer Verantwortung, sondern auch den strategischen Ansatz, Diversität und Nachhaltigkeit als zentrale Elemente der Universitätskultur zu sehen.

Im Sinne von Transparenz und Kommunikation legt die BOKU großen Wert darauf, durch

regelmäßige Berichte und Veranstaltungen über ihre Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit und gesellschaftlicher Verantwortung zu informieren und dabei Stakeholder*innen aktiv in den Dialog einzubeziehen.

Insgesamt spiegelt die strategische Ausrichtung der BOKU für den Zeithorizont 2030 die Ambition und das Engagement der Universität wider, an vorderster Front der Forschung, Bildung und Innovation im Bereich der Life Sciences und Nachhaltigkeit zu stehen. Durch ihre fokussierten Anstrengungen auf exzellente Forschung, Innovation, Bildung und gesellschaftliche Verantwortung positioniert sich die BOKU als eine Institution, die sowohl auf aktuelle Herausforderungen reagiert als auch proaktiv zukünftige Entwicklungen vorantreibt. Als Gemeinschaft aller Studierenden und Mitarbeiter*innen legt sie den Grundstein für eine inklusive, innovative und verantwortungsbewusste Zukunft, die der nächsten Generation eine lebenswerte Umwelt und eine nachhaltigere Gesellschaft und Wirtschaft bietet.

Die oben dargelegten Ziele sind nicht nur für den institutionellen Erfolg der BOKU von Bedeutung, sondern auch für ihre Rolle in der Gesellschaft und ihre Auswirkung auf den globalen Diskurs. Erreicht werden sollen sie mit Maßnahmen in allen universitären Handlungsfeldern, die nachfolgend genauer erläutert werden.

2. Personal / Human Resources

2.1. Generelle Ausrichtung der Personalstrategie

Der wichtigste Faktor in einer Expert*innenorganisation wie einer Universität ist eine ausreichende Ausstattung mit bestqualifiziertem Personal, das über eine umfassende Expertise in seinem Wirkungsbereich verfügt. Eine moderne Personalplanung hat daher die Sicherung, Weiterentwicklung, Pflege und Nutzung von mitarbeiter*innenbezogenen Kompetenzen sicherzustellen. Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie das Allgemeine Universitätspersonal erfüllen zunehmend komplexe universitäre Aufgaben in Forschung, Lehre und Administration. Die Personalstrategie orientiert sich an der BOKU-Vision und -Mission, den daraus abgeleiteten Zielen und Strategien sowie an den BOKU-typischen Kompetenzfeldern. Wesentlich sind der Erhalt und Ausbau der Exzellenz in Forschung und Lehre, unterstützt durch eine zeitgemäße Verwaltung. Damit wird die Wettbewerbsfähigkeit erhalten und das angestrebte qualitative Wachstum ermöglicht.

Die Berufung fachlich herausragender Universitätsprofessor*innen sowie die Entwicklung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist somit eine zentrale Aufgabe in der Weiterentwicklung der BOKU (vgl. GUEP Systemziel 4, Umsetzungsziel 4a). Das durch die starke Nachfrage nach Wissen in den BOKU-Kompetenzfeldern notwendige rasche Wachstum der Universität in den vergangenen Jahren macht die aktive Suche, das Halten und die Karriereförderung von

hochqualifizierten Wissenschaftler*innen und Allgemeinem Universitätspersonal zu einer wichtigen Aufgabe. Eine Reihe von z. T. neuen Rahmenbedingungen und Entwicklungen erschweren jedoch die Erreichung dieser Ziele:

- zunehmende Konkurrenz durch andere Universitäten
- vermehrte Konkurrenz durch die Privatwirtschaft, insbesondere bei technischem Personal
- knapper werdende Budgets durch vergleichsweise hohe Kostenentwicklungen
- überdurchschnittlich hohe Anzahl an Pensionsanträgen vor allem im Bereich der Professor*innen und Außerordentlichen Universitätsprofessor*innen bis 2030: 44 Univ.-Prof. und 38 Ao. Univ.-Prof.
- Veränderung der Ansprüche von Arbeitnehmer*innen

Die BOKU strebt transparente, konkurrenzfähige, attraktive Arbeits- und Karrieremöglichkeiten sowohl für Universitätsprofessor*innen als auch für Jungwissenschaftler*innen an. Eine Reihe von (Personal-)Maßnahmen sind notwendig, um die Ziele in der Forschung (fachliche Weiterentwicklung in den BOKU-Kompetenzfeldern) sowie in der Lehre (stetige Verbesserung der Betreuungsrelation – vgl. GUEP Systemziel 3, Umsetzungsziel 3a – und laufende Adaptierung und (Neu-)Entwicklung der BOKU-Studien) unter den oben erwähnten Rahmenbedingungen zu erreichen. Die Erweiterung gezielter Weiterbildungs-

angebote, die konkrete Beschreibung von Karrierepfaden, der Ausbau der Führungskräftebildungen, die Erweiterung von Austauschprogrammen mit anderen Universitäten etc. sollen einen Beitrag zur Erreichung dieser Zielsetzungen leisten.

Exzellente Forschung und Lehre wird durch eine zielgerichtete Administration unterstützt. Damit werden die Grundlagen für den inneren Zusammenhalt der „Expert*innenorganisation BOKU“ garantiert. Ausreichendes und bestqualifiziertes allgemeines Personal, insbesondere in der Administration sowie im Bereich Technik/Labor, sind daher wesentlich für die Forschung und Lehre sowie in weiterer Folge wichtig für die Erhaltung und den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der BOKU. Die technische Unterstützung erfolgt über die Umsetzung der BOKU-Digitalisierungsstrategie (siehe Kapitel Digitalisierung) und der damit verbundenen Verfügbarkeit moderner IT-Tools und Workflows (digitale Transformation).

Die BOKU wird in den nächsten Jahren den Fokus verstärkt auf die Weiterentwicklung als attraktive Arbeitgeberin sowie die Mitarbeiter*innenbindung und Beibehaltung/Stärkung der Mitarbeiter*innenzufriedenheit legen. Letzteres soll u. a. durch Maßnahmen infolge der Ergebnisse der Mitarbeiter*innenbefragung vom Herbst 2023 erreicht werden [Ergebnisse zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt].

2.2. Künftige Personalstrategie

Nach einer deutlichen Erhöhung der Anzahl an Professor*innen – inkl. Professuren-Äquivalente und §99(5,6)-Laufbahnstelleninhaber*innen – in den Leistungsvereinbarungs-

perioden 2019–2021 und 2022–2024 ist das wichtigste Ziel einer künftigen Personalstrategie, diesen Personalstand kurz- und mittelfristig qualitativ und quantitativ zu halten bzw. längerfristig den vielfältigen Aufgaben und Zielen entsprechend – auf Basis der budgetären Möglichkeiten – zu erhöhen. Gleiches gilt auch für das sonstige wissenschaftliche Personal, Techniker*innen/Laborant*innen und das Allgemeine Universitätspersonal insgesamt. Angesichts einer überdurchschnittlich hohen Anzahl an Pensionierungen, knapper Budgets und einer zu erwartenden, weiterhin angespannten Situation am Arbeitsmarkt stellt dies eine große Herausforderung dar.

Die Notwendigkeit, Schwerpunkte zu bilden, um neue Themen („emerging fields“) aufzugreifen zu können, bestehende Kompetenzen weiter auszubauen und um die Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit zu erhöhen – bei gleichzeitiger Erfüllung der Leistungsindikatoren, insbesondere der prüfungsaktiven Studien (Basisindikator 1) –, führt sehr deutlich den Umfang und die Komplexität dieser Herausforderungen vor Augen. Diese werden nicht mehr alleine durch personelle Maßnahmen zu meistern sein, sondern es bedarf weitreichender Überlegungen und Aktivitäten, um den gesamten Universitätsbetrieb an diese Anforderungen heranzuführen. Die weitere Intensivierung der Digitalisierung in der Administration, Lehre und Forschung, die Optimierung bestehender Prozesse und Strukturen, zielgerichtete Weiterbildung, aber auch Umschichtungen u. v. a. m. sind nur einige Beispiele. Dazu nötige neue Stellen können nur nach Maßgabe freier Budgetmittel oder durch zusätzliche Finanzierungen geschaffen werden und werden daher nur vereinzelt besetzt werden können.

Nachbesetzungen von Professuren bis 2030

Aufgrund der Altersstruktur werden bis 2030 in Summe 44 §98-, §99(3)- und §99(4)-Professuren durch Pensionierungen vakant. 38 Außerordentliche Professor*innen sowie 4 Assoziierte Professor*innen stehen ebenfalls zur Pensionierung an. Um den notwendigen Generationswechsel zu schaffen, das angestrebte Betreuungsverhältnis zu erreichen und die thematische Weiterentwicklung der BOKU-Kompetenzfelder sicherzustellen, müssen diese ggf. mit neuen Zielsetzungen und fachlichen Schwerpunkten im Sinne des beiliegenden Stellenplanes (Anhang: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen) nachbesetzt werden. Angespannte öffentliche Budgets, aber auch die zunehmende internationale Konkurrenz erschweren es, dass alle §98-Professuren als solche nachbesetzt werden können. Man wird hier, wie auch bei der Nachbesetzung von Ao. Univ.-Professor*innen, auf §99(5,6)-Laufbahnstellen und in manchen Fachbereichen gelegentlich auf §99(4)-Professuren für exzellente Wissenschaftler*innen setzen müssen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass erstere aufgrund der Gesetzeslage zumindest zu Beginn über ein deutlich geringeres Lehrdeputat verfügen. Bei Letzteren braucht es zum einen noch eine auch mit anderen Universitäten abgestimmte Verfahrensrichtlinie, zum anderen ist das Universitätsgesetz (UG 2002) dringend dahingehend zu ändern, dass der interne Bewerber*innenkreis erweitert wird und damit auch Privat-Dozent*innen mit aktivem Dienstverhältnis an der BOKU zur Bewerbung zugelassen sind.

Sonstiges wissenschaftliches Personal

Um einen Ausgleich zur Verringerung der Lehrverpflichtungen durch Nachbesetzung

von Außerordentlichen Professor*innen und beamteten Ass.-Professor*innen zu schaffen, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und an der BOKU zu halten bzw. an die BOKU zu bringen, bedarf es auch einer konsequenten Nachbesetzung und vereinzelter Aufstockung der Stellen beim sonstigen wissenschaftlichen Personal.

Im Drittmittelbereich ist die derzeitige Entfristungsstrategie der BOKU umzusetzen, neu eingeführte Personalentwicklungsprogramme (siehe Personalentwicklung bzw. Nachwuchsförderung BOKU) konsequent weiterzuentwickeln sowie für besonders herausragende Wissenschaftler*innen das Karrieremodell auszubauen. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit junger, ausgezeichnete Wissenschaftler*innen für Bewerbungen im Bereich von globalbudgetfinanzierten Karriere-Stellen, aber auch bei anderen Institutionen, national und international, weiter gestärkt werden.

Allgemeines Universitätspersonal

Zur weiteren Stärkung der neuen Professuren, von kooperativ genutzten Forschungsinfrastrukturen (z. B. Core Facilities, BOKU Research Farm, BOKU Research Forest) sowie einzelner technischer Schwerpunkte sollen bedarfsorientiert einige wenige neue Stellen für Techniker*innen geschaffen, aber auch Umschichtungen ermöglicht werden. Stellen, die durch Pensionierungen oder sonstige Abgänge frei werden, sollen nachbesetzt werden und damit der BOKU weiter zur Verfügung stehen.

In den Schlüsselbereichen der Verwaltung werden ebenfalls bedarfsorientiert einige wenige neue Stellen zu schaffen sein, wobei

auch hier durch Pensionierungen oder sonstige Abgänge freiwerdende Stellen nachbesetzt werden. Auch in diesem Bereich kann es zu Umschichtungen kommen.

2.3. Personalauswahl und -anstellung

An der BOKU werden für die Rekrutierungsabläufe folgende Personengruppen unterschieden:

- Allgemeines Universitätspersonal
- Wissenschaftler*innen inklusive Personal für Drittmittelprojekte und studentische Mitarbeiter*innen
- Universitätsprofessor*innen
- Lektor*innen
- Tutor*innen

Stellenausschreibungen für das allgemeine und wissenschaftliche Personal inkl. Personal für Drittmittelprojekte werden vom Personalmanagement der BOKU durchgeführt. Die Berufung von Universitätsprofessor*innen gem. §98 erfolgt durch den*die Rektor*in. Basis hierfür ist jeweils ein gereihter Vorschlag, der von den durch die Kurien besetzten Berufungskommissionen erstellt wird, wobei die von den Universitätsprofessor*innen im Senat bestellten internationalen Gutachter*innen einen Input für die Kommissionsarbeit liefern. Die Berufung von Universitätsprofessor*innen gem. §99(4) erfolgt ebenfalls durch den*die Rektor*in. Hier bereitet eine von dem*der Rektor*in eingesetzte Arbeitsgruppe, die ebenfalls von den Kurien beschickt wird, den Besetzungsvorschlag – ähnlich wie in den §98-Verfahren auf Basis von Hearings und externen Gutachten – vor.

Die Auswahl und Anstellung von Personen, die Laufbahnstellen gem. §99(5,6) anstre-

ben, ist in einer Richtlinie des Rektorates geregelt (siehe https://boku.ac.at/fileadmin/data/H05000/H17900/Wissenschaftliche_Karriere/Verfahrensrichtlinie_99_5_Laufbahnstellen_052023.pdf).

Die Rekrutierung von Lektor*innen und Tutor*innen ist als Teil der Lehrbetrauung dem Bereich Lehrorganisation zugeordnet.

Die Ausschreibung von Stellen erfolgt auf Basis von Berufungszusagen sowie Zielvereinbarungen mit den Organisationseinheiten, die im Zuge der Personalplanung jährlich diskutiert werden oder sich kurzfristig (z. B. Karenzierung von Mitarbeiter*innen etc.) ergeben.

Aufgrund des zunehmenden Konkurrenzdruckes am Arbeitsmarkt und der unterschiedlichen rechtlichen Bedingungen für Arbeitgeber*innen sind die BOKU-internen Regelungen zu überarbeiten, um die Recruiting-Prozesse zu beschleunigen und die Kontaktaufnahme mit potentiellen Arbeitnehmer*innen so früh wie möglich zuzulassen. Damit soll verhindert werden, dass sich geeignete Kandidat*innen bereits für andere Arbeitgeber*innen entscheiden, bevor eine Kontaktaufnahme durch die BOKU erfolgt ist.

Seit September 2015 werden alle wissenschaftlichen Stellenausschreibungen bei EURAXESS.eu veröffentlicht, um die internationale Sichtbarkeit zu erhöhen und die Vorgaben gem. § 107 UG 2002 zu erfüllen. Um ein zentrales Karriereportal für alle Stellenangebote vollständig und übersichtlich zur Verfügung zu stellen, sind unter <https://boku.ac.at/pers/themen/jobboerse> alle Stellenausschreibungen der BOKU und zusätzlich das Jobportal des BOKU-Alumni-

verbandes zu finden. Dort haben potenzielle Bewerber*innen Zugriff auf folgende Stellenausschreibungen:

- Offene Stellen – wissenschaftliches & allgemeines Personal
- Offene Stellen – Professuren

Die einzelnen Jobangebote sind jeweils mit den dazugehörigen detaillierten Jobbeschreibungen und Bewerbungsdetails verlinkt. Ein modernes, digitales Bewerbungsmanagement ist in Ausarbeitung und soll die Recruiting-Prozesse beschleunigen.

2.4. Personalentwicklung

Die Personalentwicklung dient der Weiterentwicklung von berufsbezogenen Kompetenzen – mit dem Ziel, die Mitarbeiter*innen der BOKU in der Erfüllung ihrer universitären Aufgaben optimal zu unterstützen. Sie hat ein besonderes Augenmerk auf das Onboarding, das interne Wissensmanagement, die Nachwuchsförderung sowie die Führungskräfteentwicklung.

Das Programm der Personalentwicklung richtet sich an alle Gruppen von Mitarbeiter*innen an der BOKU: es adressiert gleichermaßen drittmittel- wie globalbudgetfinanziertes und wissenschaftliches wie allgemeines Universitätspersonal. Die Begriffe „Stammpersonal“ oder „Projektpersonal“ haben keine nennenswerte Relevanz, da für den Gesamterfolg der Universität der Beitrag jeder*jedes Einzelnen zählt.

Mit dem BOKU-Trainingspass hat sich die BOKU schon früh ein Alleinstellungsmerkmal der Personalentwicklung an österreichischen Universitäten erarbeitet. Durch

seine Implementierung im Jahr 2015 wurde ein wesentlicher Meilenstein für das interne Wissensmanagement und die Compliance an der BOKU gesetzt: neben dem Fortbildungsprogramm, in dem interne Vortragende über BOKU-spezifische Prozesse und Rahmenbedingungen informieren, enthält der Trainingspass auch Dokumente über zentrale Richtlinien und Ordnungsvorschriften, die den Mitarbeiter*innen zusätzlich durch E-Learning-gestützte Selbst(lern)tests zur Kenntnis gebracht werden.

Der BOKU-Trainingspass bündelt als zentrale Plattform alle internen Kursangebote und vermittelt Kompetenzen, die in folgende Kategorien unterteilt sind: Forschung und Wissenschaft, Lehre und Didaktik, Führen und Steuern, Sprache und Methoden, Admin und Sicherheit sowie Gesundheit und Selbstmanagement. Darüber hinaus dokumentiert der BOKU-Trainingspass die jährlichen Mitarbeiter*innengespräche, in denen der individuelle Weiterentwicklungsbedarf besprochen wird. Um seinem Anspruch als Vermittler von adäquaten professionellen Kompetenzen gerecht zu werden, bedarf der BOKU-Trainingspass auch weiter kontinuierlicher Abstimmung mit dem Bedarf an Weiterbildungsveranstaltungen und konsequenter Bearbeitung.

Die Digitalisierung in der Personalentwicklung erfolgte frühzeitig mithilfe der im Haus programmierten Software für den BOKU-Trainingspass. Von der Anmeldung bis zur Kursevaluierung wird das interne Fortbildungsprogramm längst digital (papierlos) abgewickelt und laufend optimiert. In Zukunft soll ein Teil des während der COVID-19-Pandemie erstellten Online-Programmes dauerhaft erhalten bleiben, um den Vorteil der Eröffnung virtueller interaktiver Lernräume

und somit ortsungebundenen Kursteilnahme weiterhin zu nutzen. Darüber hinaus sind der verstärkte Einsatz von orts- und zeitungebundenen digitalen Angeboten (E-Learning-Kurse) in zentralen Kompetenzbereichen zu prüfen sowie weiterhin niederschwellige Angebote zum Aufbau digitaler Skills (u. a. Sicherheitsstandards und Datenschutz) im BOKU-Trainingspass bereitzustellen.

Das professionelle Onboarding von Mitarbeiter*innen der BOKU wird durch ein virtuelles Welcome Center unterstützt. Wichtige Informationen und Services sind übersichtlich zusammengefasst, werden laufend aktualisiert und sind bereits vor Dienstantritt verfügbar. Die BOKU beteiligt sich außerdem am Dual-Career Service des WWTF (Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds), um internationale Kolleg*innen bei der Verlegung ihres Lebensmittelpunktes nach Wien zu unterstützen. Das Service agiert universitätsübergreifend und in enger Abstimmung mit regionalen Anlaufstellen. So können Synergieeffekte bestmöglich nutzbar gemacht werden.

Die Führungskräfteentwicklung wird auch künftig einen zentralen Aufgabenbereich der Personalentwicklung darstellen. Die Grundsätze zur Personalführung der BOKU sind für alle Führungsebenen verbindlich. Sie umfassen die fünf Kernbereiche:

- Vorbildfunktion
- Verantwortung übernehmen und einfordern
- Ziele setzen und erarbeiten
- Transparenz, Kommunikation und Partizipation
- Vertrauen, Wertschätzung und Respekt

Diese Prinzipien der Führungsarbeit sind wiederkehrend in Erinnerung zu rufen. Überdies ist es notwendig, das laufende Angebot zur Führungskräfteentwicklung bedarfsorientiert und zielgruppenspezifisch zu ergänzen. Vor allem für den Bereich der Laufbahnstellen sind vorhandene Lücken zu schließen. Als Einstieg hierzu wurde 2023 eine Netzwerkplattform für Laufbahnstellen-Inhaber*innen, die sich vor und in der Qualifizierungsphase befinden, geschaffen.

Ebenso bleibt die Nachwuchs- und Karriereförderung ein Kerngebiet der Personalentwicklung. Dabei gilt es zu beachten, dass mit traditionellen Maßnahmen zur Karriereentwicklung, wie der Beschreibung von Laufbahnmodellen, nicht das Auslangen zu finden sein wird. Eine neue Herausforderung – insbesondere beim allgemeinen Personal – wird es sein, attraktive Beschäftigungsverhältnisse (Stichwort Generation Z) zu bieten. Mit der Betriebsvereinbarung Home-Office wurde im Jahr 2022 bereits ein wesentlicher Baustein dafür gelegt. Darüber hinaus werden verstärkt Teilzeitarbeitsplätze und Shared-Leadership-Modelle zu etablieren sein.

Beim wissenschaftlichen Nachwuchs setzt die BOKU auf frühzeitige Karriereorientierung. Das 2020 ins Leben gerufenen „Shape your career“-Karrierebegleitprogramm unterstützt die zielgerichtete und strategische Ausrichtung der Karriereplanung. Einerseits ermöglicht es eine bestmögliche Vorbereitung auf die wissenschaftliche Laufbahn, andererseits finden darüber hinaus durchlässige Karrieremodelle außerhalb der akademischen Laufbahn Beachtung. In dieser Hinsicht erfolgte auch eine Kategorisierung des wissenschaftlichen Karrieremodells der

BOKU innerhalb des European Framework for Research Careers:

- R1 – First Stage Researcher
(bis zum Zeitpunkt der Promotion)
- R2 – Recognised Researcher
(Postdoc-Status, aber noch nicht völlig unabhängig)
- R3 – Established Researcher
(gewisses Maß an Unabhängigkeit entwickelt)
- R4 – Leading Researcher
(führend im Forschungsgebiet)

Mit dieser Kategorisierung ist eine internationale und intersektorale Vergleichbarkeit der Karrierestufen bestmöglich gewährleistet.

2.5. Karrieremodell – §99(5,6)- und §99 (4)- Professor*innen

Laufbahnstellen gemäß §99(5,6)

Die UG-Novelle BGBl I 131/2015 hat mit Wirksamkeit vom 01.10.2016 erstmals gemäß § 99(5) UG 2002 den gesetzlichen Rahmen für sogenannte §99(5,6)-Professuren (Tenure-Track) geschaffen. Die Ausschreibung von Laufbahnstellen ermöglicht der Universität in gewissem Maß eine strategische Flexibilität und Steuerung der professoralen Berufungspolitik.

Nach einem intensiven internen Diskussionsprozess wurde eine neue Verfahrensrichtlinie des Rektorates am 01.09.2018 in Kraft gesetzt und die bis dahin bestehende Betriebsvereinbarung aufgehoben. Die Richtlinie wurde 2022/23 intern evaluiert und im Mai 2023 in adaptierter Form veröffentlicht (Verfahrensrichtlinie_Laufbahnstellen_2023).

Mit der Richtlinie ist ein international kompetitives, transparentes und objektives Auswahlverfahren zur Rekrutierung hochqualifizierter Nachwuchswissenschaftler*innen gewährleistet.

Die Verfahrensrichtlinie regelt das Auswahlverfahren und den Karriereweg für die Tenure-Track-Professuren, die für hochqualifizierte Nachwuchswissenschaftler*innen mit Doktorat eine Karriereperspektive bieten, die von der Assistenz-Professur zur Assoziierten Professur führt. §99(5,6)-Professuren richten sich an Wissenschaftler*innen mit Doktorat/PhD, die im Regelfall nach der Promotion ein bis zwei Jahre außerhalb der BOKU wissenschaftlich tätig waren, am Weg zur Habilitation sind oder diese bereits erfolgreich abgeschlossen haben. Erwartet werden: hervorragende Publikationsleistungen sowie internationale Ausrichtung und Anerkennung, Bereitschaft und Fähigkeit zur Führung einer eigenen Forschungsgruppe inklusive der dafür notwendigen Finanzierungen (Drittmittel), Begeisterung für exzellente Lehre, Betreuung von Abschlussarbeiten im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie die Bereitschaft, am Wissenstransfer im Sinne der gesellschaftlichen Verantwortung der BOKU mitzuarbeiten.

Seit Mitte 2019 wurden an der BOKU insgesamt 30 Laufbahnstellen international ausgeschrieben. Bei den Auswahlverfahren führt jeweils entweder der*die Vizerektor*in für Forschung oder der*die Vizerektor*in für Lehre den Vorsitz der Auswahlkommission. Die Umsetzung der von den Kandidat*innen mit den Mentor*innen vorbereiteten Qualifizierungsvereinbarungen begleitet ein Qualifizierungsbeirat.

Ziel der Neufassung 2023 war vor allem eine Straffung des Auswahl-Prozesses, verstärkte Einbindung externer Kommissionsmitglieder und Gutachter*innen sowie eine potenzielle Verkürzung der einzelnen Karriereschritte bei bereits vorliegenden außergewöhnlichen Leistungen.

Im Auswahlprozess werden künftig vermehrt aktiv Kandidatinnen zur Bewerbung eingeladen. So muss das jeweilige Department im entsprechenden Forschungsfeld recherchieren und mindestens drei qualifizierte und berufungsfähige Kandidatinnen aktiv zur Bewerbung auffordern, um die Anzahl von qualifizierten Bewerberinnen zu erhöhen.

Bei der geschlechtergerecht besetzten, fünfköpfigen Auswahlkommission muss zumindest ein Mitglied benannt werden, das nicht der BOKU angehört. Die von der Kommission vor-ausgewählten Bewerbungen werden von drei internationalen Gutachter*innen evaluiert. In den finalen Auswahlprozess der Kommission fließen neben den Gutachten wie bisher die Einschätzungen aus Vorträgen und Interviews der Kandidat*innen ein.

Die Postdoc-Phase ab Antritt der Stelle kann bei Vorliegen von außergewöhnlichen Leistungen wie z. B. Venia Docendi, Leitung eines Christian-Doppler-Labors oder Einwerbung hoch-kompetitiver Förderungen (z. B. ERC Starting Grant, ERC Consolidator Grant, FWF START Preis, WWTF Vienna Research Group) deutlich verkürzt werden und muss nicht mehr zwingend zwei Jahre betragen. Somit können erfolgreiche Bewerber*innen früher als bisher den Status der Assistenz-Professur erreichen.

Auch die Qualifizierungsphase als Assistenz-Professor*in kann bei Vorliegen derselben Kriterien rascher absolviert werden, da gewisse Kriterien der Qualifizierungsvereinbarung als bereits erfüllt betrachtet werden können. In diesen Fällen kann somit auch die Zeitspanne zur Erreichung der Assoziierten Professur verkürzt werden.

Die BOKU beabsichtigt, im Zuge von Nachbesetzungen und Neubesetzungen im Bereich der Professuren und Äquivalenten, bis 2030 bis zu 50 Laufbahnstellen auszuschreiben. Weitere 10 Laufbahnstellen behält sich das Rektorat als strategische Reserve vor.

§99(4)-Professuren

Im UG 2002 sind §99(4)-Professuren für hochqualifizierte Assoziierte Professor*innen und Außerordentliche Universitätsprofessor*innen vorzusehen. Derzeit ist die entsprechende Vorgangsweise für die Berufung in der Satzung der BOKU festgelegt (siehe auch Personalauswahl). Wie bereits eingangs erwähnt, wird die BOKU Regelungen in Abstimmung mit anderen Universitäten erarbeiten, um, wie in der vom BMBWF beauftragten Evaluationsstudie (Reichert et al. 2023) angeregt, den Fokus verstärkt auf Qualitätssicherung und Transparenz zu legen. Die Ausschreibung einer §99(4)-Professur muss in einem Fachbereich nach objektiv nachvollziehbaren Grundlagen erfolgen sowie die Auswahl der best-geeigneten Bewerber*innen gewährleisten. Kriterien für die Einrichtung von §99(4)-Stellen sind grundsätzlich eine exzellente interne Bewerber*innenlage in einem größeren Fachbereich, verbunden mit internem Wettbewerb herausragender Wissenschaftler*innen, der

damit verbundene Aufbau und die Unterstützung eines neuen (emerging) Fachgebietes sowie die Stärkung eines Kompetenzfeldes oder der Profilbildung der BOKU (siehe Kapitel Forschung). In den kommenden sechs Jahren sollen an der BOKU bis zu 12 derartige Stellen ermöglicht werden. Die fachliche Ausrichtung auszuscheidender §99(4)-Professuren wird sich an den BOKU-Kompetenzfeldern orientieren.

Eine Gesetzesänderung ist aus BOKU-Sicht erforderlich, um den internen Bewerber*innenkreis entsprechend zu erweitern und auch Privat-Dozent*innen mit aktivem Dienstverhältnis an der BOKU zur Bewerbung zuzulassen.

§99a-Professuren

In der BOKU-Satzung wurde in Anlehnung an das Gesetz eine entsprechende Vorgehensweise festgelegt. Von der Möglichkeit, derartige Professuren einzurichten, wurde bisher nicht Gebrauch gemacht. Im Sinne eines fairen und transparenten Wettbewerbes sind in nächster Zeit auch keine derartigen Stellen geplant.

Nachwuchsförderung

Wie bereits angeführt, ist die Weiterentwicklung der Forschung und der Lehre an der BOKU untrennbar mit der Qualität und Karriereförderung von Forscher*innen in den Karrierestufen R1 (Doktorand*innen) und R2 (Recognized Researcher) verbunden. Mit der Etablierung von programmspezifischen BOKU-Doktoratsschulen und der forcierten Schaffung von §99(5,6)-Professuren (siehe oben) hat die BOKU in den letzten Jahren bereits wichtige Schritte unternommen.

Durch die Schaffung von BOKU-Doktoratsschulen konnte die Ausbildung und Förderung von Doktorand*innen signifikant verbessert werden (siehe Kapitel 3, BOKU-Doktoratsschulen). Zahlreiche über das Curriculum hinausgehende Angebote zur Karriereentwicklung wurden vom DocService und der Personalentwicklung bereits gemeinsam konzipiert und werden kontinuierlich ausgebaut. Maßgeschneiderte Zusatzqualifikationen, für die z. T. auch Zertifikate vergeben werden, wurden auch für R2-Forscher*innen geschaffen und werden weiterentwickelt. Zudem wird die Unterstützung und Servicierung bei der Antragstellung von nationalen und europäischen Karrierefördermöglichkeiten durch das Forschungsservice verstärkt (siehe Kapitel 3, Drittmittelstrategie) und ein Anreizsystem entwickelt werden, das R2-Forscher*innen eine attraktive Karriereperspektive an der BOKU ermöglicht, die exzellente personenbezogene Grants (z. B. ERC Starting Grant, ERC Consolidator Grant, FWF START Preis, WWTF Vienna Research Group) oder ein Christian Doppler Labor als Leiter*in erfolgreich eingeworben haben.

2.6. Familienfreundlichkeit und Arbeitszeitflexibilität

Die BOKU geht in hohem Maße auf die Bedürfnisse von Mitarbeiter*innen mit Betreuungspflichten ein. Neben der gleitenden Arbeitszeit für das allgemeine Universitätspersonal stehen unterschiedliche Teilzeitvarianten für alle Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um individuelle Lösungen für verschiedene Betreuungssituationen finden zu können. Dienstgeberseitig werden alle Teilzeitbedürfnisse berücksichtigt, wenn sie in Einklang mit den betrieblichen Erfordernissen gebracht werden können. Kreative

Lösungen werden gefördert. Bei Laufbahnstellen verlängern Elternkarenzen den Qualifizierungszeitraum, damit durch die Familienplanung kein Karrierebruch entsteht. Am Campus Türkenschanze betreibt der elternverwaltete Verein „BOKU Kindergarten“ ein anerkanntes Kindertagesheim nach dem Wiener Kindertagesheimgesetz, um die Betreuung von Kindern von Studierenden und Mitarbeiter*innen der BOKU im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt im Rahmen des Universitätsbetriebs zu gewährleisten. Die Betriebsvereinbarung zum Home-Office bietet seit Juli 2022 die Möglichkeit, in Absprache mit den jeweiligen Vorgesetzten individuelle Home-Office-Regelungen zu treffen. Darüber hinaus wurde die Möglichkeit geschaffen, bei ungünstigen Situationen wie z. B. Hitzewellen, Bauarbeiten etc. auch für längere Zeiträume (z. B. 14 Tage) auf Arbeiten im Home-Office auszuweichen.

Für die Voraussetzungen und Modalitäten bei Studienurlaub, Bildungsurlaub und Sabbatical wurden an der BOKU entsprechende Betriebsvereinbarungen ausverhandelt. Zusätzlich stellt die BOKU allen Betroffenen und Verantwortlichen einen ausführlichen Leitfaden zur Planung und Gestaltung von beruflichen Auszeiten sowie zum Wiedereinstieg nach längerer, z. B. krankheitsbedingter Abwesenheit zur Verfügung. Das gilt auch für Rückkehrer*innen nach der Eltern-, Pflege- und Familienhospizkarenz sowie Eltern- und Pflegezeit.

2.7. Gesundheit am Arbeitsplatz

Die BOKU bekennt sich zu den im gemeinsamen Ausschuss von WHO und IAO definierten Zielsetzungen und der Umsetzung der dazu erforderlichen Maßnahmen und wurde daher

2019 mit dem Gütesiegel für Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ausgezeichnet. Sie verpflichtet sich überdies zu kontinuierlichen Verbesserungen, indem sie Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, -erhaltung und -wiederherstellung implementiert. Dieses Bemühen spiegelt sich auch in der Einführung eines weltweit anerkannten Sicherheits- und Gesundheitsmanagementsystems, der ISO 45001, wider. Das System wurde vorerst als Pilotprojekt am Department für Chemie eingeführt und zertifiziert und wird derzeit auf die gesamte BOKU ausgerollt. Das Verfahren wird sowohl durch interne als auch externe Audits kontinuierlich überprüft.

Als Instrumente der Planung und zum Kommunikationsaustausch im Sinne der stetigen Förderung von Gesundheit und Sicherheit aller Mitarbeiter*innen wurden neben dem Gesundheitsausschuss, den Sitzungen des Arbeitnehmer*innenschutzausschusses und den Sicherheitsvertrauenspersonen-Stammatischen auch „Environment, Health and Safety“-Sitzungen (EHS) etabliert, in denen der Austausch der Stabsstelle Arbeitnehmer*innenschutz und Gesundheit mit Vertreter*innen der Belegschaft, der Universitätsleitung, den Sicherheitsvertrauenspersonen, der Arbeitspsychologie und Arbeitsmedizin, der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung und anderen stattfindet.

Die Evaluierung und permanente Nachevaluierung psychischer Belastungen sowie die Erarbeitung der daraus resultierenden Maßnahmen und des sich dadurch ergebenden Umsetzungsplans dieser Maßnahmen ist Aufgabe sowohl der Universitätsleitung und der BGF als auch der Arbeitspsychologie, der Arbeitsmedizin und der Sicherheitstechnik.

Die BOKU ist Mitglied im Executive Board des „Netzwerk gesundheitsfördernder Hochschulen“ und des Forums „Sichere Universitäten“, das dem nationalen und internationalen Erfahrungsaustausch dient.

Eine Reihe von Maßnahmen stellt die Erreichung der gesteckten Ziele sicher:

- Regelmäßige Evaluierung und Begehung der Arbeitsplätze sowie deren Anpassung an die Anforderungen eines sicheren und gesunden Arbeitsplatzes.
- Wiederkehrende Evakuierungs- und Löschtrainings, um auch in Notfällen für die Sicherstellung von Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter*innen gerüstet zu sein.
- Im Rahmen des BOKU-Trainingspasses werden jährliche Schwerpunktunterweisungen zu unterschiedlichen Themenkreisen angeboten, mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit und Gesundheit aller Mitarbeiter*innen zu erhalten (Explosionsschutz im Betrieb, richtige Kennzeichnung gefährlicher Arbeitsstoffe, Unterweisung für Unterweisende, ...).
- Die BOKU sorgt für Bewegung, gesunde Ernährung und Stärkung der physischen und psychischen Kräfte durch ein umfassendes Trainings- und Seminarangebot sowie durch zahlreiche Veranstaltungen.
- Arbeitspsychologische Beratungen können laufend in Anspruch genommen werden.
- Bei Themen wie etwa Stressbewältigung und -prävention, Umgang mit Konflikten, emotionalen Problemen, Mobbing etc. können Mitarbeiter*innen anonyme und kostenlose Beratungen in Anspruch nehmen.

- Bei akuten Problemen am Arbeitsplatz mit Vorgesetzten und Kolleg*innen können sich Betroffene an sogenannte „Trusted Advisors“ als erste Anlaufstelle wenden.

Wiedereingliederungsteilzeit (WIETZ): Die gesetzlich verankerte WIETZ ermöglicht zurückkehrenden BOKU-Mitarbeiter*innen einen schonenderen Wiedereinstieg in den Arbeitsalltag. In enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsmediziner*innen, dem Personalmanagement und dem Kranken- und Unfallversicherungsträger für öffentlich Bedienstete (BVAEB) beraten und begleiten wir Personen, die das Angebot der WIETZ in Anspruch nehmen möchten.

Arbeitsmedizinische Beratungen: Sie stehen Mitarbeiter*innen zur Verfügung bei Fragen zu Ergonomie, Gesundheitsförderung, Mutterschutz, Durchführung von für den Arbeitsplatz notwendigen Impfungen, Durchführung von Einzelsprechstunden etc.

Zur gesundheitsgerechten technischen Gestaltung von Arbeitsplätzen werden insbesondere bei der Planung oder bei baulichen Veränderungen die Sicherheitsfachkraft und der*die Brandschutzmanager*in beratend beigezogen.

Diese Maßnahmen werden auch in Zukunft weiter forciert und – wo möglich – ausgebaut, um sichere und gesunde Arbeitsplätze zur Verfügung stellen zu können und die Arbeitsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten bzw. zu verbessern.

Wie sich immer häufiger zeigt, wirken sich nicht gelöste Konflikte negativ auf die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Mitarbei-

ter*innen aus. Lange Krankenstände sind oft die Folge. Ausgehend von einem neuen und modernen „Code of Conduct“ wird ein Konfliktmanagementsystem entwickelt, mit dessen Hilfe bereits bei der Vorbeugung bzw. Entstehung von Konflikten angesetzt wird. Wenn Konflikte nicht mehr lösbar sind, soll ein Disziplinarsystem klare Regelungen und transparente Vorgehensweisen sicherstellen.

Nicht zuletzt durch gesetzliche Regelungen steigt das Pensionsantrittsalter zunehmend an. Diese Altersgruppe bedarf daher künftig besonderer Aufmerksamkeit im Hinblick auf Arbeits- und Arbeitsplatzgestaltung.

Daher werden geeignete Maßnahmen in das Arbeitsprogramm zur Evaluierung der psychischen Belastung am Arbeitsplatz aufgenommen.

Eine besondere Herausforderung wird zukünftig das Thema „Arbeiten im Klimawandel“ darstellen, da die klimatischen Veränderungen sowohl die Gesundheit als auch die Leistungsfähigkeit massiv beeinflussen werden. Zu den bereits gesetzten Maßnahmen (z. B. geblocktes Home-Office während Hitzeperioden) wird eine Arbeitsgruppe unter Beiziehung von Expert*innen weitere Maßnahmvorschläge ausarbeiten.

ANHANG

Tabelle 1: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gem. §98 Abs. 1 UG (unbefristet)

derzeitige fachliche Widmung (alphabetisch) ¹⁾	frei ab (Plan- daten)	Ist- Bestand ²⁾	Planungsstand		
		2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024 ³⁾	2025–2027 ⁴⁾	2028–2030 ⁵⁾
Agrarmarketing und Innovationsmanage- ment natürlicher Ressourcen	01.10.45	1	1	1	1
Agrarsystemtechnik**	01.01.24	1	1	1	1
Analytische Chemie	01.10.30	1	1	1	1
Angewandte Physik und Biomaterial- wissenschaften	01.10.36	1	1	1	1
Angewandte Statistik	01.10.33	1	1	1	1
Betriebswirtschaft nachhaltiger Agrarsysteme	01.10.32	1	1	1	1
Betriebswirtschaftslehre u. Betriebswirtschaftl. d. Holzwirtschaft**	01.10.28	1	1	1	1
Bioanalytik und Organische Spuren- analytik	01.10.30	1	1	1	1
Biobased Fibre Materials (Naturfaser- werkstoffe)	01.10.33	1	1	1	1
Biochemie	01.10.27				1
Bioinformatik	01.10.29	1	1	1	1
Biologische Landwirtschaft (vormals: Ökologischer Landbau)		1	1	1	1
Biomolecular Modelling and Simulation	01.10.42	1	1	1	1
Biophysik ubB der Nanowissenschaften	01.10.32	1	1	1	1
Biotechnologie ubB der Biopharma- zeutischen Technologie	01.10.30	1	1	1	1
Bodenkunde / Bodenmikrobiologie	01.10.25	1	1	1	1
Botanik und Vegetationsökologie			1	1	1
Cell Design	01.10.27				1
Digitale Transformation in der Land- und Forsttechnik (Smart Farm and Forest Operations) (§98 Stiftungsprofessur)	01.10.28	1	1	1	*

		Ist-Bestand ²⁾	Planungsstand		
		2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024 ³⁾	2025–2027 ⁴⁾	2028–2030 ⁵⁾
derzeitige fachliche Widmung (alphabetisch) ¹⁾	frei ab (Plan-daten)				
Digitalisierung und Automatisierung des Verkehrs- und Mobilitätssystems (§98 Siftungsprofessur)	01.10.41	1	1	1	1
Downstream Processing	01.10.48	1	1	1	1
Energietechnik und Energiemanagement	01.10.42	1	1	1	1
Entwicklungsforschung	01.10.30	1	1	1	1
Forstentomologie und -pathologie	01.10.33	1	1	1	1
Funktionelle Pilzgenomik	01.10.28	1	1	1	*
Gartenbau	01.10.37	1	1	1	1
Geologie (Hydrogeologie, Regionale Geologie, Quartärgeologie)	01.10.29	1	1	1	1
Geotechnik	01.10.26	1	1	1	1
Global Waste Management	01.10.36	1	1	1	1
Holz-, Zellstoff- und Faserchemie	01.10.34	1	1	1	1
Hydrobiologie und Gewässermanagement	01.10.33	1	1	1	1
Hydrologie und Integrative Wasserwirtschaft	01.10.29	1	1	1	1
Ingenieurbiologie und Landschaftsbau	01.10.36	1	1	1	1
Integrative Biodiversitätsforschung ubB Molekularer Methoden	01.10.32	1	1	1	1
Konstruktiver Ingenieurbau	01.10.27	1	1	1	1
Landeskulturelle Wasserwirtschaft und Bodenphysik	01.10.44	1	1	1	1
Landinformation und Vermessung	01.10.31	1	1	1	1
Landschaftsarchitektur	01.10.28	1	1	1	1
Landschaftsentwicklung, Freizeit und Tourismus	01.10.25	1	1	*	
Landschaftsplanung		1	1	1	1
Lebensmittel-Biotechnologie	01.10.25	1	1	1	1
Lebensmittelqualitätssicherung	01.10.37	1	1	1	1

		Ist-Bestand ²⁾	Planungsstand		
derzeitige fachliche Widmung (alphabetisch) ¹⁾	frei ab (Plan-daten)	2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024 ³⁾	2025–2027 ⁴⁾	2028–2030 ⁵⁾
Lebensmitteltechnologie	01.10.45	1	1	1	1
Mathematik			1	1	1
Meteorologie und Klimatologie	01.10.48	1	1	1	1
Molekularbiologie der Pflanzen				*	
Molekulare Pflanzenphysiologie	01.10.30	1	1	1	1
Nachhaltiges Gestalten und Bauen (BMLRT-Stiftungsprofessur für Nachhaltiges Gestalten und Bauen – Neues Europäisches Bauhaus)				1	1
Nachhaltige Georessourcen u. Angewandte Geologie	01.10.34	1	1	1	1
Nachhaltige Landnutzung und Globaler Wandel	01.10.36	1	1	1	1
Nachhaltige Ressourcennutzung	01.10.33	1	1	1	1
Nanobiotechnologie	01.10.36	1	1	1	1
Nanobiotechnologie ubB Supramolekularer Strukturen	01.10.40	1	1	1	1
Naturgefahren und Risikomanagement	01.10.25	1	1	1	1
Nutztierökologie	01.10.29	1	1	1	1
Öffentliches Recht	01.10.38	1	1	1	1
Ökonomie multifunktionaler Waldmanagementsysteme	01.10.25	1	1	*	
Organische Chemie	01.10.47	1	1	1	1
Pflanzenbau und Grünlandwirtschaft**	01.10.26	1	1	1	1
Pflanzenzüchtung**	01.10.27	1	1	1	1
Prozesstechnik nachwachsender Rohstoffe	01.10.39	1	1	1	1
Raumforschung und Raumplanung	01.10.36	1	1	1	1
Ressourceneffizienter Hochbau	01.10.52	1	1	1	1
Siedlungswasserwirtschaft, Industrie-wasserwirtschaft und Gewässerschutz	01.10.31	1	1	1	1

derzeitige fachliche Widmung (alphabetisch) ¹⁾	frei ab (Plan- daten)	Ist- Bestand ²⁾	Planungsstand		
		2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024 ³⁾	2025–2027 ⁴⁾	2028–2030 ⁵⁾
Soziale Ökologie		1	1	1	1
Technologie des Holzes	01.10.42	1	1	1	1
Tierernährung und Futtermittelkunde	01.10.34	1	1	1	1
Tierzucht und Populationsgenetik**	01.10.25	1	1	1	1
Umwelt- und Ressourcenpolitik	01.10.29	1	1	1	1
Umweltbiotechnologie – Technische Mikrobiologie	01.10.33	1	1	1	1
Umwelttoxikologie und Isotopenanwendung	01.10.26	1	1	1	*
Verkehrswesen für eine nachhaltige Entwicklung	01.10.31	1	1	1	1
Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik u. Agrarpolitik	01.10.31	1	1	1	1
Waldmonitoring	01.10.39	1	1	1	1
Waldökologie			1	1	1
Waldökosystemmanagement	01.10.28	1	1	1	1
Wein- und Obstbau	01.10.33	1	1	1	1
Wildtierbiologie und Jagdwirtschaft	01.10.36	1	1	1	1
Zoologie	01.10.28	1	1	1	1

1) Allfällige fachliche Widmungen ab Freiwerden der Stelle sind im Gesamtkontext der Kompetenzfelder und der Departmentevaluierungen zu diskutieren und werden bei Bedarf in adaptierter Form festgelegt.

2) Stichtag 31.12.2022

3) Antizipierter Planungsstand zum 31.12.2024

4) Antizipierter Planungsstand zum 31.12.2025 (1. Jahr der LV-Periode)

5) Antizipierter Planungsstand zum 31.12.2028 (1. Jahr der LV Periode)

*) Art der Nachbesetzung und fachliche Widmung noch vom Rektorat in Abstimmung mit den Departments festzulegen.

***) Fachliche Widmung wird insbesondere in Zusammenhang mit der Evaluierung der Agrarwissenschaften ausgerichtet, Prozess bei Redaktionsschluss noch im Gange.

Tabelle 2: Geplante Entwicklung der Universitätsprofessor*innen gem. §98 Abs. 1 UG (befristet) und §99

derzeitige fachliche Widmung (alphabetisch) ¹⁾	frei ab (Plandaten)	Ist- Bestand ²⁾	Planungsstand		
		2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024 ³⁾	2025–2027 ⁴⁾	2028–2030 ⁵⁾
Agrarmeteorologie (§99[3])	2025/ nach pos. Eval. 1.10.2028	1	1	1	*
Alpine Systems Engineering (§99[4])	01.10.34	1	1	1	1
Animal Cell Factory Design (§99[3])	01.10.29	1	1	1	1
Aquatische Ökosystemmodellierung (§99[3])	01.10.29	1	1	1	1
Bioverfahrenstechnik/Bioprocess Engineering (§99[4])	01.10.34	1	1	1	1
Bodenkunde und Bodenschutz (§99[4])				1	1
Bodenschutz und Bodenmanagement (§99[3])	01.10.25	1	*		
Chemie lignozellulosischer Materialien (§99[3])	01.10.36	1	1	1	1
Forsttechnik (§99[3])	01.10.32	1	1	1	1
Funktionelle Ökologie der Bergwälder (§99[4])	01.10.30		1	1	1
Glykobiologie (§99[3])	01.10.24	1			
Landsoziologie und ländliche Regional- entwicklung (§99[3])	01.10.36	1	1	1	1
Landwirtschaftlicher Pflanzenschutz (§99[3])	01.10.31	1	1	1	1
Microbial Cell Factory Design (§99[3])	01.10.27	1	1	1	
Molekulare Biotechnologie (§99[3])	01.10.30	1	1	1	1
Molekulare Glykobiologie (§99[4])	01.10.33	1	1	1	1
Multifunktionale Planung von Waldressourcen (§99[3])	2024/ nach pos. Eval. 1.10.2031	1	1	1	1
Nachhaltigkeit tierischer Produktions- systeme (§99[3])	01.10.27	1	1	1	*

derzeitige fachliche Widmung (alphabetisch) ¹⁾	frei ab (Plandaten)	Ist- Bestand ²⁾	Planungsstand		
		2022	zum Ende der LV-Periode 2022–2024 ³⁾	2025–2027 ⁴⁾	2028–2030 ⁵⁾
Naturstofftechnologie (§99[3])	2024/ nach pos. Eval. 1.10.2025	1	1	*	
Numerische Werkstoffmechanik – Konstruktives Kleben im Bauwesen, Stiftungsprofessur (§99[1] 5 Jahre)			1	1	1
Ökophysiologie der Pflanzen (§99[3])	01.10.30	1	1	1	1
Physikalische Chemie von Holz- und Holzwerkstoffen (§99[3])	01.10.24	1			
Plant & Microbe Metabolomics (§99[3])	2026/ nach pos. Eval. 1.10.2030	1	1	1	1
Proteinbiochemie (§99[3])	01.10.27	1	1	1	
Sozial-ökologischer Stoffwechsel (§99[4])	01.10.30	1	1	1	1
Umweltgeschichte (99[4])			1	1	1
Wasserbau und hydraulische Modellierung (§99[3])	01.10.31	1	1	1	1
Zellbiologie (§99[3])	2024/ nach pos. Eval. 1.10.2030	1	1	1	1

1) Allfällige fachliche Widmungen ab Freiwerden der Stelle sind im Gesamtkontext der Kompetenzfelder und der Departmentevaluierungen zu diskutieren und werden bei Bedarf in adaptierter Form festgelegt.

2) Stichtag 31.12.2022

3) Antizipierter Planungsstand zum 31.12.2024

4) Antizipierter Planungsstand zum 31.12.2025 (1. Jahr der LV-Periode)

5) Antizipierter Planungsstand zum 31.12.2028 (1. Jahr der LV Periode)

*) Art der Nachbesetzung und fachliche Widmung noch vom Rektorat in Abstimmung mit den Departments festzulegen.

**) Fachliche Widmung wird insbesondere in Zusammenhang mit der Evaluierung der Agrarwissenschaften ausgerichtet, Prozess bei Redaktionsschluss noch im Gange.

3. Forschung

Die BOKU hat in der österreichischen Universitätslandschaft durch ihr klares Forschungs- und Lehrprofil eine einzigartige Position. Entsprechend dem CWTS Leiden Ranking 2023 (<https://www.leidenranking.com/ranking/2023/list>), das nur die Forschungsleistungen von Universitäten in der Bewertung heranzieht, ist die BOKU die erfolgreichste österreichische Universität in der Kategorie „Life and Earth Sciences“ und derzeit auf Platz sechs im deutschsprachigen Raum (hinter ETH Zürich, TU München, Georg-August-Universität Göttingen, Universität Zürich und Universität Basel). Das klare Profil der BOKU spiegelt sich in der Mission und in den thematischen Kompetenzfeldern wider, die durch entsprechende Berufungs- und Personalpolitik sowie Investitionen in die Forschungsinfrastruktur im Rahmen der Leistungsvereinbarungen konsequent weiterentwickelt werden (GUEP Systemziel 1).

Die Mission der BOKU lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Sicherung und Verbesserung der Lebensgrundlagen
- Management und Schutz natürlicher Ressourcen
- Sicherung von Ernährung und Gesundheit
- Nachhaltige gesellschaftliche und technische Transformation

Ausgehend von dieser Mission hat die BOKU sechs Kompetenzfelder definiert, die zukunftsorientiert und eng miteinander verzahnt sind und von keiner österreichischen Universität in dieser Breite und Tiefe in For-

schung und Lehre vertreten werden (GUEP Systemziel 1, Handlungsfeld 1b):

- Ökosystemmanagement und Biodiversität
- Landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel
- Nachhaltige Materialien und Technologien
- Biotechnologie
- Landschaften, Wasser und Infrastrukturen
- Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

Diese Kompetenzfelder erfüllen jeweils fünf wesentliche Kriterien:

- Sie bieten die fachlichen Grundlagen für die Umsetzung der Mission der BOKU.
- Sie ermöglichen systemische Forschung entlang kompletter Wertschöpfungsketten.
- Sie werden durch mehrere Departments interdisziplinär bearbeitet.
- Sie basieren auf exzellenter Grundlagen- und angewandter Forschung in einem ausgewogenen Verhältnis.
- Sie bilden die Basis für forschungsgeleitete Lehre und für die BOKU-typische Ausbildung entlang der drei Säulen Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Forschung auf hohem Niveau in diesen Kompetenzfeldern ist für die BOKU Grundlage und Leitlinie für die Zukunft und folgt stets einem interdisziplinären Ansatz von Themen und Prozessketten. Grundlagenforschung ist

die Basis für erfolgreiche problemorientierte Forschung, und dieses Wechselspiel aus exzellenter Grundlagen- und angewandter Forschung treibt die permanente innovative Weiterentwicklung dieser gesamtuniversitären Forschungsschwerpunkte und des Forschungsprofils der BOKU an. Im Zuge der jährlich zu erstellenden Wissensbilanz werden die Kompetenzfelder hinsichtlich Publikationsoutput und Drittmittelstruktur bzw. -aufkommen regelmäßig evaluiert. Weiterentwicklungen und Priorisierungen erfolgen im Rahmen der alle drei Jahre zu erstellenden Entwicklungspläne, die einen Planungshorizont von zwei Leistungsvereinbarungsperioden umfassen (GUEP Systemziel 1, Umsetzungsziel 1b). Zudem wird sich die BOKU künftig an Rankings beteiligen, bei denen die Forschungsleistung ein maßgebliches Kriterium darstellt (CTWS Leiden Ranking, Times Higher Education Ranking, Shanghai Academic Ranking of World Universities sowie U-Multirank).

Aktuell werden Lehre und Forschung an der BOKU durch 15 Departments und 74 Institute organisiert und umgesetzt. Die Departments bilden die administrative Grundstruktur, mit der die notwendige Kontinuität und Flexibilität in der Forschung sichergestellt wird. In ihrer Summe repräsentieren sie die Kompetenzfelder. Im Folgenden sind die 15 Departments gruppiert dargestellt. Diese Gruppierung entspricht großteils den sechs künftigen BOKU-Departments (Department für Ökosystemmanagement, Klima und Biodiversität; Department für Agrarwissenschaften; Department für Biotechnologie und Lebensmittelwissenschaften; Department für Naturwissenschaften und nachhaltige Ressourcen; Department für Landschaft, Wasser und Infrastruktur; Department für

Wirtschafts- und Sozialwissenschaften), die ab Beginn 2025 die neue administrative Grundstruktur bilden werden.

- Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, <https://boku.ac.at/dibb>
- Department für Wald- und Bodenwissenschaften, <https://boku.ac.at/wabo>
- Department für Nachhaltige Agrarsysteme, <https://boku.ac.at/nas>
- Department für Nutzpflanzenwissenschaften, <https://boku.ac.at/dnw>
- Department für Agrarbiotechnologie, IFA-Tulln, <https://boku.ac.at/ifa-tulln>
- Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie, <https://boku.ac.at/dagz>
- Department für Biotechnologie, <https://boku.ac.at/dbt>
- Department für Lebensmittelwissenschaften und Lebensmitteltechnologie, <https://boku.ac.at/dlwt>
- Department für Chemie, <https://boku.ac.at/chemie>
- Department für Materialwissenschaften und Prozesstechnik, <https://boku.ac.at/map>
- Department für Bionanowissenschaften, <https://boku.ac.at/nano>
- Department für Raum, Landschaft und Infrastruktur, <https://boku.ac.at/rali>
- Department für Wasser-Atmosphäre-Umwelt, <https://boku.ac.at/wau>
- Department für Bautechnik und Naturgefahren, <https://boku.ac.at/baunat>
- Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, <https://boku.ac.at/wiso>

Drei Zentren unterstützen die Departments in den Bereichen Nachhaltigkeit, Bioökonomie und Agrarwissenschaften durch (i) Bündelung der internen Kommunikation, (ii) Koordination von departmentübergreifenden Vorhaben, thematischen Foren und Initiativen sowie (iii) Unterstützung des Auftritts gegenüber und Kommunikation mit den relevanten Stakeholder*innen der Gesellschaft und Wirtschaft:

- Zentrum für Globalen Wandel & Nachhaltigkeit,
<https://boku.ac.at/wissenschaftliche-initiativen/zentrum-fuer-globalen-wandel-nachhaltigkeit>
- Zentrum für Bioökonomie,
<https://boku.ac.at/zentrum-fuer-biooekonomie>
- Zentrum für Agrarwissenschaften,
<https://boku.ac.at/wissenschaftliche-initiativen/zentrum-fuer-agrarwissenschaften>

Weitere vernetzende Initiativen sind der (i) departmentübergreifende *Cluster for Development Research* (<https://boku.ac.at/nas/idr/cluster-for-development-research>), der jene fachlichen und methodischen Expertisen an der BOKU bündelt, die zum Wandel hin zu ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit im Globalen Süden beitragen, (ii) der *Energiecluster* (<https://boku.ac.at/boku-energiecluster>), eine BOKU-weite Plattform, die zur besseren internen Vernetzung und zur Sichtbarmachung der BOKU-Energieforschung beitragen soll, (iii) die Initiative *Consumer Sciences*, die Expertisen zur Analyse des Verhaltens von Konsument*innen sowie der Erforschung von Möglichkeiten und Hindernissen zur Konsumänderung in eine zukunftsfähige Richtung vernetzt und

stärkt, (iv) die Initiative *Life Cycle Assessment* (<https://boku.ac.at/boku-lca-plattform>) zur ganzheitlichen, quantitativen Bewertung der Umweltwirkungen von Infrastrukturen, Produkten und Dienstleistungen sowie (v) die Initiative *Data Science@BOKU* (<https://boku.ac.at/rali/stat/data-science-boku>), die zur BOKU-internen Vernetzung in den Themen Programmieren, Big Data, High Performance Computing, effiziente Nutzung von Computer-Clustern, maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz beiträgt. Im Jahre 2023 wurde der *BOKU Biodiversity Cluster* gegründet, der die fachlichen und methodischen Expertisen von zehn BOKU-Departments im Bereich Biodiversitätsforschung vernetzen und bündeln wird.

3.1. Topziele 2030 in der Forschung

Im Zuge der Vorbereitung des Entwicklungsplans 2030 haben sich Rektorat, Senat, Universitätsrat sowie die Departmentleitungen auf folgende Topziele und Unterziele im Bereich Forschung und Innovation geeinigt:

Die BOKU ist die beste Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität in Österreich

Die BOKU ist die beste Life-Sciences- und Nachhaltigkeitsuniversität in Österreich und wird als solche national und international auch wahrgenommen. Die BOKU begegnet den großen globalen Herausforderungen (Klimakrise, Biodiversitätskrise, Energiekrise, Ressourcenknappheit, Ernährungssicherheit, Gesundheitskrise, Naturgefahren) mit nachhaltigen Entwicklungen und wissenschaftlicher Exzellenz in den sechs BOKU-typischen Kompetenzfeldern.

Die BOKU betreibt Forschung und Innovation auf höchstem Niveau

Die BOKU hat den höchsten wissenschaftlichen Output an SCI- und SSCI-Publikationen pro Professur bzw. Professurenäquivalent aller österreichischen Universitäten. Der Anteil der Publikationen, die zu den Top 10 % im jeweiligen Fachgebiet gehören, soll kontinuierlich erhöht werden.

An der BOKU sind Grundlagenforschung und angewandte Forschung gut ausbalanciert.

Die BOKU gehört zu den drei Top-Universitäten in Österreich in Bezug auf Drittmittelerlöse. Ziel ist es, die Erlöse aus Drittmitteln auf diesem Niveau zu halten und den Fokus auf qualitatives Wachstum und auf im Wettbewerb vergebene Mittel zu legen mit Schwerpunkten auf z. B. FWF, FFG, CDG, WWTF, ÖAW, Förderungen der Länder und des Bundes sowie EU-Förderungen.

Die hohe Innovationskraft der BOKU (Diensterfindungen, Patentanmeldungen, Spin-off-Gründungen) wird beibehalten. Die BOKU:BASE ist an allen Standorten etabliert und wirkt an der Gestaltung von synergieschaffenden Verbänden von Wissenschaft und Wirtschaft an den Standorten Wien und Tulln mit.

Doktoratsausbildung auf höchstem Niveau

Der Ausbau der interdisziplinären, departmentübergreifenden und programmspezifischen Doktoratsschulen wird aktiv weitergeführt. Bis 2025 studieren bereits mehr als die Hälfte der Dissertant*innen mit Beschäftigungsverhältnis in Doktoratsschulen.

Ausbau wettbewerbsfähiger kooperativer Infrastrukturen als Basis für Forschung und Lehre

Die BOKU Core Facilities werden moderat ausgebaut und sind etabliert.

Die Forschungsinfrastrukturen BOKU Landscape Innovation Lab, BOKU Research Farm und BOKU Research Forest werden konzipiert und umgesetzt.

Die Glashäuser und Pflanzenwachstums-kammern an allen BOKU-Standorten werden modernisiert.

Zur Erreichung der oben genannten Topziele und Unterziele sind in den beiden kommenden Leistungsvereinbarungsperioden im Bereich der Forschung an der BOKU die entsprechenden Rahmenbedingungen zu setzen. Dazu zählen die stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Kompetenzfelder (GUEP Systemziel 1), der Ausbau hochwertiger kooperativer- und wettbewerbsfähiger Forschungsinfrastrukturen (FTI-Strategie 2030, Ziel 1), die verstärkte Nutzung des Angebots in Säule II (v. a. Cluster 5 und 6, GUEP Systemziel 2b), die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung der Drittmittelstrategie und des administrativen Supports (GUEP Systemziel 2), die Stärkung der Karriereförderung von Forscher*innen in den Karrierestufen R1–R3 inkl. Weiterentwicklung der BOKU-Doktoratsschulen und Schaffung von §99(5,6)-Professuren (Tenure-Track) (GUEP Systemziel 4) sowie Ausbau des Wissens- und Innovationstransfers sowie der Standortvorteile (GUEP Systemziel 5) und der nationalen und internationalen Forschungsk Kooperationen (GUEP Systemziel 6).

Diese Vorhaben sind vor dem Hintergrund einer großen Pensionierungs- und Neubesetzungswelle bis 2030 durchzuführen. Um die angeführten Ziele zu erreichen und die BOKU im österreichischen und europäischen Wettbewerb zu stärken, ist – wie oben dargestellt – die neue administrative Grundstruktur (sechs Departments) umzusetzen.

3.2. BOKU-Kompetenzfelder

Die BOKU erhebt den Anspruch, in den strategisch definierten sechs Kompetenzfeldern themenführend in Forschung und Lehre zu sein. Ziel ist daher die weitere Stärkung der BOKU-typischen Forschungsbereiche und der Ausbau der Forschungsexzellenz auf internationalem Niveau mit höchstmöglicher nationaler und internationaler Vernetzung. Für die Bewältigung der komplexen und drängenden globalen Herausforderungen (Grand Challenges) und für eine nachhaltige gesellschaftliche und technische Transformation sind exzellente inter- und transdisziplinäre Forschung sowie Innovation entlang der BOKU-typischen Kompetenzfelder essentiell. Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und globalen Herausforderungen sind für die BOKU eine große Chance, ihr Forschungsprofil stetig weiterzuentwickeln und ihre klare Positionierung in der österreichischen Universitätslandschaft zu festigen. Ein Alleinstellungsmerkmal und typisch für alle BOKU-Kompetenzfelder ist die umfassende Forschungskompetenz entlang von Wertschöpfungs- und Prozessketten unter Berücksichtigung der naturwissenschaftlichen, technischen sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Aspekte. Dies ermöglicht systemische Forschungsansätze und -analysen als Basis für die Konzipierung von Lösungsalternativen und Handlungsoptionen.

Die Entwicklung von Forschungsthemen ist ein kontinuierlicher Bottom-up-Prozess, zu dem alle Forschenden primär im Rahmen von Forschungsprojekten beitragen. Neue, innovative Forschungsansätze sind ausdrücklich erwünscht und werden durch Fördergeber*innen in zunehmendem Maß aktiv unterstützt. Disziplinäre Exzellenz soll zu inter- und transdisziplinären Ansätzen beitragen. Ziel der BOKU ist es, Forschungsexzellenz im Sinne einer hypothesengetriebenen, primär erkenntnisorientierten Grundlagenforschung mit der angewandten, an der BOKU gelebten lösungs- bzw. problemorientierten Forschung zu verbinden.

Im Folgenden sind die sechs Kompetenzfelder der BOKU dargestellt. Zu jedem Kompetenzfeld tragen mehrere Departments in Forschung und Lehre bei. Informationen zu den aktuell bearbeiteten Forschungsthemen und aktuellen Projekten der 15 BOKU-Departments können unter <https://boku.ac.at/departments> eingesehen werden.

Kompetenzfeld Ökosystemmanagement und Biodiversität

Die zentrale Aufgabe in diesem Kompetenzfeld ist die Erforschung der Funktionen von Ökosystemen und deren Biodiversität sowie physiogeografischer Unterschiedlichkeit sowie die Entwicklung von Konzepten zu deren Erhalt, Wiederherstellung und nachhaltiger Bewirtschaftung. Im Mittelpunkt der Forschung stehen ökologische Prozesse und deren Dynamik sowie die Wechselwirkungen zwischen Geosphäre, Hydrosphäre, Atmosphäre und Biosphäre.

Das Verständnis von Stoffkreisläufen und der zugrunde liegenden abiotischen und bio-

tischen Interaktionen sowie von Rückkopplungseffekten zwischen Ökosystemen und Klima bildet die Grundlage für eine nachhaltige Forst- und Landwirtschaft, Bodenschutz, Gewässerschutz und -management, Schutz vor Naturgefahren, Wildtiermanagement, Land- und Ressourcennutzung sowie naturbasierte Lösungen zur Erhaltung, Verbesserung und Wiederherstellung von Ökosystemen und deren Leistungen.

Künftige Schwerpunkte betreffen die Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels auf Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen und von Rückkopplungseffekten zwischen Ökosystemen und Klima. Dabei spielt die Entwicklung von Anpassungsoptionen und resilienten Systemen zur Sicherung der natürlichen Ressourcen und deren nachhaltige Nutzung eine zentrale Rolle. Weitere Forschungsschwerpunkte umfassen die soziale, ökologische und georientierte Langzeitforschung, die Erforschung und Förderung der Biodiversität und Bodengesundheit in Agrarsystemen, Waldsystemen, naturnahen Ökosystemen, urban geprägten Ökosystemen und Binnengewässern sowie DNA-basierte Ansätze und Digitalisierungsvorhaben im Sinne kontinuierlicher Erfassung und Analyse von Daten als Basis für Ökosystemmodellierung und Klimafolgenforschung.

Kompetenzfeld landwirtschaftliche Produktion und Lebensmittel

Als einzige österreichische Universität bildet die BOKU die gesamte Lebensmittelversorgungskette von der Primärproduktion einschließlich wichtiger Vorketten, der Verarbeitung, der Logistik und dem Handel bis hin zu den Konsument*innen, der Minimierung von Lebensmittelverlusten und dem Schließen

der Stoffkreisläufe in Forschung und Lehre umfassend ab. Zentrale Aufgaben sind die Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Produktion im Kontext der Ernährungssicherheit in Zeiten steigender Nachfrage nach Rohstoffen sowie der ökonomischen, sozio-kulturellen und ökologischen Herausforderungen wie Klimakrise, Wasser- und Nährstoffknappheit, Extremereignisse, Bodendegradation und Biodiversitätsverlust. Die Forschung umfasst Ertragsbildung, Stressresilienz und Schutz sowie Präzisionszüchtung von Nutzpflanzen, Pflanzengesundheit, Züchtung, Ernährung, Haltung und Management von Nutztieren sowie systemorientierte ökologische und konventionelle Landwirtschaft in Europa und im Globalen Süden. Zentrale Themen sind außerdem Lebensmittelauthentizität, -sicherheit und -hygiene sowie Lebensmittelverarbeitung, -qualität und -akzeptanz. Weiters werden die Auswirkungen von wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auf die Primärproduktion und den Lebensmittelsektor untersucht.

Künftige Forschungsschwerpunkte umfassen die Transformation des Agrar- und Ernährungssystems, Vermeidungs- und Anpassungsstrategien im Kontext von Klimawandel und Ressourcenknappheit, Nachhaltigkeitsbewertung von landwirtschaftlichen Systemen, Einsatz von Informationstechnologien, Remote-Sensing und künstlicher Intelligenz in der Landwirtschaft, Weiterentwicklung von Züchtungs- und Anbaumethoden sowie Tierhaltungssystemen, alternativen Proteinquellen als ressourcenschonende Lebensmittel sowie die Entwicklung neuer Prozesse und Technologien für die Herstellung innovativer Lebensmittel und zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen.

Kompetenzfeld nachhaltige Materialien und Technologien

In diesem Kompetenzfeld werden die (bio-)chemische, mikrobiologische und physikalische Konversion und Aufwertung nachwachsender Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft sowie neue biobasierte Materialien und deren stoffliche und konzeptionelle Nutzung erforscht. Mit dem Ziel einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft sollen ressourceneffiziente Technologien einschließlich moderner hochspezifischer Konversionsprozesse und Fertigungsverfahren, digitale Bilderfassungs- und Verarbeitungsmethoden, neue Re- und Upcyclingverfahren zur Verwertung von Rückständen, neue Bioraffinerie-spezifische Trenn-, Reinigungs- und Analyseverfahren sowie Materialcharakterisierungsmethoden auf verschiedenen Längenskalen entwickelt werden.

Zukünftige Forschungsschwerpunkte umfassen den Bereich Bioraffinerie und die Entwicklung neuer Wert- und Verbundstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen, die Weiterentwicklung biogener Materialien auf Zellulose- und Ligninbasis, die Neuentwicklung und (biotechnologische) Produktion von Biokunststoffen, Bio-Compositen, Textilien, Zellstoff- und Papierprodukten, Holzwertstoffen und Holzhybrid-Werkstoffen sowie mineralischen Ressourcen, die Generierung von Plattformchemikalien und Wirkstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen mittels chemischer oder zell- bzw. enzymbasierter biotechnologischer Verfahren (grüne Chemie) sowie bioaktive pflanzliche Metabolite. Zudem werden Alterungs-, Degradations-, Abbau- und Mineralisierungsprozesse von (Bio-)Materialien bearbeitet. Weitere künftige BOKU-Schwerpunkte sind Energietechnologie

mit Fokus auf erneuerbare Energien sowie die gesamtheitliche Analyse der technologischen Entwicklungsprozesse inklusive Lebenszyklusanalysen und Technikfolgenabschätzung sowie raum- und umweltplanerische Dimensionen von Energie- und Ressourcenwende.

Kompetenzfeld Biotechnologie

Biotechnologische Forschung an der BOKU basiert auf der Integration von Biowissenschaften und Verfahrenstechnik – mit dem Ziel der Veredelung und Nutzung von biologischen und chemischen Rohmaterialien, Zellen und Organismen. Endprodukte sind Commodities wie Lebens- und Futtermittel, organische Grund- und Feinchemikalien, Pharmazeutika (Biologika), Wirkstoffe sowie Bio-Composite und funktionalisierte Nanopartikel. Als einzige Universität in Österreich beforscht die BOKU sämtliche biotechnologisch relevanten pro- und eukaryotischen Organismen und bildet die gesamte biotechnologische Prozesskette ab, von der bioinformatischen Analyse und Editierung von Genen, der strukturellen und funktionalen Charakterisierung sowie dem Engineering und Modellieren von Biomolekülen, dem Zellengineering bis zur Bioverfahrenstechnik (Up- und Downstreamprocessing) und der Qualitätskontrolle der Produkte.

Künftige Forschungsschwerpunkte betreffen das Design und die Herstellung innovativer Biologika (z. B. Immuntherapeutika, Impfstoffe, Zelltherapien in der Krebsbekämpfung, Strategien für Regenerative Medizin), die verstärkte Nutzung systembiologischer Erkenntnisse als Basis für das Design und die Entwicklung neuer synthetisch biologischer Konzepte, Enzym-, Zell- und Stoff-

wechsellengineering zur Herstellung von Wertstoffen, die Digitalisierung von Bioprosessen bzw. modellbasierte Prozessentwicklung unter verstärkter Nutzung von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen, die Entwicklung von Diagnostikverfahren und Biosensoren sowie von lebensmitteltauglichen Zellfabriken.

Kompetenzfeld Landschaften, Wasser und Infrastrukturen

Im Mittelpunkt dieses Kompetenzfeldes steht die nachhaltige und ressourcenschonende Planung und Gestaltung von Lebens- und Wirtschaftsräumen, Bauwerken und Infrastrukturen sowie der Schutz vor Naturgefahren. Die Forschung umfasst die Bereiche Schutz und Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften, Erfassung, Planung und Gestaltung von urbanen, suburbanen, kleinstädtischen und ländlichen Lebensräumen und der notwendigen Infrastrukturen. Dieses Kompetenzfeld beschäftigt sich mit den systemischen Zusammenhängen von Raum, Landschaft, Bauwerken und Infrastrukturen sowie mit den sozio-ökonomischen Prozessen zu deren Entstehung.

Wichtige Forschungsbereiche betreffen Naturschutz, Landnutzung, Gewässer, Erholungs- und Freizeitnutzungen, Mobilität, Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, Raumplanung einschließlich Energieraumplanung und Umweltplanung, integrative Wasserwirtschaft, Bautechnik, ressourceneffizientes und nachhaltiges Planen, Bauen und Erhalten von Bauwerken und Infrastrukturen einschließlich Bodenmanagement, Reststoff- und Abfallmanagement, Erdbeobachtung sowie Schutz vor Naturgefahren.

Künftige Forschungsschwerpunkte umfassen Klimaschutz, Klimafolgenabschätzung und Klimawandelanpassung, Erhalt der Biodiversität, innovative und transdisziplinäre Forschungs- und Planungsprozesse, Naturgefahrenanalysen und Risikomanagement, räumliche, technische und soziale Aspekte der Energiewende und des Wasser-Energie-Ernährungs-Nexus, Digitalisierung und Automatisierung des Verkehrs und der Logistik, digitales und automatisiertes Planen inklusive Lebenszyklusanalysen, Management, Bauen und Erhalten von Hoch- und Ingenieurbauten mit Anwendung von KI-basierten Lösungen sowie Entwicklung innovativer naturbasierter Grün-Blauer Infrastrukturen.

Kompetenzfeld Ressourcen und gesellschaftliche Dynamik

Dieses Kompetenzfeld umfasst das Management und die Verteilung von knappen natürlichen, biogenen und gesellschaftlichen Ressourcen auf betrieblicher, sektoraler, regionaler und globaler Ebene. Im Mittelpunkt stehen die Land-, Forst- und Holzwirtschaft, die integrative Wasserwirtschaft sowie die Ernährungs-, Transport-, Energie-, Abfall- und Kreislaufwirtschaft. In den Analysen finden unterschiedliche Forschungsansätze Anwendung, wobei eine integrierte Perspektive im Zusammenspiel von Methoden und Inhalten eine zentrale Rolle spielt. So werden etwa in der empirischen Sozialforschung die kognitiven und politischen Prozesse sowie die Netzwerke von Akteur*innen untersucht. In betrieblichen und volkswirtschaftlichen Optimierungsverfahren werden nachhaltige Produktions-, Transport- und Verteilungsmöglichkeiten ermittelt. Mit der Berechnung und Simulation von Material- und Energieflüssen schließlich werden der

gesellschaftliche Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen des Konsums auf Umwelt und Natur dargestellt. Im Kompetenzfeld werden Konzepte und Methoden entwickelt, die sowohl gesellschaftliche Phänomene erklären als auch nachhaltige Transformationsprozesse hin zu einer ressourcenschonenden, klimaneutralen Gesellschaft unterstützen. Lebenszyklusanalysen unterstützen dabei, Produktions- und Konsummuster nachhaltiger zu gestalten.

In künftigen Forschungsschwerpunkten soll die integrierte Perspektive erweitert werden, um neue Erkenntnisse über komplexe gesellschaftliche Transformationsprozesse zu gewinnen und betriebliche, regionale und sektorale Entwicklungen zu unterstützen. Dabei werden integrierte und tragfähige Lösungen für Klimaschutz, Wasser- und Ernährungssicherheit, Biodiversitäts- und Bodenschutz sowie Ressourcenverbrauch erarbeitet als auch gesellschaftliche Phänomene wie die Marginalisierung von Gruppen und normative Prinzipien bei der inter- und intragenerationellen Ressourcenverteilung untersucht.

3.3. BOKU-Doktoratsschulen

Die Doktoratsstudien wurden an der BOKU in den letzten fünf Jahren qualitativ weiterentwickelt. Die im GUEP Systemziel 4b formulierten Umsetzungsziele (flächendeckende strukturierte Doktoratsprogramme, Einbindung der Doktorand*innen in das Forschungsumfeld, Etablierung der Doktorand*innen als R1-Researcher mit Anstellungsverhältnis, Schaffung von Angeboten zur Karrierebegleitung) wurden im Rahmen der entwickelten BOKU-Doktoratsschulen bereits umfassend umgesetzt.

Die BOKU-Doktoratsschulen fokussieren auf spezielle interdisziplinäre Forschungsgebiete entlang der sechs Kompetenzfelder. Das Hauptaugenmerk des Doktoratsstudiums liegt dabei zwar weiterhin in der konkreten Forschungsarbeit und auf dem Verfassen einer Dissertation, jedoch wird die Forschung durch ein definiertes interdisziplinäres, ausschließlich englischsprachiges Ausbildungsprogramm auf Doktoratsniveau und einen intensiven Austausch der Studierenden mit der Faculty der Doktoratsschulen komplementiert. Das DocService koordiniert und serviciert Doktorand*innen sowie das in der Doktoratsausbildung engagierte Universitätspersonal. Es organisiert vernetzende Aktivitäten wie Annual Retreats, Workshops, Trainings- und Weiterbildungsaktivitäten und unterstützt die Doktorand*innen in administrativen Belangen (z. B. Besuch von wissenschaftlichen Tagungen und Forschungsaufenthalten).

Die Doktoratsschulen sollen moderat ausgebaut werden mit den Zielen, (i) die Qualität der Doktoratsausbildung an der BOKU durch Förderung und Integration von interdisziplinären und international orientierten Lehr- und Forschungsansätzen kontinuierlich zu verbessern, (ii) Forschungsgebiete der BOKU-Kompetenzfelder in den Curricula der Doktoratsschulen umfassend abzubilden, (iii) eine kritische Mindestgröße (> 20 Studierende pro Doktoratsschule) zu gewährleisten, (iv) Angebote und Zertifikate für Zusatzqualifikation für R1- und R2-Forscher*innen ständig weiterzuentwickeln, (v) die Sichtbarkeit, Internationalisierung und Mobilität der Doktoratsstudierenden der BOKU zu erhöhen, (vi) die Qualitätssicherung durch regelmäßige ausschließlich internationale Evaluierungen zu garantieren und letzt-

endlich (vi) den Anteil der Studierenden mit Beschäftigungsverhältnis in BOKU-Doktoratsschulen bis 2025 auf > 50 % zu steigern.

Die in den letzten Jahren etablierten BOKU-Doktoratsschulen trugen wesentlich zur Vernetzung innerhalb der BOKU bei und haben die interdisziplinäre Zusammenarbeit in Forschung und Lehre über Department- und Standortgrenzen hinweg signifikant gesteigert. Diese Entwicklung belegt die bibliometrische Auswertung der Publikationen unter Beteiligung mehrerer Institute, die in den jährlichen zertifizierten Nachhaltigkeitsberichten dokumentiert werden. Im Jahr 2023 waren an der BOKU zehn Doktoratsschulen aktiv (<https://boku.ac.at/docservice/doktoratsstudien/doktoratsschulen>):

- Biomolecular Technology of Proteins (BioToP)
- Bioprocess Engineering (BioproEng)
- Advanced Biorefineries, Chemistry & Materials (ABC&M)
- Biomaterials and Biointerfaces (BioMatInt)
- AgriGenomics
- Human River Systems in the 21st Century (HR21)
- Hazards and Risks in Alpine Regions under Global Change (HADRIAN)
- Build like Nature: Resilient Buildings, Materials and Society (Build.Nature)
- Transitions to Sustainability (T2S)
- Social Ecology (DSSE)

Der Etablierung dieser Programme lag eine internationale Begutachtung zugrunde. Das Rektorat fördert die Ausbildungs- und Ver-

netzungskosten der involvierten Doktorand*innen und kann bestehende Programme nach vierjähriger Laufzeit und positiver internationaler Begutachtung verlängern. Dieses flächendeckende Angebot an Doktoratsschulen ist einzigartig in Österreich und unterstreicht das Bekenntnis der BOKU zu forschungsgeleiteter und interdisziplinär ausgerichteter Lehre auf allen Ebenen.

3.4. Forschungsinfrastruktur

Grundlage für exzellente und wettbewerbsfähige Forschung ist eine leistungsfähige, serviceorientierte und internationalen Standards entsprechende Forschungsinfrastruktur (FTI-Strategie 2030, Ziel 1). Die BOKU ist bestrebt, Forschungsinfrastrukturen department- und standortübergreifend anzuschaffen und kooperativ zu nutzen (GUEP Systemziel 2, Umsetzungsziel 2c; Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030). Zudem verpflichtet sich die BOKU, bestehende und neue Forschungsinfrastrukturen und -geräte in der BMBWF-Forschungsdatenbank zu dokumentieren (GUEP Umsetzungsziel 2c). Eine hochwertige, serviceorientierte Forschungsinfrastruktur bietet zudem Studierenden im Rahmen der forschungsgeleiteten Lehre hochmoderne Geräte und Methodenplattformen und gestaltet dadurch die Studienangebote der BOKU attraktiver, speziell in den Masterprogrammen und in der Doktoratsausbildung.

Seit 2019 wurden schrittweise BOKU Core Facilities (CFs) etabliert (<https://boku.ac.at/cf>) und somit nutzer*innenfreundliche und an einem Ort gebündelte Großgeräteinfrastrukturen bzw. wissenschaftlich konsistente Methodenplattformen geschaffen, die von mehreren Departments sowie externen

Kooperationspartner*innen und Interessent*innen gemeinsam genutzt werden. Durch eine adäquate Managementstruktur und Servicierung durch Staff-Scientists und Techniker*innen kann seitdem methodische Expertise langfristig aufgebaut und erhalten sowie die Nutzung und Auslastung der Infrastrukturen verbessert werden. Eine Geschäftsordnung regelt den Betrieb und gewährleistet einen strukturierten Austausch mit dem Rektorat bezüglich Ausstattung und Neuanschaffungen. Die BOKU CFs entlasten die Departments von administrativen Aufgaben und Routinetätigkeiten (etwa Gerätewartung, Reparaturen oder Geräteschulungen), erhöhen die Attraktivität der BOKU für öffentliche und private Kooperationspartner*innen und vergrößern die Chancen bei nationalen und europäischen Projekteinreichungen. Zudem stellen sie für Spin-offs und Start-ups in den BOKU:BASE Labs ein überaus attraktives Umfeld dar.

Im Jahr 2023 sind acht BOKU Core Facilities (BOKU CFs) etabliert und in Betrieb:

- Biomolecular & Cellular Analysis, <https://boku.ac.at/cf/bmca>
- Food & Bio Processing, <https://boku.ac.at/cf/fbp>
- Multiscale Imaging, <https://boku.ac.at/cf/msi>
- BioIndustrial Pilot Plant, <https://boku.ac.at/cf/bipp>
- Mass Spectrometry, <https://boku.ac.at/cf/ms>
- Analysis of Lignocellulosics, <https://boku.ac.at/cf/alice>
- Bioactive Molecules – Screening and Analysis, <https://boku.ac.at/cf/bmosa>
- Bioinformatics, <https://boku.ac.at/cf/binf>

Die Gerätebuchungssoftware PPMS (Pasteur Platform Management System) wurde flächendeckend eingeführt und wird aktuell mit den Buchhaltungs- und Fakturierungssystemen der BOKU verknüpft, um die Rechnungslegung für die verschiedenen Förder- und Auftraggeber*innen zu vereinfachen. Grundlage dafür sind ausgearbeitete Nutzungs- und Servicepreiskategorien, die den Anforderungen sowohl der einzelnen CFs als auch der nationalen und europäischen Fördergeber*innen entsprechen.

In den folgenden LV-Perioden 2025–2027 sowie 2028–2030 ist der Betrieb dieser CFs weiter zu professionalisieren und personell zu konsolidieren, um die Servicierung der BOKU-Forscher*innen kontinuierlich zu verbessern. Dies umfasst sowohl die fachliche, methodische Unterstützung sowie die verpflichtende Erstellung von Kostenvoranschlägen bei Nutzung der CFs in Forschungsprojektanträgen. Die Integration weiterer bereits vorhandener Großgeräte in CFs (z. B. Elektronenmikroskope in die CF Multiscale Imaging) ist umzusetzen bzw. sind Anschaffungen von Großgeräten mit departmentübergreifender Nutzung nur im Rahmen der CFs zu tätigen. Weiters wird die Anschaffung von Großgeräten durch die BOKU CFs mit anderen CFs öffentlicher Einrichtungen im Großraum Wien abgestimmt bzw. wird die Gründung eines Netzwerks österreichischer Core Facilities (Wissensaustausch, Servicestandardisierung, Qualitätssicherung usw.) angestrebt. In der nächsten LV-Periode 2025–2027 ist am Standort Türkenschanze die CF Material Testing and Characterization zu etablieren. Zudem ist für sämtliche BOKU CFs eine gemeinsame Strategie bezüglich Datenmanagement, Datenspeicherung und -austausch mit den Nutzer*innen zu erar-

beiten und umzusetzen. Eine Mitnutzung des auf Invenio beruhenden Repositoriums, das für die Verspeicherung von Open Research Data (ORD) und Open Educational Resources (OER) an der BOKU entwickelt wird, ist anzustreben.

Weiters verpflichtet sich die BOKU, leistungsfähige, serviceorientierte und internationalen Standards entsprechende Forschungsinfrastrukturen in den Bereichen landschafts- und raumbezogene Forschung, Agrarwissenschaften, Wald- und Bodenkunde sowie terrestrische und aquatische Ökosystemforschung und Fließgewässerforschung zu etablieren bzw. weiter auszubauen. Entsprechend dem GUEP Systemziel 2 (Umsetzungsziel 2c) sind auch diese Forschungsinfrastrukturen department- und standortübergreifend zu organisieren, kooperativ zu nutzen sowie sichtbar darzustellen und sollen durch eine adäquate Managementstruktur und Servicierung einen Mehrwert für die Forschung und die forschungsgeleitete Lehre schaffen.

Konkret soll in den nächsten Jahren das BOKU Landscape Innovation Lab aufgebaut werden – mit dem Ziel, raum- und landschaftsbezogene Forschung innovativ voranzutreiben und die BOKU in diesem Forschungsbereich sichtbar zu stärken. Die Forschungsinfrastruktur des Labs wird die Digitalisierung raum- und landschaftsbezogener Daten, die Repräsentation von und Interaktion mit räumlichen Daten sowie die Generierung physischer Objekte aus digitalen Daten ermöglichen und vorantreiben.

Im Bereich Agrarwissenschaften ist eine Bündelung sämtlicher Feld- und Freiflächen mit der zugehörigen Infrastruktur an Gebäu-

den, Glashäusern, Maschinen und Geräten sowie des Servicepersonals der Versuchswirtschaft Groß-Enzersdorf an allen Standorten vorzunehmen und eine neue departmentunabhängige, serviceorientierte, multifunktionale (systemische Agrarforschung, Lehre, Wissenstransfer) Organisationsform (BOKU Research Farm) zu etablieren. Um strategisch wichtige Themenfelder wie die Weiterentwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft, deren Anpassung an den Klimawandel, die Förderung der Biodiversität in Agrarsystemen, die Verbesserung der Ressourceneffizienz (Boden, Wasser, Nährstoffe, Energie) sowie die Digitalisierung landwirtschaftlicher Produktionsprozesse und Forschungsmethoden voranzutreiben, sind die notwendigen Infrastrukturen und die technische Ausstattung zu adaptieren und zu modernisieren. Die Modernisierung der Glashäuser der BOKU Research Farm an den Standorten Tulln und Groß-Enzersdorf ist mit den notwendigen Adaptierungen der Glashäuser bzw. Gewächshäuser an den Standorten Türkenschanze und Muthgasse abzustimmen.

Weiters ist im Fachbereich Forst- und Bodenkunde eine departmentunabhängige multifunktionale Organisationsform (BOKU Research Forest) zu etablieren, die die systemische Untersuchung ökologischer Prozesse in den verschiedenen Komponenten des Ökosystems Wald (Geosphäre, Hydrosphäre, Biosphäre und Atmosphäre) ermöglicht. Basierend auf dem Lehrforst Rosalia ist eine zentrale, international sichtbare Drehscheibe für Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich Waldökosystemforschung und -management zu etablieren. Um Simulationen des Klimawandels in großem Maßstab und unter Feldbedingungen durch-

zuführen und die Auswirkungen des globalen Wandels auf die Bereitstellung von Ökosystemleistungen und die allgemeine Widerstandsfähigkeit von Waldökosystemen zu bewerten, ist die Forschungsinfrastruktur zu adaptieren bzw. zu erweitern und die Servicierung der Forscher*innen zu verbessern. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Österreichischen Bundesforsten und dem Bundesforschungszentrum für Wald in diesen Forschungsbereichen ist anzustreben.

Das interuniversitäre wissenschaftliche Forschungszentrum WasserClusterLunz, das zu gleichen Teilen von der BOKU, der Universität für Weiterbildung Krems und der Universität Wien getragen wird (GUEP Systemziel 2, Umsetzungsziel 2c; Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030), bietet Infrastruktur für Forschung über aquatische Ökosysteme von der mikroskopischen Ebene bis zur Bearbeitung ganzer Gewässereinzugsgebiete im Kontext des globalen Wandels und der nachhaltigen Nutzung und Rehabilitation aquatischer Ökosysteme. Eine kontinuierliche Verbesserung der instrumentellen Ausstattung ist im Zuge von universitätsübergreifenden Infrastrukturanträgen zu gewährleisten.

Für die in den BOKU-Forschungsinfrastrukturen Research Farm und Research Forest sowie im WasserClusterLunz bearbeiteten Forschungs- und Anwendungsgebiete ist die Vernetzung mit europäischen Infrastrukturen essentiell, um qualitativ hohe Standards zu sichern, Messmethoden und -technologien nachhaltig weiterzuentwickeln und den Zugang zu den Infrastrukturen und Daten bestmöglich zu gewährleisten (Österreichischer Forschungsinfrastruktur-Aktionsplan 2030). Es ist daher das Ziel, diese drei

BOKU-Forschungsinfrastrukturen im Rahmen von ESFRI (European Strategy Forum on Research Infrastructures, <https://www.esfri.eu/>) in eine europäische Infrastruktur für ökologische Langzeitforschung (eLTER RI, Integrated European Long-Term Ecosystem, critical zone and socio-ecological system Research Infrastructure) zu integrieren, eventuell mit anderen österreichischen Standorten zu vereinen und ab 2025 bzw. 2026 als LTER-Standort oder LTER-Cluster der Kategorien 1–3 zu etablieren. Entsprechend den im Zuge des ESFRI-LTER-Prozesses ausgearbeiteten Kriterien für die Kategorisierung der künftigen Standorte bzw. Cluster sind die jeweiligen BOKU-Forschungsinfrastrukturen zu adaptieren und zu modernisieren. Zudem wird im Rahmen des ESFRI-LTER-Prozesses angestrebt, das Topic Centre Actionable Knowledge an der BOKU zu etablieren. Im Rahmen von ESFRI erwägt die BOKU außerdem die Mitwirkung am nationalen Knotenpunkt von E-RIHS (European Research Infrastructure for Heritage Science). Ziel ist die Mitwirkung an der Dokumentation und Erhaltung des kulturellen Erbes durch Bereitstellung des Zugangs zu hochmodernen Labors, Instrumenten, Daten und Archiven, v. a. im Zusammenhang mit Forschung zu Heritage Science, Geschichte der Landschaftsarchitektur, Umweltgeschichte, Materialalterung, -datierung und -bestimmung sowie Holzschutz.

Weiters wird die BOKU das Monitoring- und Forschungsprogramm zur spektralen UV-Strahlung und der daraus ableitbaren Dicke der Ozonschicht am Observatorium Hoher Sonnblick weiterführen. Die Messungen werden entsprechend den Qualitätsanforderungen des Network for the Detection of Atmospheric Composition Change durch-

geführt und liefern einen wertvollen Beitrag zu internationalen Messprogrammen (z. B. ACTRIS).

Zudem hat die BOKU federführend den Antrag zur Beteiligung Österreichs an dem sich 2023/24 zu gründenden ERIC DANUBIUS-RI (<https://www.danubius-ri.eu/>), einer europaweit verteilten und bereits bestehenden Forschungsinfrastruktur für interdisziplinäre Studien über Fluss-Meer-Systeme, gestellt. Die Beteiligung umfasst die Etablierung einer Supersite Upper Danube gemeinsam mit weiteren Universitäten (Universität Wien, TU Wien, Universität Innsbruck) und Forschungseinrichtungen (WasserClusterLunz, UBA). Weiterhin werden BOKU-Forscher*innen die europäischen Infrastrukturen ACTRIS-RI (Aerosols, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure, <https://www.actris.eu/>) zur Erforschung von Aerosolen, Wolken und Spurengasen in der Atmosphäre sowie ESRF-RI (European Synchrotron Radiation Facility Research Infrastructure, <https://www.esrf.fr/>) zur Aufklärung von Strukturen von Molekülen und Materialien nutzen.

Die BOKU betreibt seit 2023 das neue BOKU-Wasserbaulabor (BOKU River Lab, <https://iwa.boku.ac.at/>), das aufgrund seiner Konstruktion und seiner Dimension eine weltweit einzigartige Forschungsinfrastruktur im Bereich der Fließgewässerforschung darstellt. Es ermöglicht Modellversuche in zwei Großlaborflächen im Maßstab bis zu 1:1 bei einem Durchfluss von bis zu 10.000 Litern/Sekunde ohne Pumpen und wird neue innovative Forschungsmöglichkeiten in den Bereichen konstruktiver Wasserbau, Fließgewässerforschung, integratives Hochwasserrisikomanagement, Flussrückbau, Sedimenttransport

und Flussmorphologie, nachhaltige Wasserkraft, Ökologie und Biodiversität von Fließgewässern sowie Wasserstraßen- und Niederwassermanagement ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist das Flagship-Projekt DREAM (Danube River Research and Management) der Donauraumstrategie EUSDR (<https://navigation.danube-region.eu/>) weiterzuentwickeln. Das Institut für Wasserbau und hydrometrische Prüfung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft ist ebenfalls im Wasserbaulabor tätig.

Im Bereich High Performance Computing wird die BOKU als Miteigentümerin des Vienna Scientific Clusters (VSC, <https://vsc.ac.at/home/>), der seinen Nutzer*innen Supercomputer-Ressourcen und entsprechende Dienstleistungen zur Verfügung stellt, weiterhin aktiv bleiben. Aktuell werden VSC-4 und VSC-5 genutzt, in den nächsten Jahren ist die Ausbaustufe VSC-6 zu planen und umzusetzen. Zudem unterstützt die BOKU Kooperationen und Vernetzungen des VSC mit europäischen HPC-Initiativen, Netzwerken und Projekten (z. B. EuroCC 2, <https://eurocc.fccn.pt/en/eurocc-project/>).

Die BOKU hat sich weiters mit anderen österreichischen Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen verpflichtet, im Rahmen von GEOCLIM+ die Dateninfrastruktur mit Anbindungen an den VSC und die HPC-Infrastruktur von Geosphere Austria weiterzuentwickeln und die Kooperation zu unterstützen und zu fördern. Ziel ist die gemeinschaftliche, fächerübergreifende Nutzung und Integration von Geodaten (Daten mit Raumbezug, z. B. Erdbeobachtungsdaten, Klimadaten, Umweltdaten, sozioökonomische Daten usw.) in Forschung und Lehre. Dadurch soll auch die Basis für

die Teilnahme an internationalen Programmen wie EOSC (European Open Science Cloud, <https://eosc-portal.eu/>), EGI (europäischer Zusammenschluss von Anbieter*innen von Rechen- und Speicherressourcen und Datenanalysediensten, <https://www.egi.eu/>) oder Horizon Europe gelegt werden (GUEP Systemziel 5, Umsetzungsziel 5a).

Die BOKU gehört seit 2023 dem Complexity Science Hub Vienna (CSH) an. Der Verein CSH fördert die Erforschung von komplexen Systemen und deren zentralen, fundamentalen Eigenschaften. Die Beteiligung unterstützt die Entwicklung fächerübergreifender datengetriebener, multidimensionaler Analysemethoden und Modelle, um unterschiedliche Szenarien zu analysieren, Tipping Points zu identifizieren und die Möglichkeiten alternativer, transformativer Entwicklungen aufzuzeigen.

Weiterhin wird die BOKU gemeinsam mit der TU Wien und der Universität Wien das Danube Centre for Atomistic Modelling (DaCAM, <https://dacam.boku.ac.at/>) organisieren, das einen Knotenpunkt des Centre Européen de Calcul Atomique et Moléculaire (CECAM, <https://www.cecam.org/>) darstellt. CECAM ist eine Organisation, die sich der Förderung der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der fortgeschrittenen Berechnungsmethoden im Bereich der atomaren und molekularen Modellierung widmet.

Schließlich ist die BOKU seit 2023 beim AMDC (Austrian Micro Data Center) der Statistik Austria akkreditiert und ermöglicht es somit ihren Forscher*innen, Anträge auf Einräumung eines Onlinezugangs zu spezifizierten Mikrodaten im Rahmen von konkreten Forschungsvorhaben zu stellen.

3.5. Drittmittelstrategie und Projektsupport

Die BOKU zählt zu den drittmittelstärksten Universitäten Österreichs. Die F&E-Erlöse sind in den letzten Jahren stetig gestiegen und erreichten 2022 mit 63,7 Mio. Euro einen neuen Höchststand (Wissensbilanz 2022). Aufgrund der Volumina der seit 2021 neu eingeworbenen Projekte ist davon auszugehen, dass auch in den nächsten Jahren die F&E-Erlöse noch weiter steigen werden. Eine Analyse der Finanzierungsquellen und Fördergeber zeigt jedoch, dass der Anteil an kompetitiv eingeworbenen Antragsforschungsprojekten und Exzellenzprogrammen in den letzten Jahren stagniert bzw. abgenommen hat (vergl. Wissensbilanzen 2016–2022). Aufgrund der Tatsache, dass das stetige quantitative Wachstum bereits derzeit in manchen Fachbereichen an räumliche und personelle Grenzen stößt, muss die Drittmittelstruktur angepasst werden. Es wird daher angestrebt, den Anteil der kompetitiv eingeworbenen Antragsforschungsprojekte und Exzellenzprogramme zu steigern (GUEP Systemziel 2, Umsetzungsziel 2a), um die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der BOKU zu verbessern und eine klare Abgrenzung zu Fachhochschulen zu gewährleisten (GUEP Systemziel 1, Institutionelle Differenzierung).

Für international sichtbare Grundlagenforschung sind an Exzellenz orientierte und im Wettbewerb vergebene Mittel essenziell. Eine wesentliche Maßnahme zur Qualitätssteigerung der Forschung ist die regelmäßige Teilnahme an den drei Förderschienen der Exzellenzinitiative *excellent=austria*, deren Laufzeit bis 2030 intendiert ist (FTI-Strategie 2030). Die BOKU wird diese Initiativen nützen, um im

Erfolgsfall interne Stärkefelder zu bündeln, sichtbar zu machen und national besser querzuvernetzen bzw. um innovative risikofreudige Grundlagenforschung mit hohem Zukunftspotential in ihren Kompetenzfeldern zu fördern. Die zu nutzenden Förderschienen umfassen Cluster of Excellence zur Etablierung kooperativer und/oder interdisziplinärer, international ausgerichteter Spitzenforschung sowie Emerging Fields zur Ermöglichung des Aufbaus von noch nicht etablierten, aber zukunftsweisenden Forschungsfeldern und Communities. Zusätzlich wird die BOKU regelmäßig bei Ausschreibungen zu FWF Distinguished Professors Anträge stellen, um Forschungsfelder durch Berufungen von führenden Forschenden durch zusätzliche Dotierung auszubauen.

Zudem wird sich die BOKU verstärkt um weitere exzellenzorientierte Forschungsprogramme auf nationaler und europäischer Ebene bemühen (GUEP Systemziele 2a & 2b). Für die Profilbildung der BOKU und die Bündelung von herausragenden Forschungskapazitäten und Ressourcen bietet der FWF-Programmbereich „Kooperationen“ (Spezialforschungsbereiche, Forschungsgruppen) hervorragende Möglichkeiten, die künftig stärker genutzt werden sollen, sowie Ausschreibungen des WWTF in den für die BOKU wichtigen Themenbereichen Life Sciences oder Umweltsystemforschung. Eine wesentliche Säule für die Finanzierung von Grundlagenforschung bleiben FWF-Einzelprojekte bzw. -Einzelprojekte International, deren Anteil in den nächsten Jahren gesteigert werden muss. Um Freiräume für risikoreiche Grundlagenforschung an der BOKU zu schaffen (GUEP Systemziel 2, Umsetzungsziel 2a), ist – neben Emerging Fields – das FWF-Programmelement 1000 Ideen, das

die Umsetzung unkonventioneller und noch nicht etablierter Forschungsideen ermöglicht, verstärkt zu nutzen.

Auf europäischer Ebene wird thematisch ausgerichtete Grundlagenforschung in Horizon Europe Säule 2 gefördert. Hier ist die BOKU bestrebt, in den Clustern 1 (Gesundheit), 5 (Klima, Energie, Mobilität) und 6 (Lebensmittel, Bioökonomie, natürliche Ressourcen, Landwirtschaft und Umwelt) das Angebot verstärkt zu nutzen, mehr Koordinationen zu übernehmen und die eingeworbenen Projektmittel wesentlich zu erhöhen (GUEP Systemziel 2, Handlungsfeld 2b). Zudem wird angestrebt, die themenbezogenen Einreichungen in der Säule 1 (ERC Synergy Grant) zu erhöhen. Die BOKU wird an der Ausgestaltung des Folgerahmenprogramms von Horizon Europe (FP10) mitwirken.

Grundlagenforschung und Forschungsexzellenz sind die Basis für die erfolgreiche Einwerbung von im Wettbewerb vergebenen angewandten Forschungsvorhaben. In diesem Zusammenhang seien die für die BOKU wichtigen anwendungsorientierten Programme der FFG und die Christian Doppler Labors (CDLs) der CDG zu nennen. Die BOKU ist bestrebt, den hohen Anteil an Christian Doppler Labors (Leitungen und Modulleitungen) zu halten bzw. leicht auszubauen. Eine gleichmäßigere Verteilung über die Kompetenzfelder ist anzustreben. Gemeinsam mit erfolgreich eingeworbenen Projekten im Rahmen der thematischen Programme der FFG (z. B. Energie, Stadt, Umwelt; Material und Produktion, Nanotechnologien; Mobilität; Transnationale Calls) sollen CDLs Themenschwerpunkte der BOKU und Kooperationen mit der Wirtschaft stärken. Mit der maßgeblichen wissenschaftlichen Beteili-

gung an vier FFG-COMET-Zentren ist der BOKU bereits ein langfristiger Aufbau und eine Fokussierung von Kompetenzen durch exzellente kooperative Forschung mit der Wirtschaft gelungen. Die BOKU ist Miteigentümerin der COMET-Zentren acib (Austrian Centre of Industrial Biotechnology GmbH, <https://acib.at/>), Wood K plus (Kompetenzzentrum Holz GmbH, <https://wood-kplus.at/>), FFoQSI (Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety & Innovation, <https://www.ffaosi.at/>) und BEST (Competence Centre for Bioenergy and Sustainable Technologies, <https://best-research.eu/>) und wird Anträge dieser COMET-Zentren für weitere Förderperioden unterstützen. Dies gilt auch für die Programmlinien COMET-Projekte und COMET-Module. Weiters befürwortet die BOKU die Beteiligung an EU-Partnerschaften und den EU-Missionen (GUEP Systemziel 2, Umsetzungsziel 2b).

Die Weiterentwicklung der Qualität in der Forschung an der BOKU ist untrennbar mit der Qualität und Karriereförderung von Forscher*innen in den Karrierestufen R1 (Doktorand*innen), R2 (Recognized Researcher) und R3 (Established Researcher) verbunden. Mit der Etablierung von programmspezifischen BOKU-Doktoratsschulen und der forcierten Schaffung von §99(5,6)-Professuren (Tenure-Track) hat die BOKU in den letzten Jahren bereits erste wichtige Schritte unternommen. In den nächsten Jahren bleibt aufgrund der anstehenden Pensionierungswelle die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein zentraler Aufgabenbereich. Im Kontext der BOKU-Drittmittelstrategie müssen daher entsprechende nationale und europäische Karriereförderprogramme, die dem wissenschaftlichen Nachwuchs Karriereperspektiven ermöglichen, verstärkt ge-

nutzt werden (GUEP Systemziel 4). Es wird daher angestrebt, folgende Fördermöglichkeiten verstärkt zu nutzen: FWF-Programmschienen doc.funds, ESPRIT, Erwin Schrödinger, Elise Richter und START-Preis sowie das WWTF-Programm Vienna Research Groups for Young Investigators. Auf europäischer Ebene ist das Angebot in Säule 1 von Horizon Europe (ERC Starting, Consolidator und Advanced Grants sowie der Marie Skłodowska-Curie-Programme) verstärkt zu nutzen. Interne Anreize, wie z. B. die Erleichterung von Entfristungen oder die Verkürzung von Tenure-Track-Verfahren, sollen die Nutzung der Programme unterstützen.

Neben den dargestellten Förderprogrammen von FWF, FFG und der EU, die für die künftige Qualitätssteigerung wichtige Instrumente bereitstellen und zudem zum Wettbewerbsindikator 2a beitragen, der budgetwirksam ist (außer COMET-Programmlinie der FFG), werden auch künftig öffentliche Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden) sowie Unternehmen (häufig auch im Rahmen von EU-INTERREG-Projekten) zu den F&E-Erlösen der BOKU beitragen. Als für die BOKU wichtige Förderschienen seien der Klima- und Energiefonds und der Waldfonds genannt. Die Entwicklung der F&E-Erlöse je Kompetenzfeld wird jährlich analysiert und auch in den Wissensbilanzen ausgewiesen werden. Entsprechend den Zielvorgaben zur Steigerung der Qualität in der Forschung ist die Kostenersatzrichtlinie in regelmäßigem Abstand zu evaluieren und anzupassen, und die an die zentrale Verwaltung fließenden Mittel sind zweckgebunden für qualitätssteigernde Vorhaben in der Forschung zu verwenden.

Um die dargestellte Qualitätssteigerung in der Grundlagen- und angewandten For-

schung zu erreichen, erfolgreiche Teilnahmen an den erwähnten Programmschienen zu ermöglichen und langfristig abzusichern, sind die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. stetig zu verbessern. Dazu zählt neben der Qualität der Forscher*innen die stetige Weiterentwicklung der Supportstrukturen samt zugehöriger, adäquater Ausstattung zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten (GUEP Systemziel 2, Umsetzungsziel 2b). Zentraler Ansprechpartner für Forschende bei Themen wie nationale und europäische Förder- und Programmlandschaften, Projektplanung, Antragsentwicklung und Antragsstellung, Erstellung von Datenmanagementplänen, Open Data, elektronische Projektmeldung, Unterstützung bei Hearings, geistiges Eigentum, Patente, Ausgründungen, Doktoratsschulen, Dokumentation von Forschungsleistungen sowie Forschungspreise und Auszeichnungen ist das Forschungsservice. Die notwendigen internen Strukturen zur Unterstützung der Forscher*innen wurden in den letzten Jahren schrittweise verbessert und werden kontinuierlich adaptiert, um der immer komplexer werdenden Förderlandschaft und den sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden. In Bezug auf die Drittmittelakquise und die notwendige Qualitätssteigerung stellt die zielgruppenorientierte Aufbereitung der Information und die Unterstützung durch das Forschungsservice eine wesentliche Säule dar. Die Serviceleistungen für nationale und europäische Programme wie Beratung, Trainingsmaßnahmen und das Organisieren von Informationsveranstaltungen werden verstärkt werden, wobei hier der Schwerpunkt auf FWF, FFG, Christian Doppler Labors und Horizon Europe liegen wird. Maßnahmen zur Unterstützung bei Anträgen im Bereich der Auf-

tragsforschung wurden bereits getätigt. Bei den Karriereprogrammen wird der Fokus auf Unterstützung von Forscher*innen in den Karrierestufen R1 und R2 liegen.

Ein wesentlicher Aspekt in der Verbesserung der Supportstrukturen ist die Zusammenarbeit und Abstimmung des Forschungsservice und der Serviceeinrichtungen Rechtsabteilung, Controlling, Rechnungswesen und der Servicestelle für Projektabrechnungen & Audits bei der Projektantragsentwicklung und Antragstellung. Eine stetige Verbesserung der Prozessabläufe und der Servicierung sowie eine Verkürzung der Bearbeitungszeiten durch die Serviceeinrichtungen sind umzusetzen. Die Prozessabläufe und Zuständigkeiten werden im Handbuch „Einwerbung und Abwicklung von Drittmittelprojekten an der BOKU“ dargestellt, das von den erwähnten Serviceeinrichtungen regelmäßig adaptiert wird. Neben der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse ist die Stärkung der (Projekt-)Managementkompetenz von Forscher*innen ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Akquise und Abwicklung von Projekten, z. B. durch das verpflichtende Zertifikat für Drittmittelmanagement für alle neu eintretenden globalbudgetfinanzierten Forscher*innen mit einem Vertrag von mindestens drei Jahren Laufzeit. Ein wichtiges Projekt ist das komplette Redesign des elektronischen Projektakts des derzeitigen Forschungsinformationssystems (FIS) zu einem Prozessmanagementsystem, das die Usability für die Forscher*innen entscheidend verbessern wird. Die Servicestelle für Projektabrechnungen & Audits wird den Fokus auf qualitätsgesicherte Abrechnung von EU- und FFG-Forschungsprojekten sowie Support für alle EU- und FFG-Audits (First und Second Level Control) legen.

In Bezug auf Forschungsdokumentation wurde FIS komplett neu programmiert (FIS3+) und bietet ab Anfang 2024 eine user*innenfreundliche, moderne Oberfläche mit neuen Import- und Exportfunktionen sowie Schnittstellen an und erlaubt z. B. die Ausgabe von Forscher*innenprofilen, Publikationslisten und Third-Mission-Aktivitäten in verschiedenen Formaten. Projektantragstellungen und Evaluierungen von Personen und Organisationseinheiten oder andere Qualitätssicherungsprozesse (z. B. Habilitationsverfahren) können damit nun besser unterstützt werden. Die Forschungsleistung der BOKU wird moderner dargestellt und die Sichtbarkeit wird erhöht. Die Information der Forschenden mittels BOKU-ForschungsNewsletter und BOKU-Magazin wird fortgesetzt.

3.6. Open Science

Open Science öffnet den wissenschaftlichen Prozess von der ersten Idee bis zur finalen Publikation, um diesen möglichst nachvollziehbar und für alle nutzbar zu machen. Die Teilhabe an Wissen und Wissensschaffung soll möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden. Die BOKU bekennt sich zur Open Science Policy Austria (<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulgovernance/Leitthemen/Digitalisierung/Open-Science/Open-Science-Policy-Austria.html>) und zur UNESCO Recommendation on Open Science (<https://www.unesco.org/en/open-science/about>). Zudem entwickelt die BOKU ihre eigenen Open-Science-Richtlinien kontinuierlich so weiter, dass die Offenheit von Forschungsergebnissen und Forschungsdaten zum Standard wird. Es sind daher die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass ein freier und transparenter Zugang zu For-

schungsergebnissen für die Wissenschaft und die Gesellschaft gewährleistet wird.

Die BOKU unterstützt die FWF- und uniko-Initiativen cOAlition S (<https://www.coalition-s.org/>) und Open Science Austria (<https://www.osa-openscienceaustria.at/>) und befürwortet als Unterzeichnerin der Berliner Erklärung (<https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung>) den offenen Zugang zu wissenschaftlicher Literatur. Der Anteil der Open-Access-Veröffentlichungen (OA) an der BOKU ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen und liegt aktuell bei > 70 %, womit bereits ein hoher Grad an allgemeiner Sichtbarkeit und Verfügbarkeit erreicht wurde und die Universität als Ganzes mit ihren wissenschaftlichen Leistungen deutlicher wahrgenommen wird. Die BOKU unterstützt das Directory of Open Access Journals (DOAJ), ein Verzeichnis jener OA-Zeitschriften, die ein strenges Qualitätssicherungsverfahren aufweisen, und nimmt am universitätsübergreifenden Projekt „Austrian Transition to Open Access 2“ (https://www.at2oa.at/at2oa2_home.html) teil, dessen Ziel es ist, für die vollständige Transformation von Closed Access zu Open Access von wissenschaftlichen Publikationen unterstützende Maßnahmen zu entwickeln. Weiters wird die BOKU die OA-Policy des FWF in Bezug auf die Verwaltung der OA-Pauschale umsetzen und unterstützt die Verhandlungen von OA-Vereinbarungen mit den wichtigsten wissenschaftlichen Verlagen und die Aushandlung entsprechender konsortialer Verlagsverträge bzw. Abkommen.

Der nächste konsequente Schritt beim Ausbau von Open Science ist der offene Zugang zu Forschungsdaten (Open Data)

und deren Metadaten, die in unbearbeiteter (Rohdaten) und/oder bearbeiteter Form als wissenschaftliches Ergebnis, offen zur Nachnutzung, für die Öffentlichkeit online zur Verfügung stehen. Durch die mögliche Weiter- bzw. Wiederverwendung und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen wird ein weiterer wichtiger Beitrag zur Transparenz in der wissenschaftlichen Forschung gewährleistet. Die BOKU ist am universitätenübergreifenden Projekt „RIS Synergy“ aus dem Cluster Forschungsdaten (<https://forschungsdaten.at/ris/>) des BMBWF beteiligt, das an Konzepten für einen verbesserten Austausch von Forschungs(meta)-daten zwischen Forschungsstätten und Fördergeber*innen unter Sicherstellung von Datenstandards und Datenqualität arbeitet. Zudem hat die BOKU ihre Supportstrukturen verbessert, um die Forscher*innen sowohl bei der Projekteinreichung als auch bei der Umsetzung besser zu unterstützen. Dies gilt beispielsweise für die Erstellung von Datenmanagementplänen (DMPs), die von wichtigen öffentlichen Fördergeber*innen bereits bei der Einreichung der Forschungsprojekte verlangt werden. DMPs unterstützen die Planung und Organisation von Forschungsprojekten und dokumentieren den Lebenszyklus von Forschungsdaten im Sinne der FAIR-Prinzipien (<https://www.go-fair.org/fair-principles/>) für Auffindbarkeit, Zugänglichkeit, Verwertbarkeit und Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten. Dabei werden auch wichtige Themen wie Datenschutz, Urheberrechte und Lizenzierungen berücksichtigt. Das Forschungsservice stellt dazu zahlreiche Informations- und Supportangebote zur Verfügung: BOKU-interne Seminare und Informationsveranstaltungen, Updates zu Neuerungen in den verschiedenen Förderprogrammen sowie spezifische Service-

leistungen für Koordinator*innen von und Partner*innen in Horizon-Europe-Anträgen. Weiters entwickelt die BOKU ein gemeinsames Repositorium zur Verspeicherung und Archivierung von Forschungsdaten und von freien und offenen Materialien für Lehre und Bildung, sogenannten Open Educational Resources (ORR), in dem diese gemäß der FAIR-Prinzipien „as open as possible, as closed as necessary“ zur Verfügung stehen. Das Repositorium beruht auf InvenioRDM, einer Open-Source-Lösung, die über das Projekt „Shared RDM Services“ (<https://forschungsdaten.at/sharedrdm/>) (ebenfalls im Cluster Forschungsdaten assoziiert) mit Hilfe anderer Projektpartner*innen implementiert wird. In diesem Zusammenhang orientiert sich die BOKU am Prozess der European Open Science Cloud (EOSC, <https://eosc-portal.eu/>) und wird die künftige Anbindung des zu entwickelnden Repositoriums an EOSC berücksichtigen (GUEP Systemziel 5, Umsetzungsziel 5a).

Weiters wird die BOKU in den kommenden Jahren im Rahmen der Open-Innovation-Strategie (OI) der Bundesregierung (<https://openinnovation.gv.at/>) die Awareness bei Studierenden und Forscher*innen für das Thema Open Innovation verbessern und dazu konkrete Maßnahmen (z. B. Trainings und Lehrveranstaltungen) setzen. Unterstützt wird die Umsetzung von Open Innovation auch durch die Citizen-Science-Aktivitäten an der BOKU. Ein erster Schritt in Richtung OI ist die Etablierung einer BOKU-Materialplattform, die den dokumentierten und mit Material Transfer Agreements unterlegten Austausch von Forschungsmaterialien zwischen Forschungsinstitutionen ermöglicht (<https://materials.boku.ac.at/shop/>).

3.7. Nationale und internationale strategische Partnerschaften

Nationale und europäische Partnerschaften im Bereich Forschungsinfrastruktur wurden im gleichnamigen Kapitel dargestellt. Das Ziel von weiteren strategischen Allianzen der BOKU mit anderen Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder Wirtschaftsunternehmen ist die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Rahmenbedingung für Forschung und Lehre. Die Politik der BOKU in Zukunft ist es, wenige, aber gut strukturierte Partnerschaften mit klaren Zielsetzungen einzugehen.

BIOS Science Austria

Die Grundidee dieser Einrichtung (<https://www.bios-science.at/>) ist die Bildung einer strategischen Allianz der Lebenswissenschaften in Österreich. Ihre Ziele sind die gemeinsame Nutzung von Ressourcen in definierten Themenbereichen, der Erhalt oder die Erzeugung kritischer Größen sowie die Kommunikation mit den Stakeholder*innen. Als Kernpartner*innen von BIOS Science Austria fungieren neben der BOKU die Veterinärmedizinische Universität Wien, das AIT sowie Ministerien (BMBWF, BML und BMK). Ebenfalls Teil der Allianz sind Einrichtungen dieser Ministerien wie die AGES, das BFW und das UBA.

Climate Change Centre Austria

Das Zentrum (CCCA, <https://ccca.ac.at/>) ist Anlaufstelle für Forschung, Politik, Medien und Öffentlichkeit für alle Fragen der Klimaforschung in Österreich und fördert einen nachhaltigen Klimadialog. Als koordinierende Einrichtung zur Förderung der Klimafor-

schung in Österreich verfolgt das CCCA die folgenden Ziele: (i) Steigerung von Klimaforschungskompetenzen und -kapazitäten, (ii) die qualitative und quantitative Stärkung der Klimaforschung und die Intensivierung der Nutzung ihrer Ergebnisse in Österreich sowie (iii) wissenschaftlich fundierte Beratung von Politik und Gesellschaft in Fragen der Bewertung von Klimaeffekten, Gestaltung von Klimapolitik sowie Maßnahmen zur Klimaanpassung und Schadensvermeidung. Das CCCA ist als Verein organisiert und hat derzeit 26 institutionelle Mitglieder. Die BOKU stellt aktuell den Obmann und beherbergt die Geschäftsstelle.

Umweltbundesamt

Im Rahmen der Strategischen Kooperation BOKU-Umweltbundesamt (UBA, <https://www.umweltbundesamt.at/>) werden Forschungsprojekte gemeinsam entwickelt und durchgeführt. Die stetig gewachsenen Netzwerke zeigen eine breite inhaltliche Auffächerung, die weit über die naturwissenschaftlichen Stammthemen der beiden Häuser hinaus und tief in gesellschaftspolitische sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Themen hineinreicht. Die strategische Kooperation versteht sich auch als Kommunikationsplattform, um wissenschafts-, gesellschafts- und öffentlichkeitsrelevante Inhalte aufzugreifen und in frei zugänglichen Formaten zur Debatte zu stellen (<https://boku.ac.at/fos/themen/strategische-kooperation-boku-umweltbundesamt>).

Disaster Competence Network Austria

Zur thematischen Vernetzung von Forschungspartner*innen und zur Dissemination bzw. zum Transfer universitärer Forschungs-

ergebnisse im Bereich Naturgefahren und Katastrophenschutz wurde das Disaster Competence Network Austria (DCNA, <https://dcna.at/>) als Verein gegründet. Die derzeit 20 ordentlichen Mitglieder (Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) sehen sich im Rahmen dieser Initiative als komplementäre und synergistisch zusammenwirkende Partner*innen, die ihre Kompetenzen einsetzen wollen, um mit Hilfs- und Einsatzorganisationen sowie den zuständigen Ministerien die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis zu fördern. Das langfristige Entwicklungsziel ist die Schaffung einer Plattform, um Forschungsvorhaben im Bereich des Katastrophenmanagements national zu koordinieren, zu bündeln und gemeinsam durchzuführen, um damit Synergien und Mehrwert zu schaffen.

Wildtierforschung

Am Standort Wien unterhalten das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der BOKU und das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien wissenschaftliche Einrichtungen im Bereich der Wildtierforschung. Die Vernetzung und Nutzung von Synergien in Forschung und Lehre sollen weitergeführt und ausgebaut werden.

Drilling Overdeepened Alpine Valleys (DOVE)

Die BOKU ist österreichischer Lead Partner der erfolgreichen „International Continental Scientific Drilling Program“-Initiative. In diesem Programm wird der Untergrund von Gebirgstälern weltweit erstmalig umfassend erforscht und es werden Daten zur Absicherung der alpinen Wasserversorgung, zum langfristigen alpinen Klimawandel sowie zum Risiko

alpiner Lebensräume erhoben. Die BOKU ist hier in ein weltweit einzigartiges Team aus nationalen und internationalen Geowissenschaftler*innen bei der Erforschung der Ressourcen in den (Ost-)Alpen eingebunden.

Living Collaborative Innovation Hub

Der Living Collaborative Innovation Hub ist ein städtebauliches Leitprojekt zur Gestaltung eines CO₂-neutralen Ökosystems in Wien, in dem neue Konzepte zu Neubau, Sanierung von Altbestand, Kreislaufwirtschaft, Dekarbonisierung und Mobilität entwickelt und umgesetzt werden sollen. An diesem Innovationsverbund nehmen Universitäten, Industrie, Ministerien und Agenturen teil. Eine Beteiligung der BOKU an diesem kollaborativen Innovationssystem in einem forschungs- und anwendungsgetriebenen Umfeld mit dem Ziel des Vorantreibens der Missionen Climate and Cities wird überprüft. In diesem Zusammenhang wird die BOKU die Aufnahme in den Verein TU Austria anstreben.

European Bioeconomy University

Die Allianz European Bioeconomy University (EBU, <https://european-bioeconomy-university.eu/>), ein Zusammenschluss der BOKU mit Wageningen University; Paris Institute of Technology of Life, Food and Environmental Sciences; University of Eastern Finland, Universität Hohenheim, Universität Bologna, Swedish University of Agricultural Sciences und Warsaw University of Life Sciences fungiert als Denkfabrik für die Wissensgenerierung auf dem Gebiet der Bioökonomie – mit dem Ziel, in der Europäischen Union den Übergang zur Bioökonomie durch relevante und verantwortliche Forschung, Ausbildung von Expert*innen und Wissens-

transfer in die Gesellschaft und Wirtschaft zu unterstützen.

Association for European Life Science Universities

Als bedeutendste Life Sciences-Universität in Österreich ist die BOKU auch führendes

Mitglied in der Association for European Life Sciences (ICA, <https://www.ica-europe.info/>), einem Zusammenschluss von über 60 europäischen Life Sciences-Universitäten, die sich mit kreislaforientierter Bioökonomie, nachhaltiger Nutzung natürlicher Ressourcen, Umweltschutz und ländlicher Entwicklung in Forschung und Lehre befassen.

4. Lehre

Mit der Verknüpfung von Naturwissenschaften, Ingenieur- sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – dem Drei-Säulen-Prinzip an der BOKU – verfügt die Universität über ein inter- sowie transdisziplinäres, zukunftsweisendes Studienangebot. Die Kompetenzfelder (siehe Kapitel 3) beschreiben die fachlich-inhaltlichen Schwerpunkte für die forschungsgeleitete Lehre in den angebotenen Studien- und Weiterbildungsprogrammen.

Die BOKU ist sich als führende Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universität in Österreich ihrer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, universitäre (Aus-)Bildung und Weiterbildung im Bereich ihrer Kernkompetenzen auf höchstem Niveau anzubieten. Daher will die BOKU in der Lehre wichtige Beiträge zu den folgenden Systemzielen des GUEP leisten: institutionelle Profilbildung und Differenzierung des Studienangebots (GUEP Systemziel 1), Steigerung der Internationalisierung und der Mobilität (GUEP Systemziel 6) durch die Stärkung der Internationalisierung inklusive Förderung der Mobilität in Studium und Lehre sowie Verbesserung der Qualität und Effizienz der universitären Lehre (GUEP Systemziel 3).

Die BOKU bildet Studierende auf höchstem Niveau aus

Ziel ist einerseits, die Studierenden in ihren Universitätsstudien fachlich kompetent auszubilden. Andererseits ist es der BOKU ein zentrales Anliegen, dass alle Absolvent*innen grundlegende Kompetenzen für nach-

haltige Entwicklung in Bezug zu den SDGs bzw. Future Skills erwerben. Die BOKU sieht ihre Studierenden als zukünftige Führungspersönlichkeiten, Entscheidungsträger*innen und Multiplikator*innen, die Lösungen von lokaler bis globaler Ebene zu großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts entwickeln und umsetzen können (z. B. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Urbanisierung, nachhaltigen Ressourcennutzung, Ernährungssicherheit oder nachhaltige Entwicklung). Der BOKU sind Nachhaltigkeit, ethische Ausrichtung des Umgangs mit Naturressourcen sowie Aspekte der Diversität und Gendergerechtigkeit in der Lehre wichtig. Aus diesem Grund werden derartige gesellschaftspolitisch bedeutsame und fächerübergreifende Querschnittsthemen in die neuen Mustercurricula integriert. Die Universität schafft entsprechende Angebote sowohl in der hochschuldidaktischen Fortbildung für Lehrende (z. B. BNE-Zertifikat der Allianz Nachhaltige Universitäten) als auch curriculare und extra-curriculare Angebote für Studierende (insbesondere durch zeitgemäße Formate, der Entwicklung und Sichtbarmachung studentischer Kompetenzen und Unterstützung studentischer Nachhaltigkeitsinitiativen).

Die BOKU verstärkt Internationalisierung in der Lehre

Die diesbezügliche Verantwortung und das Potenzial der BOKU erstreckt sich nicht nur auf die Ausbildung von hochqualifizierten Absolvent*innen für den österreichischen bzw. internationalen Arbeitsmarkt. In Zeiten der globalen Herausforderungen zur Wieder-

herstellung und Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen, der sozialen Kohärenz und des friedlichen Miteinanders von Staaten und Regionen ist eine weitere Internationalisierung der BOKU-Lehre zielführend. Dabei ist der BOKU wichtig, internationale Studierende und Lehrende zu gewinnen. Dies impliziert den Ausbau von englischsprachigen Studienangeboten (z. B. auch durch Einrichtung eines englischsprachigen Bachelorstudiums), Sprachkursen, interkulturellen und internationalen Kompetenzen in den Curricula sowie ergänzend nicht traditionelle und innovative Mobilitätsformate. Daraus ergibt sich eine künftig verstärkte Absicht der BOKU, sich vermehrt in Studienangeboten zu engagieren, die sich unter anderem an nationale und internationale Studierende mit benachteiligten sozialen Hintergründen und von den globalen Veränderungen besonders stark betroffenen Weltregionen richten.

Die BOKU Setzt auf einen Inklusiven Hochschulzugang

Die BOKU ist mit ihrem aktuellen Lehrangebot und ihrem über weite Bereiche angewandten Ansatz dazu prädestiniert, Angebote für Studierende mit benachteiligten sozialen Hintergründen zu schaffen (GUEP Ziel 3a, Soziale Dimension). Unterrepräsentierte Gruppen wie Studierende aus bildungsfernen Elternhäusern, Bildungsinländer*innen mit Migrationshintergrund bzw. Gruppen mit spezifischen Anforderungen (Studierende mit Kindern, Studierende mit einer Behinderung oder chronischen Erkrankung, erwerbstätige Studierende) werden gezielt angesprochen.

4.1. Studien und Studienangebote

Das derzeitige Studienangebot umfasst 7 Bachelor- und 35 Masterstudien¹ sowie 12 Doktoratsprogramme (siehe Anhang: Tabelle „Aktuelles Studienangebot“).

Die Studienangebote der BOKU werden kontinuierlich durch Rektorat und Senat auf ihre inhaltliche Aktualität im Hinblick auf wissenschaftlichen Fortschritt, gesellschaftliche und arbeitsmarktrelevante Anforderungen im Rahmen der BOKU-internen Qualitätssicherung strategisch überprüft und angepasst. Zudem werden die Studienangebote laufend auf ihre didaktische Konzeption und Studierbarkeit unter Berücksichtigung der sich verändernden Lebenswelten der Studierenden hin überprüft und soweit wie möglich weiterentwickelt.

Für die Lehre bedeutet dies im Besonderen:

- Qualitätszirkel mit den zuständigen Gremien und Serviceeinrichtungen an der BOKU führen zur strategischen Anpassung und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Studienangebots.
- Forschungsgeleitete Lehre orientiert sich an den sechs Kompetenzfeldern der BOKU.
- Service- und Unterstützungsangebot werden für Lehrende im Bereich Lehrentwicklung und Didaktik zur Verfügung gestellt.

1) In den 35 Masterstudien sind 4 Y-Programme bzw. -Studien enthalten. Unter Y-Programm versteht man Studien, die entweder zur Gänze an der BOKU studiert werden können (nationales Programm) oder als internationales Programm in Kooperation mit einer ausländischen Universität. Sie weisen jedoch ein identes Curriculum auf.

- Im Zuge ihres Studiums sollen Studierende zu innovativem, flexiblem, vernetzt-denkendem Umgang mit sich ändernden Gegebenheiten befähigt werden.

Besonderes Augenmerk wird auch auf die Wahrung des Drei-Säulen-Prinzips der Bachelor- und Masterstudiengänge gelegt. Hier wird insbesondere auf die Ausgewogenheit naturwissenschaftlicher, technischer sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlicher Fächer geachtet und die Verankerung technischer Fächer im Kontext der digitalen Transformation (GUEP Systemziel 3) in den Studiengängen geprüft und weiterverfolgt (siehe im Detail: Lehr- und Lernwelten). Zentrales Anliegen der BOKU sind – im Sinne des GUEP Systemziels 3 – weiterhin die Entwicklung zukunftsfähiger curricularer Formate und Studien sowie die Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit, die eng mit der Studienorganisation zu sehen ist.

Die Einführung neuer bzw. die Konsolidierung existierender Studiengänge wird nach strategischer Prüfung auf Basis der neuen Mustercurricula umgesetzt. Die Zusammenarbeit aller beteiligter Gremien und Servicestellen der BOKU wird durch regelmäßige Treffen im Sinne der Transparenz und Qualitätssicherung gewährleistet. In enger Abstimmung mit den Anpassungen des Lehrangebots der BOKU werden die Nachbesetzung der Professuren geplant und laufend aktualisiert.

4.2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Die Anzahl der Studierenden ist im Studienjahr 2023/24 (10.206) im Vergleich zu 2022/23 (10.130) leicht angestiegen. Dabei gab es eine deutliche Zunahme der Bachelor-Studierenden im 1. Semester um ca. 12 %.

Die Prüfungsaktivität (16 ECTS/Jahr) liegt derzeit bei ca. 60 % und soll durch Projekte zur Verbesserung der Studierbarkeit im Zusammenspiel von Rektorat, Senat und Studienservice gesteigert werden. Erfreulicherweise sind die BOKU-Absolvent*innen aufgrund ihrer exzellenten Ausbildung im nationalen Kontext (KOAB-Studie²), aber auch international gefragte Persönlichkeiten.

Die BOKU unterstützt die (Aus-)Bildung durch Profilschärfung und die Umsetzung der neuen Mustercurricula zur Modularisierung der aktuellen Bachelor- and Masterstudienprogramme. Die Einführung von neuen Masterstudienprogrammen wie „Climate Change and Societal Transformation“, „Green Building Engineering“ und „Green Chemistry“ war ein erster Schritt in diese Richtung und verstärkt insbesondere die Internationalisierung der Lehreangebote. Auf Basis weiterführender Analysen beabsichtigt die BOKU eine weitere Attraktivierung und Nachschärfung ihres Studienangebots unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Anforderungen und der Weiterentwicklung ihrer Forschungskompetenz. Im Sinne der Internationalisierungsziele wird die Implementierung eines englischsprachigen Bachelorprogramms und die Realisierung von thematisch passenden internationalen Masterprogrammen in Kooperation mit Universitäten in Schwerpunktregionen angestrebt.

2) Das Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB) wird vom Institut für angewandte Statistik (ISTAT) koordiniert. Über 50 Hochschulen aus dem deutschsprachigen Bereich nehmen regelmäßig daran teil. Siehe: <https://boku.ac.at/universitaetsleitung/rektorat/stabsstellen/qm/themen/absolventinnenstudien-an-der-boku>

4.3. Student Life Cycle

Parallel zur Neustrukturierung des Studienangebots (Modularisierung, Überprüfung der ECTS-Gerechtigkeit) arbeitet die BOKU an einer weiteren Verbesserung zentraler Aspekte des Student Life Cycles gemäß des GUEP Systemziels 3, die sich auf Studienzugang, Studienbeginn, Studienverlauf und Schnittstelle zum Arbeitsmarkt konzentrieren. Die Verbesserung der strukturellen Studierbarkeit (GUEP 3a) wird an der BOKU durch ein gemeinsames Projekt des Senats und Rektorats vorangetrieben. Um die Studierenden bei ihrem Studienfortschritt entlang des Student Life Cycles zu unterstützen, werden Maßnahmen in den Handlungsfeldern Studienorganisation, curriculare Gestaltung sowie Beratung/Support Studierender und Lehrender gesetzt, die nicht nur für Erstsemestrige, sondern auch für Höhersemestrige im Bedarfsfall angeboten werden.

Zudem setzt die BOKU auf Maßnahmen, um junge Menschen teilweise weit vor dem sogenannten Student Life Cycle anzusprechen. Diese spiegeln sich beispielsweise in den Aktivitäten des BOKU-Kindergartens, der Kinderuni, Schulaktivitäten oder der Teilnahme am Wiener Töchterttag wider.

Eine verstärkte Präsenz und Werbung in Schulen und eine vermehrte Kooperation mit dem sekundären Bildungsbereich sowie die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung durch das Einbinden von Jugendlichen aus bildungsfernen Schichten mit erschwertem Zugang zu Hochschulbildung werden als Aktivitätsfelder gesehen. Zudem wird auf die Professionalisierung der Studienwahlberatung und die Bewerbung der Studiengänge gesetzt. Im Zuge dieser Beratung gibt

es zur Orientierung auch Online-Self-Assessments für Studienwerber*innen. In der Eingangsphase des Studiums werden die Studierenden durch die STEOP-Lehrveranstaltungen in den einzelnen Studienprogrammen sowie durch die Online-Orientierungsveranstaltung zum „Kennenlernen des universitären Lebens“ unterstützt, ihre Studienwahl zu reflektieren. Im bereits etablierten „Club Bachelor“ werden Studienanfänger*innen im Studienverlauf unterstützt, sich in das universitäre Leben an der BOKU einzufinden und mit anderen Studierenden zu vernetzen sowie existierende Angebote für Studienanfänger*innen kennenzulernen.

Um nationalen und internationalen Studierenden und neuen Mitarbeiter*innen den Einstieg in das universitäre Leben zu erleichtern, wird im Sinne einer Willkommenskultur ein sogenanntes „Welcome Center“ geplant. Bewusstseinsbildende Maßnahmen und Weiterbildungen wie z. B. Professionalisierung der internationalen Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen für alle BOKU-Mitarbeitende werden verstärkt angeboten.

Die BOKU nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr und setzt – dem Handlungsrahmen des GUEP gemäß – Maßnahmen, um besonders Studierende aus unterrepräsentierten Gruppen zu erreichen. Eine entsprechende Anpassung der Studien, um die Vereinbarkeit von Studium und Erwerbstätigkeit zu verbessern, wird forciert und entsprechend kommuniziert.

4.4. Qualitätssicherung in der Lehre

Unter Nutzung von Qualitätssicherungsinstrumenten, insbesondere der neu etablierten Qualitätszirkel auf Ebene der sieben

Fachstudienarbeitsgruppen, werden die Studienverläufe und damit zusammenhängende organisatorische und didaktische Anforderungen unter Beteiligung der relevanten Akteur*innen laufend überprüft. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden von den jeweils zuständigen Leitungsgremien zur Umsetzung gebracht, um die Qualitätskreisläufe auf Studiengangsebene zeitnah zu schließen. Weiters ist geplant, qualitätssichernde Instrumente anzuwenden, um fachbereichsübergreifende und strategische Fragestellungen abzustimmen, den frühzeitigen Austausch zwischen den relevanten Gruppen zu ermöglichen und damit die Arbeit der zuständigen Leitungsgremien besser zu koordinieren. Die Koordination der Lehreentwicklung zwischen den Leitungsgremien und beteiligten Serviceeinrichtungen auf strategischer Ebene soll gestärkt und durch entsprechende Instrumente wie das neugeschaffene Study-Board unterstützt werden.

Um Kohortenanalysen und bspw. individuelle Analysen des Studienerfolgs durchführen zu können, wird ein Monitoringsystem aufgebaut. Die BOKU ist in hochschulrelevanten QM-Netzwerken wie dem nationalen QM-Netzwerk, dem Arbeitskreis Hochschulen der DeGEval, dem QM-Netzwerk der Euro League of Life Sciences u. a. aktiv. Die Beteiligung an den Projekten ATRACK (Absolvent*innentracking) und KOAB (Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien) stellt der BOKU fundierte Evidenzen für die Diskussion und Weiterentwicklung der Curricula zur Verfügung. Relevante Themenbereiche sind diesbezüglich Arbeitsmarktperformance der Absolvent*innen der verschiedenen Fachbereiche, geforderte Kompetenzen in der Berufstätigkeit und vorhandene Kompetenzmängel. Darüber hinaus fördert der dabei

stattfindende Austausch auf Expert*innenebene die Reflexion und Weiterentwicklung der Qualitätssicherungsinstrumente.

4.5. Lehr- und Lernwelten

Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der Lehre legt die BOKU besonderes Augenmerk auf aktuelle Entwicklungen, von denen zu erwarten ist, dass sie die universitären Lehr- und Lernwelten substantziell verändern werden:

- Berücksichtigung der Lebensrealität der Studierenden und Lehrenden bei der Studienorganisation, wie z. B. Erwerbstätigkeit, Betreuungspflichten etc.
- Nutzung der digitalen Transformation in der Lehre im Rahmen ausgewogener didaktischer Konzepte mit entsprechenden Präsenz- und digitalen Anteilen, Mischformaten wie blended learning oder flipped classroom, praktischen sowie projektbasierten Einheiten
- Sondierung des sinnvollen Einsatzes von künstlicher Intelligenz (KI) in universitären Lehr- und Lernformaten einschließlich der Leistungsbewertung
- Ergänzung der Definition guter wissenschaftlicher Praxis für Seminar- und Abschlussarbeiten im Hinblick auf die Nutzung von KI-Tools
- Weiterführende Internationalisierung des Lehrens und Lernens, ggf. auch durch Ausbau der Kooperationen mit Partneruniversitäten im österreichischen, europäischen und außereuropäischen Raum (z. B. EPICUR, ELLS, EBU)

Die BOKU arbeitet laufend und möglichst vorausschauend an der Gestaltung ihrer zu-

künftigen Lehr- und Lernwelten, um Studierenden und Lehrenden einen rechtlich und didaktisch optimalen Rahmen zu gewährleisten. Als Rahmen wird das „Leitbild für Lehre und Lernen an der BOKU“ aktualisiert und erweitert.

Zentrale beeinflussende Aspekte einer innovativen Lehr- und Lernstrategie sind neue Lehr- und Lernformen (z. B. Hybrid-Lehre, Distance Learning), aktuelle Anforderungen wie die jüngsten technologischen Entwicklungen (KI), Open Educational Resources (OER) und Internationalisierung. Das Verständnis und der Mehrwert von diesen neuen Lehr- und Lernformen und die Umsetzung an der BOKU sollen dabei zukunftsorientiert eingesetzt werden. Eine durchgeführte Studie zum Einsatz digitaler Lehrformate (<https://short.boku.ac.at/zukunftsstudien.html>) zeigt, dass es einen großen Bedarf von Seiten der Studierenden gibt, die Lehre flexibel und multimodal zu gestalten. In diesem Kontext ist aber auch die Lebensrealität der Lehrenden mitzudenken.

Für die neuen Herausforderungen durch KI wurde ein Orientierungsrahmen mit dem Umgang in der Lehre erarbeitet, der laufend an die aktuellen Anforderungen angepasst werden kann. Die digitalen Lehr-, Lern-, Informations-, Kommunikations- und Prüfungstools für Lehrende und Studierende basieren auf den beiden sich ergänzenden Systemen: dem Campus-Management-System BOKUonline und der E-Learning-Plattform BOKUlearn. Das ermöglicht zukünftig unter anderem den elektronischen Studierendenakt, die Lehrbeauftragungen, die Termin- und Raumplanung, die Dokumentation aller Lehrveranstaltungen, das Prüfungs- und Evaluierungsmanagement, die Bereit-

stellung von interaktiven Lehr- und Lernmaterialien inklusive Vorlesungsaufzeichnungen und die flächendeckende Plagiatsprüfung.

Die BOKU unterstützt nationale und internationale Bestrebungen zur Förderung von Open Educational Resources (OER) und trägt so zu einer Stärkung der Bemühungen um qualitativ hochwertige offene Bildungsressourcen bei, welche der Erreichung von „SDG 4 – Hochwertige Bildung“ dienen. OER-Materialien zu erstellen und zu veröffentlichen sowie ein Repository zu etablieren und die OER-Materialien über den OER Hub Austria (www.oerhub.at) bereitzustellen, wird als zukunftsweisend gesehen. Um die Nutzung, Erstellung und Publikation von OER zu unterstützen, werden Beratungsleistungen, Fortbildungsangebote und die Bereitstellung von Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.

Die Weiterentwicklung der interinstitutionellen Clusterbildung in der Lehre (GUEP Systemziel 1) wird weiterhin forciert. In der Lehre bestehen bereits Kooperationen mit nationalen und internationalen Universitäten in Europa und weltweit. Dazu zählen neben der Beteiligung der BOKU am Masterstudium „Green Chemistry“ (zusammen mit der TU Wien und der Universität Wien) und an der European University EPICUR auch mehrere Studiengänge im Rahmen der Netzwerke ELLS, NARMEE oder IMSOGLO sowie multilaterale Masterstudien mit führenden europäischen und afrikanischen Universitäten.

4.6. Weiterbildung

Weiterbildung ist eine der Aufgaben der Universitäten, die das Universitätsgesetz definiert und die im Sinne des lebensbeglei-

tenden Lernens eine tragende Rolle spielt. Zudem ist die BOKU als Universität des Lebens und der Nachhaltigkeit insbesondere vor dem Hintergrund der lebensnotwendigen Transformationsprozesse (Grand Challenges, SDGs, Ernährungssicherheit u. a.) hinsichtlich Wissenschaftswirksamkeit und gesellschaftlicher Teilhabe in besonderem Maß gefordert. Damit hat dieser Bereich für die BOKU eine große Bedeutung.

Um diesen Handlungsauftrag zu erfüllen, schafft die BOKU im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und ihrer hochschulautonomen Bestimmungen die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Karriereentwicklungen der Absolvent*innen. Die Weiterbildungsakademie unterstützt die Universitätsleitung bzw. Wissenschaftlerin*innen strategisch, konzeptionell sowie bei der Bewerbung und Durchführung der Lehrgänge.

Die inhaltliche Ausrichtung zukünftiger Angebote orientiert sich an Bedarfsanforderungen, die anhand Potenzialanalysen und Schwerpunktsetzungen identifiziert oder von außen an die BOKU herangetragen werden. Die Kompetenzfelder bilden den grundsätzlichen fachlichen Fokus. Die Departments und Wissenschaftlerin*innen der BOKU sind mit der wissenschaftlichen Expertise ihrer Forschenden und Lehrenden und ihrem Konnex zu Fach-Communities die Basis für alle BOKU-Weiterbildungsangebote.

Die österreichischen Universitäten sind gefordert, Unternehmen in ihren Bestrebungen zu unterstützen, ihren Ressourcenverbrauch abzubilden und in einer gesunden Balance zwischen ökologischer Nachhaltigkeit, Wettbewerbsfähigkeit, Leistbarkeit

und Versorgungssicherheit gemeinsam zu einer Dekarbonisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette beizutragen. Vor diesem Hintergrund wird die BOKU ihr Weiterbildungsangebot zu Ressourceneffizienz, Nachhaltigkeit und Abschätzung der ökologischen Auswirkungen von Maßnahmen erweitern, um entsprechende Qualifizierungsangebote auf exzellentem Niveau anzubieten.

4.7. Die BOKU als Wegbegleiterin

Die BOKU nimmt ihre Verantwortung wahr, auf veränderte Erwerbs- und Lebenssituationen von Studierenden und Erwerbstätigen Rücksicht zu nehmen und ihr Angebot für lebensbegleitendes Lernen auszubauen. Dies ermöglicht, bereits erlangte Qualifikationen immer wieder auf den neuesten Stand zu bringen, um der wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Transformation zu entsprechen. Für bestmögliche berufs begleitende Studierbarkeit wird sich die BOKU auf kompaktere Weiterbildungsformate, die vom Arbeitsmarkt zunehmend gefordert werden und auch den zeitlichen Kapazitäten der Interessent*innen besser entsprechen, konzentrieren.

Bildungs- und Berufsbiografien entwickeln sich nicht nur zunehmend individuell, sondern auch internationaler. Vor diesem Hintergrund und zur Herausbildung und Nutzung möglicher Synergien engagiert sich auch der Bereich der universitären Weiterbildung im internationalen Kontext, dessen Fokus auf strategischen Kooperationsnetzwerken und -projekten der BOKU (EPICUR, EBU, ELLS u. a.) liegt.

ANHANG

Tabelle 3: Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien¹ (Stand: WS 2023/24)

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
488	Int. Pr. Schwerpunkt Wirtschaft, Verwaltung und Recht	Agrar- und Ernährungswirtschaft	457	Master	
512	Biochemie	Erasmus Mundus in Plant Breeding (emPLANT+)	502	Master	Englischsprachig geführtes Studium – Erasmus Mundus Koop.
522	Natürliche Lebensräume und Wildtiere	Wildtierökologie und Wildtiermanagement	223	Master	Kooperation (VMU Wien)
522	Natürliche Lebensräume und Wildtiere	Umwelt- und Bioressourcenmanagement	227	Bachelor	
522	Natürliche Lebensräume und Wildtiere	Umwelt- und Bioressourcenmanagement	427	Master	
531	Chemie	Green Chemistry	652	Master	Englischsprachig geführtes Studium
588	Int. Pr. Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Lebensmittel- und Biotechnologie	217	Bachelor	
588	Int. Pr. Schwerpunkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Environmental Sciences (EnvEuro)	449	Master	International, Kooperation
588	Int. Pr. Spkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Int. Master in Soils and Global Change	472	Master	International, Kooperation
588	Int. Pr. Spkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Climate Change and Societal Transformation	635	Master	Englischsprachig geführtes Studium
711	Chemie und Verfahrenstechnik	Biotechnology	418	Master	Englischsprachig geführtes Studium
712	Umweltschutztechnologien	Applied Limnology	448	Master	Y-Programm (International, Koop. oder national)
721	Nahrungsmittel	Lebensmittelwissenschaft und -technologie	417	Master	

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
721	Nahrungsmittel	Safety in the Food Chain	451	Master	International, Kooperation
721	Nahrungsmittel	JD Sustainability in Agriculture	501	Master	International, Kooperation
722	Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	Holz- und Naturfaser-technologie	226	Bachelor	
722	Werkstoffe (Glas, Papier, Kunststoff und Holz)	Holztechnologie und Management	426	Master	
731	Architektur und Städteplanung	Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	219	Bachelor	
731	Architektur und Städteplanung	Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur	419	Master	
732	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	Umweltingenieurwissenschaften	231	Bachelor	
732	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	Kulturtechnik und Wasserwirtschaft	431	Master	
788	Int. Pr. Spkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	Natural Resources Management and Ecological Engineering	416	Master	International, Kooperation
788	Int. Pr. Spkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	Water Management / Environment. Engineering	447	Master	Englischsprachig geführtes Studium
788	Int. Pr. Spkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	NAWARO	471	Master	Y-Programm (International, Koop. oder national)
788	Int. Pr. Spkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	Alpine Naturgefahren / Wildbach- und Lawinerverbauung	477	Master	
788	Int. Pr. Spkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	Green Building Engineering	519	Master	Englischsprachig geführtes Studium
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Agrarwissenschaften	255	Bachelor	
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Phytomedizin	422	Master	

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Nutzpflanzenwissenschaften	455	Master	
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Nutztierwissenschaften	456	Master	
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft	498	Master	International, Kooperation
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Organic Agricultural Systems and Agroecology	500	Master	Y-Programm (International, Koop. oder national)
812	Gartenbau	International Master in Horticultural Sciences	454	Master	International, Kooperation
821	Forstwirtschaft	Forstwirtschaft	225	Bachelor	
821	Forstwirtschaft	Forstwissenschaften	425	Master	
821	Forstwirtschaft	Mountain Forestry	429	Master	Englischsprachig geführtes Studium
821	Forstwirtschaft	DDP MSc European Forestry	452	Master	International, Kooperation
888	Int. Pr. Spkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei und Tiermedizin	JDP EM in Animal Breeding and Genetics	450	Master	Y-Programm (International, Koop. oder national)

- 1) Im Sinne des §7 UG, sortiert nach ISCED 4 (ISCED-F 2013); Y-Programm: Als Y-Programm werden Studienprogramme bezeichnet, die entweder zur Gänze an der BOKU studiert werden können (nationales Programm) oder als internationales Programm in Kooperation mit einer ausländischen Universität, ansonsten aber ein identisches Curriculum aufweisen.
- 2) ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

Tabelle 4: In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen eingerichtete ordentliche Studien³

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
522	Natürliche Lebensräume und Wildtiere	Wildtierökologie und Wildtiermanagement	223	Master	nationale Kooperation (VMU Wien), Zulassung: BOKU
588	Int. Pr. Spkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Environmental Sciences (EnvEuro)	449	Master	International, Kooperation
712	Umweltschutztechnologien	Applied Limnology	448	Master	Y-Programm (International, Koop. oder national)
721	Nahrungsmittel	JD Sustainability in Agriculture	501	Master	International, Kooperation
721	Nahrungsmittel	Safety in the Food Chain	451	Master	International, Kooperation
788	Int. Pr. Spkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	Natural Resources Management and Ecological Engineering	416	Master	International, Kooperation
788	Int. Pr. Spkt Ingenieurwesen, verarbeit. Gewerbe und Baugewerbe	NAWARO	471	Master	Y-Programm (International, Koop. oder national)
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Organic Agricultural Systems and Agroecology	500	Master	Y-Programm (International, Koop. oder national)
811	Pflanzenbau und Tierzucht	Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft	498	Master	International, Kooperation
812	Gartenbau	International Master in Horticultural Sciences	454	Master	International, Kooperation
821	Forstwirtschaft	DDP MSc European Forestry	452	Master	International, Kooperation
888	Int. Pr. Spkt Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei u. Tiermedizin	JDP EM in Animal Breeding and Genetics	450	Master	International, Kooperation
588	Int. Pr. Spkt Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	Int. Master in Soils and Global Change	472	Master	International, Kooperation

ISCED-4	ISCED-4-Studienfeld	Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
711	Chemie und Verfahrenstechnik	IGS Nanobiotechnology	760	PhD	Englischsprachig geführtes Studium; auch für die Fachrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie (SKZ 3: 915) Kooperation mit Nanyang Technological University (NTU) Singapur
711	Chemie und Verfahrenstechnik	Advanced Biorefineries: Chemistry and Materials (ABC&M)	761	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium; Kooperation mit Technische Universität Wien und Universität Wien
512	Biochemie	Erasmus Mundus in Plant Breeding (emPLANT+)	502	Master	Englischsprachig geführtes Studium im Rahmen Erasmus Mundus Kooperation
711	Chemie und Verfahrenstechnik	Green Chemistry	652	Master	Englischsprachig geführtes Studium; Kooperation mit Technische Universität Wien und Universität Wien, Zulassung: TU Wien

2) ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

3) im Sinne § 51 Abs. 2 Z 26 und 27 UG, i.d.F. BGBl. I Nr. 177/2021 und sonstige Kooperationen

Tabelle 5: Eingerichtete Doktorats-/PhD-Studien

Bezeichnung des Studiums	SKZ ²	Studienart	Anmerkungen
Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	784	Doktorat	
Doktoratsstudium der Bodenkultur	788	Doktorat	
Biomolecular Technology of Proteins (BioToP)	755	PhD	Englischsprachig geführtes Studium; auch für die Fachrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie (SKZ 3: 915)
IGS Nanobiotechnology	760	PhD	Englischsprachig geführtes Studium; auch für die Fachrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie (SKZ 3: 915) Kooperation mit Nanyang Technological University (NTU) Singapur
Advanced Biorefineries: Chemistry and Materials (ABC&M)	761	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
Bioprocess Engineering (BioproEng)	762	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
Human River Systems in the 21 st Century (HR21)	763	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
Transitions to Sustainability (T2S)	764	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
AgriGenomics	765	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
Biomaterials and Biointerfaces (BioMatInt)	766	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
Build like Nature: Resilient Buildings, Materials and Society (BUILD.NATURE)	767	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
Hazards and Risks in Alpine Regions under Global Change (HADRIAN)	768	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium
Social Ecology (DSSE)	769	Doktorat	Englischsprachig geführtes Studium

2) ohne studienartbezeichnende Kopfcodes

5. Gesellschaftliche Verantwortung

5.1. Umfassender Gleichstellungsansatz und Diversitätsstrategie

Gender Mainstreaming ist seit vielen Jahren an der BOKU in Anwendung und umfasst die Weiterentwicklung der Frauenförderung durch die Einbindung von Gleichstellungsaspekten in die Arbeitsinhalte und -prozesse, aber auch die aktive Einbeziehung der Männer zur Herbeiführung der Gleichstellung und die damit einhergehende Bewusstseinsbildung. Damit soll die Gleichstellung aller Mitarbeiter*innen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen und sozialen Gegebenheiten gefördert und im Bewusstsein verankert werden. Gesellschaftliche Verantwortung bedeutet aber auch, die Vielfalt der Universitätsangehörigen als Potenzial und Bereicherung wahrzunehmen und anzuerkennen. Diversität umfasst die Benennung und Anerkennung von Gruppen- und individuellen Merkmalen wie Kultur (Ethnie), Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, langfristige gesundheitliche Beeinträchtigung bzw. Behinderung und Religion (Weltanschauung). An der BOKU stehen der Abbau von Diskriminierung, die Förderung von Chancengleichheit und das Schaffen einer wertschätzenden und produktiven Gesamtatmosphäre im Vordergrund.

Mit dem in der Satzung verankerten Gleichstellungsplan verfolgt die BOKU einen umfassenden Gleichstellungsansatz im Sinne von vier übergeordneten Zielen: (i) ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in allen Bereichen und Hierarchieebenen, (ii) Schaffung einer wertschätzenden Diversitätskultur, (iii) Abbau von strukturellen Barrieren

sowie (iv) Einbindung der Gender- und Diversitäts-Dimension in Forschungsinhalte und forschungsgeleitete Lehre. Um diese Entwicklung weiter zu forcieren, insbesondere im Hinblick auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis in allen Bereichen und Hierarchieebenen, werden eine Reihe von Zielen definiert und Maßnahmen kontinuierlich umgesetzt bzw. vorbereitet:

- Verbesserung der Karrierechancen für wissenschaftliche Drittmittelangestellte mit Doktorat durch Umsetzung einer 2023 veröffentlichten Richtlinie, die die Möglichkeit der Entfristung von Arbeitsverhältnissen schafft.
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf/ Studium einerseits und Betreuungspflichten andererseits (z. B. durch die Unterstützung während der Wiedereinstiegsphase für BOKU-Angehörige nach Jahren der Kinderbetreuung, verschiedene Kinderbetreuungsangebote, Home-Office, Wahl der Sitzungstermine etc.).
- Umsetzung der „Empfehlungen der österreichischen Hochschulkonferenz zur Verbreiterung von Genderkompetenz in hochschulischen Prozessen“.
- Erhöhung der Gender- und Diversitätskompetenz aller BOKU-Angehörigen (besonders von Personen mit Leitungsfunktion) durch gezielte Schulungs- und Sensibilisierungsprogramme.
- Gender- und diversitätsspezifische Lehre (Gender-/Diversitätsdimension in den Curricula, gender- und diversitätsspezifische Gastprofessur, gender- und diversitätsbasierte Didaktik).

- Coaching und Programme zur Karriere- und Mobilitätsförderung, Sensibilisierungs-, Informations- und Schulungsveranstaltungen.
- Abbau von Barrieren mittels verschiedener Diversitäts-Maßnahmen, um eine offene Hochschulkultur für Studierende sowie für Mitarbeiter*innen zu ermöglichen.
- Förderung benachteiligter Gruppen durch inklusiven Hochschulzugang (first generation academics, Bildungsinländer*innen mit Migrationshintergrund bzw. Gruppen mit spezifischen Anforderungen); siehe Kapitel Lehre und Internationales.
- Erhöhung des Anteils der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen entlang des Karrierepfades ab Doktorat, mit Fokus auf Habilitationen, Laufbahnstellen und Professuren.
- Motivation von Mitarbeiterinnen, Führungsagenden zu übernehmen.
- Unterstützung von Frauennetzwerken an der BOKU (z. B.: „Professorinnen im Dialog“, Netzwerk der Habilitand*innen) und deren Austausch mit Netzwerken anderer Universitäten.
- Gezielte Bewerbung von Studien, in denen der Frauenanteil noch gering ist. Schaffung von „Role Models“ (z. B. Erfinderinnen des Jahres).
- Motivation von Mädchen, sich für MINT-Fächer zu begeistern (jährliche Durchführung des Töchter-Tages, Frauen in die Technik – FIT etc.).

Neben dem Gleichstellungsplan wurde an der BOKU eine Diversitätsstrategie erarbeitet, die im Sinne des Konzepts einer „Sustainable Diversity“ sechs strategische

Kernziele definiert, die eng mit den Sustainable Development Goals (SDGs) der UNO verknüpft sind. Sie umfassen Gleichstellung und Antidiskriminierung, Vereinbarkeit von Studium, Arbeit und anderen Lebensbereichen, Accessibility und Inklusion, soziale Inklusion, Generationengerechtigkeit sowie ethnische Diversität und Multilingualität. Die Ziele tragen zur Umsetzung verschiedener SDGs bei, indem sie auf Armutsminderung, Gesundheit, Bildung, Geschlechtergleichheit, menschenwürdige Arbeit, weniger Ungleichheiten und Frieden abzielen.

Im Sinne verstärkter Inklusion zielt die BOKU darauf ab, ein inklusiveres und barrierearmes Umfeld für Studierende und Mitarbeiter*innen zu schaffen, die Repräsentation von Menschen mit Behinderungen und unterrepräsentierten Gruppen zu erhöhen sowie Gleichstellung und Barrierefreiheit in Forschung und Lehre zu fördern. Etwa soll ein gender- und diversitätssensibler Recruiting- und Onboarding-Prozess etabliert werden.

Bereits in der LV 2019–2021 wurde die weisungsungebundene Organisationseinheit „Koordinationsstelle für Gleichstellung, Diversität und Behinderung“ eingerichtet. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung von Maßnahmen im Bereich Antidiskriminierung in Hinblick auf eine gender- und diversitätsspezifische Qualitätssicherung. So werden etwa regelmäßig Umfragen unter BOKU-Angehörigen zu Diskriminierungserfahrungen durchgeführt oder selbstverwaltungsrelevante Abläufe und Prozesse überprüft und angepasst.

Weitere Beispiele für die intensive Befassung der BOKU mit dieser Thematik sind Unterstützungsangebote für BOKU-Ange-

hörige, die von Diskriminierung und/oder sexueller Belästigung betroffen sind; die Förderung von Gender-/Diversitätsforschung und -lehre durch die jährliche Vergabe des Inge-Dirmhirm-Förderpreises; gender- und diversitätsspezifische BOKU-Lehrveranstaltungen und Veranstaltungen sowie das Mentoringprogramm für Frauen in der Forst- und Holzwirtschaft.

Die Gleichstellungs- und Diversitätsberichte sowie die Darstellungen der Entwicklung in der jährlichen Wissensbilanz zeigen in einem objektivierten Format auf, welche Ziele erreicht wurden bzw. welche Schwerpunktsetzungen notwendig sind.

5.2. Umsetzung der Sustainable Development Goals

Die im September 2015 in der Agenda 2030 veröffentlichten und im Jänner 2016 per Ministerratsbeschluss ratifizierten „Sustainable Development Goals – SDGs“ der UNO spiegeln sich großteils in der Mission und den Kompetenzfeldern der BOKU wider. Die Bewältigung der sozial-ökologischen, globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und das Finden von Lösungen für damit verbundene dringliche Zukunftsfragen bedürfen einer vernetzten, inter- und transdisziplinären Herangehensweise. Wie sowohl im GUEP als auch im uniko-Manifest für Nachhaltigkeit und im Universitätsgesetz 2002 festgehalten, sind die Universitäten dazu aufgefordert, sich aktiv an der Bewältigung dieser Herausforderungen zu beteiligen. Die BOKU mit ihrem klaren Forschungsprofil und einer langen erfolgreichen Geschichte in der inter- und transdisziplinären Forschung bekennt sich dazu, zur Erreichung der SDGs auf nationaler und internationaler

Ebene maßgeblich beizutragen. Sie nimmt diese gesellschaftliche Verantwortung wahr durch (i) Initiierung und Begleitung von gesellschaftlichen Transformationsprozessen in direkter und lösungsorientierter Kooperation mit gesellschaftlichen Akteur*innen wie staatliche Verwaltung und Politik, Wirtschaft, Interessenvertretungen, Medien sowie einer breit verstandenen Zivilgesellschaft, (ii) Forschungsbeiträge zu den SDGs und ihrer Umsetzung sowie (iii) forschungsbasierte Lehre zu nachhaltiger Entwicklung. Die kontinuierliche Berücksichtigung der SDGs, die alle BOKU-Kompetenzfelder in hohem Maße betreffen, soll dazu führen, dass inter- und transdisziplinäre universitäre Aktivitäten und Vernetzungen weiter gefördert und vertieft werden.

An der BOKU koordiniert das Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit Initiativen für nachhaltige Lösungen auf allen Ebenen. Es vernetzt einschlägig tätige Forschende von innerhalb und außerhalb der BOKU, bietet Unterstützung bei der Lehre und fördert den Diskurs mit der Gesellschaft. Die Schwerpunkte des Zentrums für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit (Klimawandel, SDGs & Grand Challenges sowie Nachhaltige Universitäten) sind an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft angesiedelt. Das Zentrum agiert als Innovationsmotor, Expert*innenpool, Vernetzer sowie Servicestelle und unterstützt nachhaltige Projekte und Initiativen (z. B. BOKU-Kompensationsprojekte, Foresight-Projekte). Das Zentrum ist verantwortlich für die Erstellung und kontinuierliche Weiterentwicklung der BOKU-Nachhaltigkeitsstrategie und die jährliche Erstellung des GRI-zertifizierten BOKU-Nachhaltigkeitsberichts, der laufend Fortschritte anhand von Nachhaltigkeitsindi-

katoren in den Bereichen Lehre, Forschung, Austausch mit der Gesellschaft, Betrieb und Organisationskultur öffentlich macht. In den Themenbereichen Energie und Gebäude, Ressourcenmanagement und nachhaltige Mobilität unterstützt das Netzwerk Umweltmanagement in der Umsetzung der BOKU-Nachhaltigkeitsstrategie.

Die BOKU bekennt sich dazu, Nachhaltigkeit in all ihren strategischen Handlungsfeldern als leitendes Prinzip und als ethischen Kompass zu implementieren und zu realisieren sowie in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten im Rahmen der Allianz Nachhaltiger Universitäten in Österreich weiterzuentwickeln. Sie strebt damit im eigenen Bereich eine umfassende und tiefgreifende Transformation an und kommt so ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nach, als Vorbild und Katalysator für eine sozialökologische Transformation in Richtung einer nachhaltigen, d. h. zukunftsfähigen und lebenswerten Gesellschaft zu wirken. Die BOKU nimmt hier eine Vorreiterinnenrolle in der österreichischen Universitätslandschaft ein.

Als Gründungsmitglied der Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich strebt die BOKU nicht nur im eigenen universitären Umfeld eine umfassende und tiefgreifende Transformation an, sondern engagiert sich gemeinsam mit anderen Universitäten in universitätsübergreifenden Nachhaltigkeitsinitiativen und deren Weiterentwicklung. Ein erfolgreiches Beispiel ist das interdisziplinäre und universitätsübergreifende Projekt „UniNEtZ – Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele“, das maßgeblich die sozial-ökologischen Transformation mitgestaltet. Die BOKU beherbergt nicht nur die Koordinierungsstelle der Allianz Nachhaltiger

Universitäten in Österreich, sondern stellt auch den UniNEtZ-Ratsvorsitzenden. Zudem ist die Geschäftsstelle des CCCA seit der Vereinsgründung 2014 am Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit angesiedelt.

In der ersten Projektphase von UniNEtZ (2019–2021, UniNEtZ I) wurde ein Optionenbericht erarbeitet, der zeigt, wie die 17 Ziele der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung in Österreich umgesetzt werden können. Basierend auf diesen Grundlagen arbeiten Wissenschaftler*innen, Künstler*innen und Studierende in der zweiten Phase (2022–2024, UniNEtZ II) an konkreten Beiträgen zur Transformation. So wurden beispielsweise bereits viele Türen zu bedeutenden Entscheidungsträger*innen geöffnet (wie z. B. durch die Parlamentskooperation oder den Austausch mit der Interministeriellen Arbeitsgruppe IMAG zur Agenda 2030 und der Nachhaltigkeitskoordinator*innen-Konferenz) sowie vielversprechende Kooperationen vorbereitet und gestartet.

Die Zielrichtung der Transformationsbestrebungen ist dabei zum einen „nach außen“ in Richtung der Gesellschaft gerichtet und zum anderen „nach innen“, im Sinne einer (Selbst-)Transformation der Hochschulen. Die 17 SDG-Gruppen wurden in der zweiten Projektphase um fünf Schwerpunktbereiche ergänzt, die auf die Transformation in den Handlungsfeldern (i) transdisziplinärer Dialog mit der Gesellschaft, (ii) Forschung, (iii) Lehre und (iv) Governance sowie die wissenschaftliche Begleitung und das Monitoring gesellschaftlicher Transformation abzielen.

In den durch UniNEtZ bereits angestoßenen inner- und außeruniversitären Transforma-

tionsprozessen sowie aufgebauten Kooperationen, die über die zweite Projektphase hinausgehend weitergeführt und ausgebaut werden sollen, liegt großes Potenzial. Vor diesem Hintergrund will die BOKU die Ergebnisse und die erfolgreiche Vernetzung aus den beiden UniNEtZ-Projektphasen nutzen, um gemeinsam mit den anderen österreichischen Universitäten die Ziele nachhaltiger Entwicklung aktiv weiterzuverfolgen und in ihren Entwicklungsplänen zu verankern. In diesem Zusammenhang wird der Gründung des Austrian Centre for Transformation (ACT) eine wichtige Rolle zukommen.

In der LV 2022–2024 hat sich die BOKU gemeinsam mit den Universitäten Innsbruck und Graz und der Universität für Angewandte Kunst Wien verpflichtet, ACT zu konzipieren und eine Organisationsform auszuarbeiten. ACT soll das Kernanliegen einer umfassenden sozial-ökologischen Transformation und die spezifische Rolle von Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in entsprechenden Transformationsprozessen adressieren, koordinieren, bündeln und weiter stärken. Insbesondere soll ACT als zentraler wissenschaftlicher Ansprechpartner für Einrichtungen der öffentlichen Hand und hochrangige politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungsgremien institutionalisiert und verstärkt werden. Die Struktur ACT ist als offener Verein zu gestalten, dem weitere Universitäten mit gleichen Rechten und Pflichten beitreten können.

ACT soll auf Transformationsforschung (analytische Reflexion von sozial-ökologischen und technischen Veränderungsprozessen), transformative Forschung (disziplinäre Forschung, die mitwirkt und eingreift) und Third Mission (transdisziplinäre Dialoge mit gesell-

schaftlichen Zielgruppen) fokussieren und die Übersetzung und Verfügbarmachung von Ergebnissen und Erkenntnissen der wissenschaftlichen Forschung im Bereich der Grand Challenges aktiv gestalten. Konkret soll ACT eine Schnittstelle zwischen Akteur*innen der disziplinären und interdisziplinären Grundlagen- und anwendungsorientierten Forschung und Akteur*innen der Third Mission sowie transformativen Forschung sein. ACT soll nicht die disziplinäre und interdisziplinäre Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung an den österreichischen Universitäten und Forschungseinrichtungen duplizieren. Jedoch soll ACT sowohl die Third Mission und transformative Forschung als auch die Entwicklung von transformativer und transdisziplinär ausgerichteter Lehre unterstützen und koordinieren. Zudem soll ACT Forschungsergebnisse für die Gesellschaft übersetzen und somit deren Sichtbarkeit und Kommunikation gewährleisten.

Weiters werden die bestehenden Netzwerke Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich, Climate Change Centre Austria, Arbeitsgruppe sozialökologische Transformation und das Projekt UniNEtZ zur Integration in ACT eingeladen werden – mit dem Ziel, das Thema Sozialökologische Transformation in der Wissenschaft und in der Gesellschaft gemeinsam zu stärken und die Kommunikation nach außen und innen zu koordinieren. Damit sollen auch Doppelgleisigkeiten vermieden, Strukturen gebündelt, administrative Agenden vereinfacht und kosteneffizient gestaltet sowie eine langfristige Finanzierung gewährleistet werden.

5.3. Diskurs innerhalb der BOKU und mit der Gesellschaft

Die BOKU fördert die Erörterung ethischer Fragen im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Auftrag der BOKU als Universität des Lebens. In diesem Kontext dient die Ethikplattform (<https://boku.ac.at/ethikplattform>) als Motor und Impulsgeberin für einen systematischen und partizipativen Diskurs. Alle Departments, wissenschaftlichen Initiativen und Gremien entsenden Mitglieder in die Ethikplattform. Die Ethikplattform bietet die Möglichkeit, die Verantwortung im Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Auftrag der BOKU als Universität des Lebens und ihrem Bekenntnis zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit zu diskutieren und das Bewusstsein dafür zu schärfen.

Die Ethikplattform identifiziert auch laufend ethische Fragen, die in der Forschung erkennbar werden, und sensibilisiert für die in der BOKU-Ethikcharta festgehaltenen ethischen Prinzipien und Werte. Mit Diskursen zu Forschungsfreiheit und Verantwortung, Nutzen und Risiken von Forschungsvorhaben sowie zu innovativen Forschungsschwerpunkten unterstützt sie Meinungsbildungsprozesse an der BOKU. Vortrags-, Diskussions- und Fortbildungsveranstaltungen der Ethikplattform geben Impulse für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung durch die Angehörigen der BOKU.

Die Ethikkommission der BOKU unterstützt Mitarbeiter*innen bei zwei Typen von Forschungsvorhaben: (i) jenen an oder mit Menschen, um Risiken für Studienteilnehmer*innen zu minimieren sowie deren wesentliche Interessen zu wahren und (ii) Forschungs-

vorhaben an oder mit Tieren, um Beeinträchtigungen des Tierwohles zu minimieren sowie bei Eingriffen in das Ökosystem zu beurteilen, ob das Wohl der eventuell maßgeblich betroffenen Tiere ausreichend gesichert ist. Mit der Einrichtung eines institutionalisierten Prüfverfahrens zu den genannten Themenstellungen durch die Ethikkommission entspricht die BOKU den zunehmenden Anforderungen von nationalen, europäischen und internationalen Forschungsförderinstitutionen sowie von wissenschaftlichen Zeitschriften, Stellungnahmen von Ethikkommissionen zu Forschungsförderanträgen oder Publikationen vorzulegen.

Die BOKU unterstützt die Umsetzung von Open Science, d. h. die umfassende Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse durch Schaffung eines möglichst barrierefreien Zugangs zu Forschungsergebnissen und Forschungsdaten (GUEP Systemziel 5). Die Aktivitäten im Bereich Open Access und Open Data werden fortgeführt bzw. weiter verstärkt (siehe Kapitel 3).

Wissenstransfer von der BOKU in Richtung Gesellschaft findet über viele Kanäle statt: etwa durch das Internet und Social Media, durch öffentlichkeitswirksame Berichterstattung in Radio, TV, Print- und Online-Portalen sowie durch Podiumsdiskussionen und Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen. Die BOKU nimmt regelmäßig aktiv an der KinderUni, der Langen Nacht der Forschung, der Youth Entrepreneurship Week und der European Researchers' Night teil und hat zahlreiche öffentliche Diskussionsformate etabliert (Studierende im Diskurs, Grüner Salon). Zudem veranstaltet die BOKU jährlich einen Nachhaltigkeitstag und eine Zukunftskonferenz zu aktuellen

Themen (z. B. Energie und Verkehrswende, Ernährungssicherheit usw.). Eine wichtige Voraussetzung für gelungene Wissenschaftskommunikation sind entsprechende Supportstrukturen, die in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut wurden. Ein internes Fortbildungsprogramm wurde etabliert und es werden laufend Kurse angeboten, welche die BOKU-Angehörigen unterstützen, sich offen, wirksam und kritisch in gesellschaftliche Debatten einzubringen und ihre Forschungsarbeiten zu kommunizieren.

Zur Wissenschaftskommunikation zählen – neben wissenschaftlichen Vortragstätigkeiten (science to science) auf nationalen und internationalen Veranstaltungen – Vorträge vor Praktiker*innen (science to practice) oder der breiten Öffentlichkeit sowie populärwissenschaftliche Publikationen (science to public). Diese Leistungen werden im BOKU-FIS dokumentiert und kategorisiert. Generell ist festzuhalten, dass die Medienpräsenz der BOKU in den letzten Jahren signifikant angestiegen ist. Das gilt sowohl für klassische Medien wie Zeitungen, APA, Rundfunk oder Fernsehen als auch für Social-Media-Kanäle wie Facebook, Instagram, X oder TikTok.

Neben der Wissenschaftskommunikation wird insbesondere transdisziplinäre und transformative Forschung, die gemeinsam mit Akteur*innen der Gesellschaft System-, Ziel- & Transformationswissen für eine nachhaltige Entwicklung erarbeitet und bereitstellt, an der BOKU ebenfalls als wichtiger Teil des Austausches mit der Gesellschaft gesehen.

Generell sieht die BOKU die Interaktion mit breiten Teilen der Gesellschaft als wesent-

lich an, um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als Universität gerecht zu werden. Die Kooperation mit NGOs, regionalen Akteur*innen sowie Stakeholder*innen aus Verwaltung, Politik und Interessensverbänden ist wesentlich, um Fragestellungen aus der Gesellschaft aufzunehmen bzw. gemeinsam mit ihr zu entwickeln. Eine besondere Form des Wissenstransfers ist die Politikberatung, die an der BOKU durch die drei vernetzenden Zentren (Zentrum für Bioökonomie, Zentrum für Agrarwissenschaften, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit) zusätzlich unterstützt werden soll und künftig auch im BOKU-FIS3+ sichtbar gemacht wird. Auch durch die Mitarbeit von BOKU-Forscher*innen in Gremien und Beiräten oder Forschungskooperationen mit Wirtschafts- und anderen gesellschaftlichen Akteur*innen wird Wissen in die Gesellschaft eingebracht.

5.4. Citizen Science

In Citizen Science werden wissenschaftliche Projekte unter Mithilfe oder in der alleinigen Verantwortung von interessierten Bürger*innen unter Einhaltung wissenschaftlicher Kriterien durchgeführt. Die BOKU konnte ihre Pionierstellung im Bereich Citizen Science in den vergangenen Jahren weiter ausbauen. Nicht nur ist sie Koordinationsstelle der nationalen Citizen-Science-Plattform „Österreich forscht“ (www.citizen-science.at) und dem dazugehörigen Citizen Science Network Austria (CSNA), sondern sie bietet als einzige Universität in Österreich regelmäßige Fortbildungen im Bereich Citizen Science für BOKU-Forscher*innen und externe Personen an. Um die Verankerung von Citizen Science in der Mitte der Gesellschaft zu erreichen, wurden mit der Citizen-Science-Strategie

des CSNA neue Partnerschaften eingegangen und neue Initiativen mit bestehenden Partnerinstitutionen gestartet. Zusätzlich ist die BOKU gemeinsam mit dem IIASA ein Gründungsmitglied der Citizen Science Global Partnership, die sich für die Erreichung der UN Sustainable Development Goals durch Citizen Science einsetzt. Durch die Ausrichtung der europäischen Citizen Science Konferenz 2024 gemeinsam mit dem Naturhistorischen Museum Wien wird die BOKU ihr Profil im Bereich Citizen Science auch international noch weiter schärfen.

5.5. Kooperationen mit der Wirtschaft, Technologietransfer und Entrepreneurship

Die Universitäten erfüllen eine wesentliche Aufgabe im kontinuierlichen Innovationsprozess, der für unsere Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft von zentraler Bedeutung ist. Durch Vernetzung von Forschungs- und Wirtschafts- bzw. Industriepartner*innen wird die Kultur der gemeinsamen Forschung von Universitäten und Industrie gestärkt (GUEP Systemziel 5). Zahlreiche langjährige und erfolgreiche Zusammenarbeiten mit Partner*innen aus den unterschiedlichsten Themenbereichen zeigen, dass die BOKU eine drittmittelstarke und verlässliche Partnerin für die Wirtschaft ist. So forschen BOKU-Wissenschaftler*innen gemeinsam mit Wirtschaftspartner*innen in Christian Doppler Labors, COMET-Kompetenzzentren (acib, FfoQSi, Wood K plus, BEST), bilateralen Industrieprojekten und zahlreichen weiteren nationalen und europäischen Projekten inklusive Horizon Europe (siehe auch Kapitel 3, Drittmittelstrategie). Generell strebt die BOKU die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Kooperationen mit der Wirtschaft an.

Dazu wird sie (i) die gezielte Nutzung nationaler und europäischer kompetitiver Förderprogramme, (ii) die Beteiligung an strategischen Forschungsk Kooperationen, (iii) die gemeinsame Nutzung von Infrastruktur wie zum Beispiel Core Facilities sowie (iv) den institutionalisierten Dialog mit Partner*innen und Stakeholder*innen stärken.

Als Universität des Lebens und der Nachhaltigkeit leistet die BOKU wesentliche wissenschaftliche Beiträge entlang der sechs Kompetenzfelder und entlang gesamter Wertschöpfungsketten. Die BOKU ist Ideen- und Impulsgeberin sowie Partnerin bei der Entwicklung von neuen Verfahren und Produkten, ermutigt ihre Mitarbeiter*innen und Studierenden kontinuierlich zur Umsetzung ihrer Forschungsergebnisse und Ideen und unterstützt sie dabei während des gesamten Prozesses. Sie fördert und stärkt ein Entrepreneurial Mindset mit Fokus auf die Herausforderungen unserer Zeit, die sich unter anderem in den SDGs wiederfinden.

Die in den letzten Leistungsvereinbarungsperioden stetig gestiegene Zahl an Dienst-erfindungen, Patentanmeldungen und Verwertungsprojekten sowie das wachsende Interesse an Ausgründungen spiegeln das Bewusstsein der BOKU-Forscher*innen für die (volks)wirtschaftliche Bedeutung der eigenen Forschungsergebnisse wider. Als Konsequenz wurde der Technologietransfer intensiviert, professionalisiert und strategisch neu ausgerichtet sowie die Beratung und Begleitung bei Ausgründungen stetig verbessert (GUEP Systemziel 5, Umsetzungsziel 5b). Schließlich wurde für sämtliche Entrepreneurship-Aktivitäten ein gemeinsames Dach etabliert: *BOKU Activities Supporting Entrepreneurship* (BOKU:BASE, <https://base.boku>).

ac.at/) und als neue Abteilung in die Organisationseinheit Forschungsservice integriert. Damit werden nicht nur die gesetzlichen und vertraglichen Auflagen als Basis und Grundvoraussetzung für den Wissens- und Technologietransfer erfüllt, sondern es sollen unternehmerisches Denken und Handeln noch stärker gefördert werden.

Das Angebot von BOKU:BASE ist in drei Bereiche gegliedert: BOKU:BASE Research & IP bietet Gründungscoachings und intensive Begleitung der Forscher*innen von der Gründungsidee bis zur Reifephase des Unternehmens. Zudem unterstützt es die Vernetzung mit relevanten Partner*innen. BOKU:BASE Education & SDG hilft bei Aktivitäten zum Thema Entrepreneurship in der Lehre, etwa bei der Sichtbarmachung oder bei der Neugestaltung relevanter Lehrveranstaltungen, bei der Entwicklung des Querschnittsthemas Entrepreneurship im Zuge der Modularisierung der Bachelorstudien oder von Zusatzqualifikationen (Zertifikaten). BOKU:BASE Labs & Infrastructure ist Ansprechpartner für die Bereitstellung von Labors bzw. Räumlichkeiten für Spin-offs und Start-ups an den Standorten Türkenschanze, Muthgasse und Tulln.

Die Angebote der BOKU:BASE sind offen für alle Doktoratsstudierenden, Forscher*innen und Angehörigen der BOKU und dienen der Umsetzung von Wissen und Innovation in die Praxis inklusive Gründung von Unternehmen (Spin-offs, Start-ups). Durch eine unterstützende und transparente Vorgehensweise wird eine langfristige Beziehung zwischen der BOKU und dem auszugründenden Unternehmen angestrebt. Mit der Etablierung des gemeinsamen Daches können nun kontinuierlich passende Angebote und

Awareness-Maßnahmen für alle Angehörigen erstellt und verzahnend aufeinander abgestimmt werden. So bietet die BOKU:BASE Workshops für Studierende im Rahmen der BASE:ACADEMY, unterstützt vernetzende Aktivitäten (z. B. Joint Forces, students' innovation centre, ClimateLaunchpad usw.) und bietet Raum für die Verwirklichung von studentischen Ideen (Open BASE Space). Forscher*innen können ein umfangreiches Beratungsangebot im Zusammenhang mit Unternehmensgründung in Anspruch nehmen (Konkretisierung der Geschäftsidee, Konzeptvalidierung Business-Modell / Business-Plan, Ausverhandeln von Lizenzverträgen, Beratung zu Fördergeber*innen und Finanzierung, Rechtsform und gewerberechtliche Einordnung, Erarbeitung einer Schutzstrategie u. v. m.). Die BOKU:BASE unterstützt weiters Vernetzungen und schafft in Zusammenarbeit mit dem Technologietransfer durch jährliche Ausschreibungen (Erfindung des Jahres, Erfinderin des Jahres, Start-up des Jahres, Innovation Award) Awareness für das Thema Technologietransfer und Entrepreneurship an der BOKU.

Mit den BOKU Core Facilities steht zudem ein attraktives Umfeld mit hochwertiger und bestens servierter Forschungsinfrastruktur zur Verfügung. Diese Rahmenbedingungen fördern Innovation nicht nur BOKU-intern, sondern stärken – u. a. durch Kooperationen mit der Wirtschaft und hochqualifizierte Absolvent*innen – auch die Innovationskraft der BOKU-Standorte (GUEP Systemziel 5, Umsetzungsziel 5c). Ein Beispiel für eine synergieschaffende Verbundbildung von Universität und Wirtschaft ist der Standort Muthgasse. Universitäre Forschung und Innovation, Labore für Ausgründungen und der Zugang zu Forschungsinfrastruktur der

BOKU bilden hier ein einzigartiges Ökosystem im Zukunftsquartier Muth-Viertel, das durch weitere Infrastrukturprojekte einen international sichtbaren Biotech-Hub bilden wird. Das „Biotech-Hub Muthgasse – die BOKU im Zentrum“ wird als „Wien 2030 Leitprojekt“ der Wiener Wirtschaftskammer geführt. Eine strategische Positionierung als regionale Leitinstitution wird auch für den Standort Tulln konzipiert.

Die dynamische Entwicklung im Bereich Entrepreneurship an der BOKU macht es notwendig, die Schutzrechts- und Verwertungsstrategien inkl. Lizenzen, Patenten und Spin-offs weiterzuentwickeln und stetig anzupassen. Dies gilt auch für die Konzipierung und Etablierung eines Beteiligungsmanagements bei Spin-offs.

6. Internationales

Internationalisierung ist aufgrund des Alleinstellungsmerkmals im Bereich der Life Sciences in Österreich schon immer eine „Conditio sine qua non“ für die BOKU gewesen. Die bereits seit langem existierende Internationalisierungsstrategie, die entsprechende (Weiter-)Entwicklungen im nationalen und internationalen Umfeld integriert hat, ist sehr umfassend und findet sich in den Bereichen Studium, Lehre und Forschung wieder. Zudem leistet sie einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung.

6.1. Internationalisierungsstrategie

Bereits 1998/99 wurde die erste Strategie zur Internationalisierung entwickelt und 2009 um den Schwerpunkt „Research for Development“ erweitert.

Wichtigstes Ziel der Internationalisierungsstrategie der BOKU ist es, durch weltweite Kooperation zur Bewältigung globaler Herausforderungen und internationaler Krisen beizutragen und globale Ungleichheit zu reduzieren sowie unterrepräsentierten Gruppen Zugang zu universitärer Bildung zu ermöglichen. Zentrale Prinzipien sind Chancengleichheit und Gleichstellung unter dem Motto: „Leave No One Behind“.

Bei der Weiterentwicklung dieser Strategie und des seit 2012 bestehenden BOKU Language Policy Plans werden in einem standardisierten und qualitätsgesicherten Prozess die Zielsetzungen anderer relevanter Strategien berücksichtigt, aktuell z. B. die European Strategy for Universities 2022, die

Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020–2030 (HMIS 2030), der Gesamtösterreichische Universitätsentwicklungsplan (GUEP) und der Hochschulplan des BMBWF (HoP). Aber auch Strategien der European University Alliance EPICUR, der die BOKU seit 2019 angehört, sowie die BOKU-interne Nachhaltigkeits- und die Diversitätsstrategie fließen hier ein.

6.2. Potentiale für Kooperationen

Ausgehend von den sechs BOKU-Kompetenzfeldern soll die internationale Sichtbarkeit in Forschung, Lehre und gesellschaftlicher Verantwortung weiter ausgebaut werden.

Als einzige Universität Österreichs, die Lern- und Lehrmöglichkeiten zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen vom Bachelor- bis zum Doktoratsniveau anbietet, war die internationale Vernetzung schon immer wesentlich für die Weiterentwicklung der BOKU. Durch diese starke internationale Positionierung hat die BOKU nicht nur Erfahrung in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Ländern und lebt eine weltoffene Kultur („Global Mindset“), sondern fördert durch die Internationalisierung Exzellenz in Lehre und Forschung.

In Zukunft soll das Potenzial der bestehenden Kooperationsabkommen, Netzwerke, Doctoral Schools und Alumni noch stärker genutzt werden, um auf institutioneller Ebene Kapazitätsentwicklung sowohl an der BOKU als auch an den vielfältigen Partner-

institutionen (Universitäten, Forschungseinrichtungen, Organisationen der Zivilgesellschaft, NGOs, lokale Stakeholder*innen etc.) zu erreichen. Bei Kooperationen ist der BOKU ein partizipativer Ansatz in Forschung, Lehre und Third Mission wichtig. Die transdisziplinären Ansätze, aufbauend auf Expertisen in naturwissenschaftlichen, technischen und sozio-ökonomischen Wissenschaften, bieten zahlreiche Möglichkeiten.

Die BOKU bietet über ihre Kompetenzfelder das Potenzial, lösungsorientierte Forschung weltweit anzubieten und an die globalen Herausforderungen unserer Zeit zu adressieren. Im Sinne von „Think Global, Act Local“ wird das Lehr- und Forschungsangebot der BOKU in Europa und weltweit (z. B. Drittstaatsangehörigen, Geflüchteten, Empowerment von Frauen aus Nicht-OECD-Staaten) zugänglich gemacht. Dies ist zentraler Schwerpunkt der Internationalisierungsstrategie der BOKU sowie ein Beitrag zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

6.3. Weiterentwicklung der universitären Internationalisierungsstrategien

Um die Internationalisierung an der BOKU zielführend weiterzuentwickeln, bedarf es auch wesentlicher Werte und Zielvorstellungen in Bezug auf die Internationalisierung, die von den Mitgliedern der Universität zu entwickeln und weiterzutragen sind; diese sind:

- Streben nach Exzellenz
- Übernahme von nationaler und internationaler Verantwortung (z. B. „Capacity Building“-Projekte) für die globalen Herausforderungen betreffend Gesellschaft, Umwelt und multidimensionale Nachhaltigkeit

- Transparenz und Kooperation in inter- und transdisziplinären Ansätzen
- Innovative Konzepte durch strategische Partnerschaften und Kooperationen mit Stakeholder*innen
- Allgemeine Aufgeschlossenheit und Wertschätzung von Vielfalt (einschließlich akademischer und administrativer Unterstützung von Migrant*innen, Menschen auf der Flucht, und unterrepräsentierten Gruppen im Allgemeinen sowie temporär in Österreich studierenden Incomings)

Aufgrund ihrer Kompetenzfelder bietet die BOKU Ansätze zur Lösung der globalen Herausforderungen unserer Zeit. Mit kapazitätsbildenden Maßnahmen will die BOKU auch Prozesse zur Umsetzung von Chancengleichheit an anderen Hochschulen unterstützen, um zur Entwicklung von sozialverträglichen ökologischen Lösungen beizutragen. In diesem Zusammenhang wird es wesentlich sein, die Sichtbarkeit der BOKU als eine der führenden Life Sciences- und Nachhaltigkeits-Universitäten Europas mit naturwissenschaftlicher, technischer und wirtschaftlich-sozialer Expertise zu stärken und den regionalen Fokus der Internationalisierungsstrategie zu schärfen.

Die vorrangigen Ziele der Internationalisierungsstrategie der BOKU sind daher:

- Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung im Kontext der großen globalen Herausforderungen durch Intensivierung der Kooperation in Lehre und Forschung in benachteiligten Schwerpunktregionen und damit verbundenes Capacity Building.
- Schwerpunktsetzungen unter Berücksichtigung BOKU-spezifischer Kompetenzen

(z. B. Kooperationen in Forschung und Lehre in und mit Bezug zu Gebirgsregionen).

- Stärkung der „Internationalisation at Home“ durch Ausbau des englischsprachigen Angebots auf Master- und ggf. auch Bachelorlevel sowie virtuelle und reale Mobilitätsangebote für alle BOKU-Angehörigen (inkl. blended learning, Fort- und Weiterbildung; peer-to-peer-Didaktiktraining, Teacher Ambassadors).
- Weiterentwicklung der Internationalisierungskultur in der Organisationskultur (z. B. vom virtuellen zum realen Welcome Center, die Einbindung internationaler Erfahrungen und Aspekte in Lehre, Forschung und Verwaltung fördern Sustainable Diversity – Diversitätsstrategie der BOKU).
- Stärkere Sichtbarkeit und Anerkennung des Nutzens von regionalen Kooperationsprojekten (z. B. mit lokalen Gemeinschaften, Führungspositionen von BOKU-Alumni am internationalen Arbeitsmarkt), aber auch Erhöhung der Sichtbarkeit der Internationalisierung innerhalb der Universität (z. B. der Möglichkeiten mit ausländischen Partnerinstitutionen sowie die Sichtbarkeit der internationalen Leistungen der BOKU-Departments und -Angehörigen).
- Förderung des akademischen Austauschs zur Weiterentwicklung eines hochwertigen Forschungsprofils (Rekrutierung von internationalen Spitzenwissenschaftler*innen und exzellenten Doktorand*innen sowie Weiterentwicklung von international ausgerichteten Doktoratsstudien).

6.4. Förderung der Mobilität in Studium, Lehre und Forschung

Durch die Umsetzung einer umfassenden Internationalisierung in der Lehre und Forschung kommt die BOKU ihrer gesellschaftlichen Verantwortung einer nachhaltigen Entwicklung nach. Unterstützend beginnt dies in der Lehre durch Einbindung von internationalen und interkulturellen Aspekten in den Curricula. Dem Bedarf seitens der Partneruniversitäten und interessierter potentieller Studierender wird durch ein umfassendes Angebot an internationalen und englischsprachigen Studienprogrammen auf Master- und Doktoratsniveau Rechnung getragen werden. An der Implementierung auf Bachelorniveau wird gearbeitet.

Beispielsweise ist die BOKU österreichweit führend im EU-Exzellenzprogramm der Erasmus Mundus Joint Master. Dadurch wird die exzellente Arbeitsmarktfähigkeit der BOKU-Alumni, aber auch die interkulturellen und internationalen Kompetenzen aller BOKU-Angehörigen in Lehre und Forschung weiter gestärkt. Austausch, Integration und Ausbildung von Studierenden sind wichtige Bestandteile der Internationalisierung. Ziel ist das Erreichen höherer Chancengleichheit, Empowerment von Frauen und gute Lebensqualität für alle in diesen Regionen. BOKU-Angehörige sollten durch Erhöhung der Mobilität in ihrer Karriere gefördert werden. Auslandserfahrungen in Lehre und Forschung sind Voraussetzung für mögliche nächste akademische Karriereschritte (Bewerbung für Tenure-Track-Stelle bzw. Professurstellen).

Voraussetzung für die aktive Integration von internationalen Studierenden und Mitarbeitenden sind entsprechende Einreise- und

Aufenthaltsbedingungen – daher bringt sich die BOKU in entsprechenden Gremien ein (Forum Fremdenrecht, OeAD etc.) und implementiert bzw. unterstützt relevante Maßnahmen (Stipendienangebote, zusätzliche Beratungen, unter Wahrung der Qualitätssicherung möglichst Hürden in der Administration abzubauen etc.). Fokus der Aktivitäten der BOKU in diesem Bereich ist stets „Mind Circulation“. In diesem Zusammenhang sind auch die „Science Diplomacy“-Aktivitäten der BOKU zu sehen; z. B. das Networking mit den österreichischen Botschaften im Ausland und ausländischen Vertretungsbehörden im Inland sowie die Zusammenarbeit mit Ministerien, stipendienvergebenden Organisationen, NGOs aber auch BOKU-Alumni im In- und Ausland.

6.5. Nutzbarmachung internationaler Mitgliedschaften

Basis für den Erfolg und die internationale Anerkennung der BOKU ist das Engagement aller BOKU-Angehörigen bei internationalen Aktivitäten. Wesentlich für den internationalen Ruf der BOKU sind die Mitgliedschaften in strategisch relevanten Netzwerken, die Führung und Beteiligung an Initiativen im Europäischen Forschungs- und Hochschul-Bildungsraum sowie die Koordination und Einbindung in Kapazitätsentwicklung und Forschung für Entwicklung (so ist die BOKU z. B. österreichweit führend bei der Anzahl an Africa-UniNet- oder APPEAR-Projekten). In diesem Themenbereich bietet der BOKU Cluster for Development Research eine Plattform für interdisziplinären Austausch und Projektentwicklung.

Die BOKU übernimmt aktiv Verantwortung für die Bewältigung globaler Herausforderungen, sowohl durch Transfer von akademischem Wissen in die Gesellschaft (z. B. durch Third-Mission-Aktivitäten im Rahmen von EPICUR) als auch durch Know-how- und Technologietransfer an Industriepartner*innen. Ebenso wichtig ist die Anerkennung und das Einbeziehen anderer vielfältiger Wissenssysteme außerhalb der Wissenschaft und das gegenseitige Lernen in transdisziplinären Forschungs- sowie Lehrkooperationen. Um Synergieeffekte in Lehre, Weiterbildung und Forschung zu erzielen, wird auch die Kooperation mit internationalen Organisationen (insbesondere mit Sitz in Wien, wie IAEA oder UNEP; aber auch anderen außerhochschulischen Partnerinstitutionen wie den CGIAR-Forschungszentren) weiter vorangetrieben.

Aufgrund der starken Einbindung der BOKU in regionalen Netzwerken (wie z. B. Africa-UniNet, ICA, CASEE, GCUA, ASEA-UNINET, Eurasia-Pazific Uninet, CEEPUS und ELLS) oder in fachlich zu den Kompetenzfeldern der BOKU passenden Netzwerken (wie Oenoviti, EPSO, ISEKI etc.) sowie durch Zusammenarbeit mit strategischen Partneruniversitäten (z. B. in EPICUR sowie für Erasmus Mundus Master, internationale Joint Degree Master, Cotutelle-Doktorate) und Partnerorganisationen weltweit ist die BOKU als eine der führenden Life-Sciences- und Nachhaltigkeits-Universitäten in Europa anerkannt und wird diese Position in Zukunft weiter ausbauen.

7. Universitäre Immobilienbewirtschaftung

Die Bereitstellung von räumlicher Infrastruktur, die qualitativ und quantitativ den aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Universität gerecht wird, stellt eine Querschnittsmaterie zur Erreichung der strategischen Ziele in Forschung, Lehre und Studium dar. Die dynamischen Entwicklungen der letzten Jahre im Allgemeinen und der BOKU im Speziellen – wie Digitalisierung, neue Lehr-, Lern und Arbeitsformate, Forcierung der Interdisziplinarität und der lokalen sowie standortübergreifenden Zusammenarbeit – erfordern eine stetige Anpassung und Weiterentwicklung der infrastrukturellen Ausstattung der BOKU. Es gilt damit, sowohl bestehende als auch künftige Flächen und Räume in ihrer technischen Ausstattung und ihres Layouts wie Schnitt, Adaptierbarkeit, Erweiterbarkeit möglichst agil und zukunftsweisend zu gestalten und damit eine produktive und effektive Verwendung sicherzustellen.

7.1. Rahmenbedingungen und Leitlinien

Die Verfügbarkeit von zeitgemäßer räumlicher Infrastruktur ist Basis und Voraussetzung für hochwertige Leistungen in Lehre und Forschung sowie Verwaltung.

7.2. Veränderte Lehr-, Lern- Und Arbeitswelten

Die BOKU ist bestrebt, in der sich verändernden Arbeits- und Studienwelt die bestmöglichen infrastrukturellen Rahmenbedingungen zu bieten.

In den letzten Jahren hat sich der Bedarf von Lehr- und Lernumgebungen weiterentwickelt und haben sich die Bedürfnisse der Studierenden geändert. Dabei legt die BOKU an den bestehenden Standorten einen besonderen Fokus auf die Schaffung von student spaces, flexible, interaktive, abwechslungsreiche und inspirierende Umgebungen, um effektives Lernen und kreativen Austausch zu fördern. Da der Gebäudebestand großteils aus Zeiträumen stammt, in denen diese Art von Räumlichkeiten keine Bedeutung hatte, stellt insbesondere das Identifizieren von möglichen Räumen und Orten eine große Herausforderung dar. Student spaces sollen dabei eine wesentliche Ergänzung zu bestehenden traditionellen Lernumgebungen sein. Durch vielseitige Gestaltung, technische Ausstattung sowie Verfügbarkeit und Flexibilität sollen den Studierenden innovative Lehr- und Lernräume möglichst zeitunabhängig zur Verfügung stehen, um zukunftsorientierte Bildung bestmöglich zu unterstützen.

Ebenso können die sich im Wandel befindlichen Lehr- und Lernwelten im Flächenbestand nur schwerlich, zum Großteil gar nicht abgebildet werden. So gibt es etwa am Standort Muthgasse keine attraktiven Studierendenflächen wie Lernzonen, Projekträume, Austauschflächen oder ähnliches, da die Freiflächen (z. B. Aulen der Gebäude) als Fluchtweg dienen und damit eine Attraktivierung – auch unter dem Aspekt der Arbeitssicherheit – nur schwer umsetzbar ist. Die BOKU bietet Vollzeitstu-

diengänge in Präsenz an, die durch digitale Lehrformate ergänzt werden. Für die hybride Lehre wurden bestehende Räume technisch aufgerüstet und ausgebaut. Ebenso wurden Besprechungsräume mit digitalen Medien ausgestattet.

Die Zeit der COVID-19-Pandemie war für die BOKU – wie auch für alle anderen Universitäten – mit verschiedensten Herausforderungen verbunden, die auch an der BOKU von Lockdowns und Home-Office geprägt waren. Insbesondere jedoch wurden der Laborbetrieb und die wissenschaftlichen Versuche auch in dieser Zeit fortgeführt, um den Lehr- und Forschungsbetrieb mit praktischer Komponente bestmöglich aufrechtzuerhalten. Als technisch-naturwissenschaftlich ausgerichtete Universität mit Labor- und Werkstattbetrieb ist auch post-COVID-19 nur in bestimmten Bereichen Home-Office organisatorisch überhaupt möglich.

Die COVID-19-Pandemie hat zudem gezeigt, dass Interaktion und Zusammenspiel insbesondere im wissenschaftlichen Bereich, aber auch Austausch mit Studierenden im Lehrbetrieb und nicht zuletzt auch auf menschlicher Ebene nicht in einem Ausmaß möglich ist, wie dies an der BOKU als notwendig erachtet wird.

Wie auch andere Arbeitgeber*innen steht die BOKU vor der Herausforderung, Arbeitnehmer*innen im allgemeinen und wissenschaftlichen Bereich für die BOKU zu gewinnen und an der BOKU zu halten. Ein attraktives Arbeitsumfeld ist dabei immer öfter ein auf Arbeitnehmer*innenseite mitentscheidendes Kriterium. Das Angebot von Home-Office wird dabei nicht nur nachgefragt, sondern oftmals – insbesondere bei Bewerber*innen

– als selbstverständlich angenommen. Im Lauf des Jahres 2021 wurde an der BOKU mit dem Betriebsrat für das allgemeine Personal und dem Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal eine Betriebsvereinbarung zu Home-Office abgeschlossen, die einen flexiblen Spielraum für alle Bereiche der BOKU bietet. Die BOKU hat damit rasch auf die Veränderungen reagiert, um weiterhin als attraktive Arbeitgeberin zu reüssieren.

Die sich verändernden Realitäten neuer Arbeitswelten sind in den bestehenden BOKU-Gebäuden derzeit nur bedingt abbildbar. Vorhandene Raumressourcen werden wie bereits in der Vergangenheit auch weiterhin bestmöglich ausgenutzt und belegt. Da bereits vor der COVID-19-Pandemie an vielen Standorten akuter Platzmangel vor allem in Büros herrschte, hat das – durch die COVID-19-Pandemie ausgelöste – vermehrte Home-Office vorläufig zur Entspannung der Platzsituation beigetragen. Um effiziente Raumnutzungskonzepte und ein bestmögliches Flächenmanagement zu erreichen, sind verschiedene Aspekte zu berücksichtigen. Das übergeordnete Ziel besteht darin, eine faire und bedarfsgerechte Nutzung zu gewährleisten. Dazu gehört die Erfüllung der Raumanforderungen der einzelnen Organisationseinheiten, um ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die räumliche Bündelung der verschiedenen Forschungsgebiete durch die Zusammenführung von verwandten Disziplinen und Fachbereichen innerhalb eines Gebäudes wird eine effektive Vernetzung ermöglichen. Dies fördert den Austausch von Wissen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Optimierung der Personenverkehrsströme durch eine intelligente Planung und Gestaltung des Gebäudes sollen effiziente Wegeführungen und

Verbindungen schaffen, um den Personenverkehr zu optimieren. Die Erfahrungen der COVID-19-Jahre werden auch in die künftigen Planungen sowohl im wissenschaftlichen Bereich als auch im Bereich der Verwaltung miteinfließen. Die Erhöhung der Arbeitszeiten, die nicht am Arbeitsplatz verbracht werden, und die Beibehaltung der teilweisen Verlagerung von F2F-Kommunikation auf Online-Formate sowie hybride Arbeitssituationen werden auch zukünftige Rahmenbedingungen darstellen.

Die BOKU plant, diese bleibenden Umstellungen in den nächsten Jahren laufend zu evaluieren, das infrastrukturelle Umfeld – wo möglich – bedarfsorientiert zu adaptieren und bei künftigen Planungen von Neubauten und Sanierungen die veränderten Lehr-, Lern- und Arbeitswelten bestmöglich abzubilden.

Parallel dazu treibt die BOKU die Digitalisierung des Gebäudebestandes weiter voran. Dadurch werden umfassende Informationen für einen sicheren, effizienteren und nachhaltiger bewirtschafteten Gebäudebetrieb bereitgestellt. Weiteres soll durch den digitalisierten Gebäudebestand die barrierefreie und einfache Erschließung sowie Orientierung zu und innerhalb der Gebäude an den Standorten ermöglicht werden.

Eine zentrale Herausforderung vor dem Hintergrund knapper Ressourcen bleibt nach wie vor die Arbeit an der effizienten Raumnutzung. Die geplante Weiterentwicklung des Flächenmanagements unter besonderer Berücksichtigung einer bedarfsorientierten und ausgewogenen Flächenvergabe ist eine Voraussetzung zur Steigerung der Flächeneffizienz. Auch die weitere Digitalisierung

der Raumbewirtschaftung ist dabei eine Voraussetzung. Zur Sicherstellung einer angemessenen Auslastung der Räume trägt (wo möglich) die Schaffung von zentral verwalteten Dienstzimmerpools für Projektmitarbeiter*innen sowie die Nutzung und Vergabe von Lehrveranstaltungsräumen in der vorlesungsfreien Zeit durch das Veranstaltungsmanagement bei.

7.3. Nachhaltige, kreislaufgerechte, standardsetzende Gebäude

Bereits in der Vergangenheit hat die BOKU im Sinne eines umsichtigen Umgangs mit öffentlichen Mitteln bei Neubauten, Sanierungen und anderen Bauvorhaben ein großes Augenmerk auf Energieeffizienz und den Beitrag zur Erfüllung von Klimazielen gelegt.

Bereits etablierte Optimierungsprozesse im Bereich der Betriebsführung werden in den kommenden LV-Perioden 2025–2027 und 2028–2030 fortgeführt und erweitert. Mit dem Ausbau des bestehenden Energiemonitorings wird das Monitoringsystem für Betriebskosten, Energieverbrauch sowie Umweltbilanzierung als Basis für weitere Energiemaßnahmen und laufende Kontrolle verfeinert. Dieses System bildet zudem die Basis für den seit 2020 jährlich erscheinenden und auditierten Nachhaltigkeitsbericht der BOKU. Bei der Planung, Analyse und Umsetzung der Effizienzmaßnahmen wird universitätsinternes Know-how eingesetzt und interuniversitär geteilt. Weiters ist die Implementierung eines verbesserten Computer Aided Facility Management (CAFM) geplant, um zukünftig eine bessere Verknüpfung von Plandaten mit Raum-, Personen- und Anlagendaten sowie Liegenschafts- und Gebäudestammdaten zu ermöglichen.

Auch die künftigen Bauvorhaben werden die Prämissen des nachhaltigen und kreislaufgerechten Bauens zum Ziel haben. Dies beinhaltet die Berücksichtigung von Umweltaspekten und die Minimierung des ökologischen Fußabdrucks während des gesamten Bauprozesses. Energieeffizienz spielt dabei eine zentrale Rolle, indem moderne Technologien und Konzepte zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Nutzung erneuerbarer Energien eingesetzt werden sowie auf die Qualität der Baustoffe und deren Umweltverträglichkeit geachtet werden wird. Hier sollen vor allem hochwertige Materialien verwendet werden, die langlebig und ressourcenschonend sind. Gleichzeitig muss der Komfort der Nutzer*innen gewährleistet werden, indem beispielsweise auf eine gute Raumluftqualität und akustische Dämmung geachtet wird. Insgesamt basieren die Prämissen auf dem Streben nach effizienter Raumnutzung, nachhaltigem Bauen und der Schaffung einer angenehmen Arbeitsumgebung. So sollen die Anforderungen den Nutzer*innen gerecht werden und gleichzeitig umweltbewusst und zukunftsfähig sein. Im Bereich Facility Management soll eine stärkere Fokussierung auf die operativen Kernaufgaben erfolgen. Ziel ist dabei eine Qualitätsverbesserung bei gleichzeitiger Steigerung der Kosteneffizienz. Diese Fokussierung soll auch, wo erforderlich, unter Einbeziehung externer Dienstleistungen erfolgen und von entsprechenden Schulungs- und Personalentwicklungsprogrammen für die Mitarbeiter*innen begleitet werden.

7.4. Campus-Entwicklungen

Die BOKU besteht derzeit aus drei Hauptstandorten in den Wiener Gemeindebezirken 18 und 19 sowie in der Stadt Tulln. In ihrer

Standortstrategie verfolgt die BOKU das Ziel der Zusammenführung von insbesondere dislozierten Organisationseinheiten auf die drei Campus-Standorte der Universität (Türkenschanze, Muthgasse und Tulln) und der Schaffung von ausreichend adäquatem Raum sowie eine gezielte funktionelle Einbindung der Standorte in das jeweilige städtische Umfeld. Standortein- und -umgliederungen von Organisationseinheiten haben dabei nicht nur die Flächeneffizienz zum Ziel, sondern insbesondere die Förderung von wissenschaftlichem Austausch innerhalb der Departments und über die Departmentgrenzen hinweg. Beides erfolgt unter Berücksichtigung der besonderen Voraussetzungen an den BOKU-Standorten wie Unterbringungen in historischen Gebäuden mit teilweise begrenzten Möglichkeiten der Einflussnahme auf räumliche Gestaltung oder noch zu erwartenden Nutzungsdauern hinsichtlich der Betriebssicherheit der Gebäude.

Die Planung und Implementierung der entsprechenden Maßnahmen, wie z. B. Zusammenlegung oder Auflösen von Standorten, orientieren sich an anstehenden Flächenerweiterungen an den bestehenden Standorten sowie notwendigen Sanierungsmaßnahmen. Der zeitliche Umsetzungsplan ist dabei langfristig angelegt und setzt insbesondere bei größeren Neubau- und Sanierungsprojekten das Vorhandensein von Zusatzmitteln sowie den entsprechenden Konsens mit den zuständigen und Freigaben von den entsprechenden Ministerien voraus. Insbesondere die in den letzten Jahren berufenen Professuren und die Eingliederung des Instituts für soziale Ökologie haben zu einem Flächenmehrabbedarf am Standort Türkenschanze geführt, der bereits seit geraumer Zeit im Bauleitplan OST abgebildet ist und für den

bereits geeignete Flächen zur Verfügung stehen würden. Darüber hinaus hat die hohe Dynamik im Drittmittelbereich zu Flächenmehrabbedarf am Standort Muthgasse geführt, der im Bestand nicht mehr umsetzbar ist. Die BOKU ist daher bemüht, zeitnah Lösungen für Büro- und Laborflächen zu finden.

Campus Türkenschanze

Auf der Suche nach Erweiterungsflächen am Standort Türkenschanze wurde mit der Gemeinde Wien das Projekt „Borkowskigasse“ definiert und im Jahr 2022 umgesetzt. Gemeinsam mit der BIG (Bundesimmobiliengesellschaft) und den zuständigen Magistraten der Stadt Wien wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt, die von in etwa 9.000 Quadratmetern Nutzfläche ausgeht. In Abstimmung mit der BIG und der Stadt Wien ist ein Widmungsverfahren eingeleitet worden. Parallel dazu wird seit Winter 2022 die Möglichkeit einer Nachnutzung des „Moduls“ ausgelotet und wurde dazu ein Raum- und Funktionsprogramm entwickelt, das den Neubau aus Sicht der BOKU derzeit obsolet macht. Die Nachnutzung bereits bestehender Gebäude und damit die Schonung der Ressourcen ist der BOKU dabei ein ganz besonderes Anliegen.

Das sich direkt am Standort Türkenschanze befindliche Vegetationshaus ist in einem technisch sehr schlechten Zustand und kann nicht mehr saniert werden. Für dieses BOKU-Eigenprojekt war mittelfristig in 2023 eine Neuerrichtung geplant, die in Abstimmung mit der Professur für Botanik entwickelt werden sollte. Da sich die Neubesetzung der Professur als sehr schwierig gestaltet, wurde das Projekt auf die kommende LV-Periode verschoben.

Die Evaluierung des baulichen Brandschutzes im Wilhelm-Exner-Haus hat ergeben, dass der „Vollschutz“ des Hauses notwendig ist. Dazu gehört die Herstellung der Barrierefreiheit in der Alarmierung (akustisch und optisch) und in der Rettung von Nutzer*innen. Im Zuge der Erhebungen wurde festgestellt, dass die baulichen Maßnahmen ausgeweitet werden müssen. Da hierfür die derzeitigen Nutzer*innen aus dem Bestandsgebäude aussiedeln müssen, wurde ein Konzept entwickelt, sodass die kritische bzw. laborintensive Infrastruktur lediglich einmal übersiedelt werden muss und zudem allfällige Ersatzquartiere möglichst ressourcenschonend adaptiert werden müssen (etwa teure Laborinfrastruktur nicht nur für die Zwischennutzung von 2–3 Jahren an einem Ersatzquartiersstandort errichtet wird). Der Beginn der Sanierungsmaßnahmen ist erst nach Besiedelung des „Moduls“ oder eines anderen adäquaten Neubaus möglich. Für die bei dieser Sanierung vorgesehenen Mietersanierungen (mieterseitig zu tragende thermische sowie technische Sanierungs- und Verbesserungsmaßnahmen) werden aus dem laufenden Budget der BOKU nicht bedeckbar sein. Weiters steht die Generalsanierung des ehemaligen Verwaltergebäudes am Standort Türkenschanze an. Um die für die Adaptierung des „Moduls“ notwendige Baustelleneinrichtung möglichst effizient zu nutzen, soll sich die Renovierung des Verwaltergebäudes zeitlich am Projekt „Modul“ orientieren.

Campus Muthgasse

Im Zuge des Kaufes der Muthgasse I und II im Jahr 2015 durch die BIG wurde für die beiden Gebäude zwischen Nussdorfer Lände 11 und Muthgasse 18 ein Investitions- und

Sanierungsbudget von 14 Mio. Euro vereinbart, das sowohl für die Instandhaltung vermietereigener Anlagen als auch für Nutzerbelange verwendet wurde. Dazu wurde von der vormaligen Betriebsführung (VAMED) eine Aufstellung der technischen Sanierungen erstellt, die um die Notwendigkeiten aus dem Brandschutzgutachten ergänzt wurden. Aus diesen beiden Dokumenten wurde beim Ankauf eine voraussichtliche Betriebssicherheit für weitere 15 bis 20 Jahre abgeleitet. Die zwischen 2020 und 2022 umgesetzten Maßnahmen erfassten die Erneuerung der Brandmeldezentralen und der Gebäudeleittechnik, die Herstellung von Brandschotten, die Reparatur von Brandschutzklappen, die Erneuerung der Aufzüge, die Herstellung von Fluchtwegen, die Erneuerung der Lüftungsgeräte und Kältemaschinen sowie eine barrierefreie Erschließung. Um die Betriebssicherheit der Muthgassen-Gebäude weiterhin aufrechtzuerhalten, werden auch in den folgenden Jahren teure und umfassende Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt werden müssen. Da am Standort Muthgasse derzeit keine adäquaten Entwicklungsflächen in genügender Größe für den gesamten Standort (rd. 70.000 Quadratmeter Nutzfläche) zur Verfügung stehen, wurde gemeinsam mit der BIG am Bildungsentwicklungsgebiet Campus Althangründe mit Standortentwicklungsüberlegungen begonnen. Diese Überlegungen sollen in den kommenden Jahren genauer untersucht werden und es soll ein maßgeschneidertes Raum- und Funktions-Programm entwickelt werden, das als Grundlage für die weiteren Schritte mit den zuständigen Ministerien dienen soll.

Campus Tulln

Am Campus Tulln wird im Lauf der nächsten Jahre die Sicherstellung von Forschungsfreiflächen rund um den bestehenden Campus sowie die Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit des IFA-Tulln-Gebäudes im Vordergrund der infrastrukturellen Maßnahmen stehen.

Standortübergreifende Infrastruktur

Die BOKU ist weiterhin bemüht, ihre in die Jahre gekommene Forschungsgeräteinfrastruktur zu ersetzen und zu reinvestieren. Der Zugang und die Bereitstellung von moderner Geräteinfrastruktur wirkt sich direkt auf die Möglichkeit aus, Top-Forscher*innen aus dem In- und Ausland neu zu berufen, Publikationen in den renommiertesten Zeitschriften und Publikationsmedien des jeweiligen Fachbereichs zu veröffentlichen und kompetitive Drittmittelprojekte einzuwerben. Durch laufende und im Rahmen von Berufungen getätigte Investitionen sollen die bestehenden Kompetenzfelder der BOKU gestärkt und weiter ausgebaut werden. Großgeräteinfrastruktur wird, wo möglich und sinnvoll, in den BOKU Core Facilities angeschafft, die wie die BOKU-Research-Sites (BOKU Research Farm, BOKU Research Forest, BOKU River Lab) kooperativ genutzt wird. Die Gebäude der BOKU Research Farm in Groß-Enzersdorf sind teilweise in einem technisch sehr schlechten Zustand. Die BIG ist zur Umsetzung von Maßnahmen bereit. Ein Nutzungskonzept wird derzeit geprüft. Das im Eigentum der BOKU stehende Hubert-Kuhn-Haus im BOKU Research Forest Rosalia ist aufgrund des Alters ebenfalls sanierungsbedürftig. Mangels Budgets wurden

bisher lediglich die notwendigsten Instandhaltungen vorgenommen. Weitere Optionen und Finanzierungskonzepte werden derzeit geprüft. Des Weiteren ist die Revitalisierung der Glashäuser und Gewächshäuser an allen Standorten geplant, um optimale Bedingungen für die Pflanzenforschung und -zucht zu schaffen.

Hauptziel im Bereich der IT-Infrastruktur ist die Sicherstellung der bestmöglichen Versorgung der Universitätsangehörigen in einem aus IT-Sicht dynamischen Umfeld mit sich ständig verändernden Rahmenbedingungen

(z. B. IT-Trends wie Cloud-Lösungen, gesellschaftliche Veränderungen, Rechtsnormen wie die Datenschutz-Grundverordnung). Das frühzeitige Erkennen von Veränderungen und ein proaktives Agieren sind daher zentral. Neben notwendigen Reinvestitionen der IT-Grundinfrastruktur sowie ihre durch die laufende digitale Transformation bedingten Erweiterungen wird weiterhin ein besonderes Augenmerk auf den Bereich der IT-Security gelegt. Ebenso wichtig ist die frühzeitige und zielgerichtete Kommunikation mit den Nutzer*innen bei der Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur und den IT-Services.

8. Digitalisierung

Universitäten nehmen in der Vision einer „digitalen Verantwortungsgesellschaft“ einen bedeutsamen Platz ein, denn als Institutionen der Lehre, Wissenschaft, Forschung und Innovation sind sie aktive Gestalterinnen der digitalen Transformation für eine lebenswerte Gesellschaft. Dabei stehen die Menschen und ihre Bedürfnisse sowie die sich daraus ergebenden Anforderungen an den Digitalisierungsprozess immer im Mittelpunkt. Der strategische Rahmen dafür ist im Kontext des „Digitalen Aktionsplans Austria“ (DAA) zu sehen. Von den Universitäten wird der digitale Transformationsprozess so gestaltet, dass er die Möglichkeiten in Forschung, Lehre und Organisation erweitert.

Es gilt, die „digitale Vernetzung zur Unterstützung der Menschen“ nunmehr zu implementieren. Gemäß Leitsatz 8 der Digital Roadmap Austria will die BOKU aktiv in Forschung und Lehre neue digitale Möglichkeiten entwickeln und umsetzen. Die Digitalisierungsoffensive BOKUdigital umfasst auch universitäre Kernprozesse der Verwaltung, die einfach, benutzerfreundlich und damit transparent und effizient zu gestalten sind. Die Digitalisierungsoffensive wurde daher in den Leistungsvereinbarungen 2019–2021 und 2022–2024 entwickelt und vorangetrieben und soll auch in den kommenden Leistungsvereinbarungen eine wesentliche Rolle übernehmen.

Ziel ist es, Erfolgsmodelle (inter)universitärer Kooperation, wie etwa eine gemeinsame Nutzung von wissenschaftlicher IT-Großinfrastruktur (Hochleistungsrechner VSC [Vienna Scientific Cluster] und Hochleis-

tungsnetzwerk AConet [Austrian Academic Computer Network]), weiter auszubauen, die IT-Sicherheiten in der Datenverarbeitung und Informationsübermittlung zu verbessern sowie den Auf- und Ausbau von IT-Systemen, die eine einfachere zeit- und ortsunabhängige Nutzung von BOKU-Informationstechnologie-Angeboten ermöglichen, fortzusetzen. Besonderes Augenmerk ist dabei immer auf die Einfachheit, Benutzer*innenfreundlichkeit und Sicherheit zu legen.

Die Digitalisierungsoffensive BOKUdigital bildet einerseits das in der Leistungsvereinbarung gebündelte Maßnahmenpaket aus der BOKU-IT-Strategie im Sinne der Nutzenmaximierung für die Kernprozesse Forschung und Lehre. Andererseits ist sie aus ebendiesen Gründen auch eine wesentliche Stütze der BOKU-Digitalisierungsstrategie, da sie eine Voraussetzung für deren reibungslose Umsetzung in allen Bereichen der Universität darstellt.

Die Fortführung der Digitalisierungsoffensive basiert weiterhin auf dem bereits bewährten „Drei-Säulen-Modell“:

- Digitale Transformation: häufig sich wiederholende Prozesse sind zu optimieren, digital abzubilden und barrierefrei zugänglich zu machen, u. a. mit dem Ziel einer weitgehend durchgängig papierlosen Administration (digitale Workflows).
- Risikominimierung: Sicherstellung eines nachhaltigen IT-Sicherheitsmanagements, um die Stabilität der BOKU-IT-Infrastruktur zu maximieren; Optimierung der Datensicherheit und -verfügbarkeit, Er-

höhung der Leitungskapazitäten, Ausbau wegredundanter Netze.

- Einheitliche Servicemodelle: Entlastung von Forschenden und Lehrenden durch zentrale Lösungen in den Bereichen IT-Infrastruktur (End-Point-Management) und Support (IT-Service-Group). Schaffung von transparenten und kompatiblen Abläufen, um damit Synergien zu nutzen und Kosten zu sparen.

Seit dem Start der Digitalisierungsoffensive im Jahr 2019 wurden – nach einer deutlichen Erhöhung der personellen und budgetären Ressourcen im IT-Bereich und dem Aufbau eines neuen SAP-OM-Systems – insgesamt 38 Projekte umgesetzt und weitere 31 Projekte gestartet. Das darauf aufbauende Arbeitsprogramm BOKUdigital 2.0 ist konsequent umzusetzen. Dabei gilt es vor allem, folgenden Herausforderungen offensiv zu begegnen:

- Erhalt und Ausbau der Resilienz der IT-Infrastruktur der BOKU, um den im Zuge der Digitalisierungsmaßnahmen erhöhten Anforderungen im Sinne von Business Continuity gerecht werden zu können
- Laufende Anpassung des Informationssicherheitsstatus an die wachsende Bedrohungslage (Computer-Kriminalität)
- Erhöhung der Kompetitivität der BOKU im Wettbewerb um gute Mitarbeiter*innen
- Umsetzung der 2023 entwickelten SAP-Strategie
- Umstellung auf SAP S/4HANA nach SAP FI/CO für das Finanzwesen und SAP HCM für das Personalwesen (Schwerpunkt: digitaler Personalakt)

- Umgang mit und Einsatz von KI (künstliche Intelligenz)
- Digital Equity, um allen Universitätsangehörigen eine aktive Teilnahme an der Digitalisierung zu ermöglichen
- Förderung von internationalem Austausch und Kooperationen zwischen den Forschenden durch die Möglichkeiten der digitalen Technologien (lang- und kurzfristige Forschungsaufenthalte, Workshops, Konferenzen etc.)
- Mitwirkung an europäischen und internationalen Open-Science-Prozessen (insbesondere an der European Open Science Cloud – EOSC)
- Stärkung nationaler Open-Science- und Open-Access-Initiativen (z. B. Open Science Austria – OSA14)

Künftiges Ziel ist es daher, die Erfahrungen und Erkenntnisse der letzten Jahre (insbesondere der COVID-19-Pandemie) zu nutzen und die vorhandenen bzw. neu erstellten Systeme weiterzuentwickeln, um mittels (prozess)technischer und organisatorischer Maßnahmen die universitären Kernprozesse Forschung und Lehre sowie die Administration noch stärker als bisher zu unterstützen. Besonderes Augenmerk wird dabei auch – neben (neuen) digitalen Workflows – auf den Ausbau jener Systeme zu legen sein, die eine Verbesserung der Studierbarkeit und damit eine Erhöhung der prüfungsaktiven Studien mit sich bringen.

Ist die Vernetzung von Geräten eine Grundvoraussetzung für fast alle Belange der Digitalisierung im aktuellen Sinne, bleibt die Vernetzung von Menschen auch weiterhin der Schlüsselfaktor für den eigentlichen

Erfolg einer aktiven, verantwortungsvollen und nachhaltigen Mitgestaltung am gesellschaftlichen Transformationsprozess Digitalisierung.

Die BOKU legt daher mit ihrer Digitalisierungsstrategie ein klares Bekenntnis zur

Bereitschaft der aktiven und innovativen Mitgestaltung der tiefgreifenden Veränderungsprozesse infolge der digitalen Evolution ab und fördert die digitalen Kompetenzen ihrer Mitarbeiter*innen und Studierenden aktiv.

9. Verzeichnis der Akronyme

ABC&M	Doktoratsschule Advanced Biorefineries: Chemistry and Materials
acib	Austrian Centre of Industrial Biotechnology GmbH
ACOnet	Austrian Academic Computer Network
ACTRIS	Aerosol, Clouds and Trace Gases Research Infrastructure
AgriGenomics	Doktoratsschule AgriGenomics
AMDC	Austrian Micro Data Center
AT2OA	Austria Transition to Open Access
BEST	Kompetenzzentrum Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH
BIOS Science Austria	Verein zur Förderung der Lebenswissenschaften
BioToP	Doktoratsschule Biomolecular Technology of Proteins
BioproEng	Doktoratsschule Bioprocess Engineering
BioMatInt	Doktoratsschule Biomaterials and Biointerfaces
BOKU:BASE	BOKU Activities Supporting Entrepreneurship
Build.Nature	Doktoratsschule Build like Nature: Resilient Buildings, Materials and Society
CAFM	Computer Aided Facility Management
CASEE	Regionales Netzwerk von ICA für Zentral und Osteuropa
CCCA	Climate Change Centre Austria
CDG	Christian Doppler Gesellschaft
CECAM	Centre Européen de Calcul Atomique et Moléculaire
CEEPUS	Central European Exchange Programme for University Studies
CF	Core Facility
COMET	Competence Centers for Exzellent Technologies
CSH	Complexity Science Hub
CSNA	Citizen Science Network Austria
CWTS	Leiden Centre for Science and Technology Studies
DaCAM	Danube Centre for Atomistic Modeling
DCNA	Disaster Competence Network Austria
DOVE	Drilling Overdeepened Alpine Valleys
DREAM	Danube River Research and Management
DSSE	Doctoral School for Social Ecology
EBU	European Bioeconomy University Alliance
ELLS	Euroleague for Life Sciences

eLTER	Europäische Infrastruktur zur Langzeit-Ökosystemforschung (eLTER)
EODC	Earth Observation Data Centre
EOSC	European Open Science Cloud
EPICUR	European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions
EPSO	European Plant Science Organisation
ERC	European Research Council
ERASMUS	European Community Action Scheme for the Mobility of University Students
ESFRI	European Strategy Forum on Research Infrastructures
EURAXESS.eu	Platform for researchers, entrepreneurs, universities and businesses
EuroCC 2	European network of National Competence Centres for High Performance Computing
FFG	Forschungsförderungsgesellschaft
FFoQSi	Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety & Innovation GmbH
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
GCUA	Global Challenges University Alliance
GEOCLIM+	Projekt zum Ausbau der Datenzentren von EODC und CCCA
GUEP	Gesamtösterreichischer Universitätsentwicklungsplan
gW/N	Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit
HADRIAN	Doktoratsschule Hazards and Risks in Alpine Regions under Global Change
HMIS	Hazardous Materials Identification System
Horizon 2020	EU-Programm für Forschung und Innovation
HPC	High Performance Computing
HR21	Human River Systems in the 21 st Century
ICA	Association for European Life Sciences Universities
INTERREG	Gemeinschaftsinitiative des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
KI	Künstliche Intelligenz
KOAB	Kooperationsprojekt Absolvent*innenstudien
LCA	Life Cycle Assessment
MINT-Fächer	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik
MUG I	Emil-Perels-Haus
MUG II	Armin-Szilvinyi-Haus
NARMEE	Natural Resources Management and Ecological Engineering

NAWAROS	Nachwachsende Rohstoffe
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
OeAD	Österreichischer Austauschdienst
OER	Open Educational Resources
ORD	Open Research Data
SCI/SSCI	Science Citation Index / Social Science Citation Index
SDGs	Sustainable Development Goals der UNO
T2S	Doktoratsschule Transitions to Sustainability Horizon
UBRM	Umwelt- und Bioressourcenmanagement
UFT	Universitäts- und Forschungszentrum Tulln
UniNETZ	Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele
VSC	Vienna Scientific Cluster
WIETZ	Wiedereingliederungsteilzeit GmbH
Wood K plus	Kompetenzzentrum Holz
WWTF	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds



Universität für Bodenkultur Wien